

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“.

Abdruck-Geld: geöffnet von 6 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Fernsprecher-Ruf:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 6 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder Briefporto. — 3. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auf welche die Belegkarte — Bezugs-Belegkarte — genommen werden kann; in Wiesbaden die Poststraße 29, wo die Ausgabe in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die Poststraße 29, wo die Ausgabe in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die Poststraße 29, wo die Ausgabe in allen Teilen der Stadt.

Abdruck-Geld: geöffnet von 6 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW., Teltower Str. 16, Fernsprecher VI 5788.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerückten Tagen und Wochen wird keine Gewähr übernommen.

Freitag, 6. Dezember 1912.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 570. • 60. Jahrgang.

Der Jesuitenkonflikt.

Dem Zentrum ins Stammbuch.

Man schreibt uns von hochgeschätzter Seite aus parlamentarischen Kreisen: Die Forderung des Zentrums, das Jesuitenkompromiß des Bundesrats vom 28. November rückgängig zu machen, und die Ankündigung der Freundschaft an den Reichskanzler ist im Grunde nichts anderes als die Vorbereitung des letzten Aufstoßes gegen den noch bestehenden § 1 des Reichsgesetzes vom 12. Juni 1872, dessen § 2 am 8. März 1904 fiel. Es ist die letzte Mine gegen das Jesuitengesetz. Wird Herr v. Bethmann-Hollweg dem Konflikt gewachsen sein? Schließlich ist es doch immer noch derselbe Reichskanzler, der schon als Ministerpräsident im preussischen Abgeordnetenhaus am 7. März 1911 in Sachen des Modernisierungsgesetzes erklärte: „Wenn solche Grundgedanken darauf hinausgehen sollten, das staatliche Interesse zu übergehen, dann heißt es Kampf gegen Kampf!“ Wie sehr das staatliche Interesse durch den Vorstoß der Zentrumsführer gefährdet ist, darüber möchten wir den verantwortlichen Parteistellen einiges ins Stammbuch schreiben. Erinnern sich die Herren Spahn und Gröber vielleicht noch dessen, was Bismarck zu einer Zeit, als er sich keineswegs in der „Höhe des Kulturkampfes“ befand, in aller Ruhe und Abgeschiedenheit bekannte: „Die Gefahr, die die Tätigkeit der Jesuiten für Deutschland, seine Einheit und nationale Entwicklung hat, liegt in ihrer ganzen internationalen Organisation, in ihrem Vorgehen und Vorführen von allen nationalen Vorden und in ihrer Zerstörung und Zerkleinerung der nationalen Regierungen überall, wo sie den selben beikommen.“ Sollte aber Bismarck heute zu sehr als Partei in der Jesuitenfrage gelten, so dürfte wohl gegen das Zeugnis Clemens' XIV. überhaupt nichts einzuwenden sein; als dieser Papst den Jesuitenorden aufhob, begründete er dessen Gefährlichkeit mit den Worten: „Kaum war die Gesellschaft Jesu gegründet, als sie den Samen der Zwietracht und Eifersucht ausstreute, nicht nur zwischen ihren eigenen Gliedern, sondern auch zwischen den Weltgeistlichen, den Universitäten und selbst den Fürsten, von denen sie aufgenommen wurde. Der ganze Erdkreis ist durch sie beunruhigt worden. Viele ihrer Mitglieder haben dem strengen Glauben und den guten Sitten gefährliche Lehren verbreitet, dazu die ungesittliche Begierde nach irdischen Gütern. Alle Maßregeln unserer Vorgänger sind vergeblich gewesen, um Grundfeste auszurotten, die der St. Stuhl mit Recht als anstößig erkannt und als den guten Sitten schädlich beurteilt hat.“ Und ein anderer hoher katholischer Würdenträger, der Domherr von Meissenberg, schrieb: „Die Grundfeste des Jesuitenordens sind so beschaffen, daß sie unüberwindlich die kirchliche Glaubens- und Sittenlehre verderben und das Verhältnis zwischen Staat und Kirche zerrütten müssen. Gelingt es dem Orden, auch in Deutschland festen Boden zu finden, so ist ein heftiger langer Kampf des Lichtes mit der Finsternis vorauszusetzen, ein Kampf, der dem Frieden der Kirchen wie der Ruhe der Staaten gefährlich werden dürfte.“ Der Jesuitismus

ist aber auch — um auch dies hervorzuheben — ein Feind jeder gesunden wirtschaftlichen Entwicklung. Vände davon könnte man aus der Geschichte füllen, wie die Jesuiten ihre Brauereien und Brennereien und Weinfestereien, wie sie ihre landwirtschaftlichen Betriebe, Konsumhäuser und Hotels zum unjagbaren Schaden der Volkswirtschaft und des Volkswohlfandes errichtet haben.

Was von dem Ansturm der Jesuitenfreunde gegen die Reichsregierung religiöspolitisch zu erwarten steht, beweist am besten die Lehre des jetzigen Jesuitengenerals in Rom, Bernz, in seinem „Jus decretalium“, Band I 13 ff.: „Die gültig getauften Mitglieder der nicht-katholischen christlichen Sekten sind formelle Rebellen gegen die Kirche, wenn sie hartnäckig in ihren Irrtümern verharren. Deshalb ist es ein schwerer Irrtum, zu glauben, die verschiedenen christlichen Sekten, z. B. die Anglikaner, Lutheraner, Russisch-Orthodoxen usw., seien legitime Teile einer gewissen allgemeinen Kirche und der katholischen Kirche gleichsam als Schwesterkirche verbunden.“ — Genügt? Da bei den jetzigen Debatten im Reichstag von Zentrumsseite wieder „Jesuitenfrage“ mit „katholischer Kirche“ vertauscht und verwechselt wird, so mögen alle Freunde der Wahrheit und des ehrlichen parlamentarischen Kampfes an die Worte erinnern sein, die der Kardinal und päpstliche Staatssekretär Rampolla, den man den künftigen Papst nennt, in Rom öffentlich ausgebrochen hat: „Die katholische Kirche erfreut sich nie einer größeren Freiheit als in Deutschland“, und an die Worte, die Leo XIII. am 19. Juni 1902 durch General Völs als Antwort des Papstes an den deutschen Kaiser bestellte: „Das Land in Europa, wo je der Katholik ungehindert und frei seinem Glauben leben kann, ist das Deutsche Reich.“ Und was sagte der deutsche Kaiser? „Wer behauptet, daß meinen Untertanen katholischer Konfession Schwierigkeiten in der Ausübung ihres Glaubens gemacht werden oder sie gezwungen werden sollen, von demselben zu lassen, macht sich schwerer Sünde schuldig.“ Derselbe deutsche Kaiser Wilhelm II. ist aber sicherlich auch der Ansicht seines Lieblingsautors Houston Stewart Chamberlain, der den Jesuitismus bezeichnet als den „gefährlichsten Ansturm, der je auf germanisches Wesen unternommen wurde“ und als einen „Widerpruch mit allem, was wir Indoeuropäer jemals Religion genannt haben“.

Griechenland und Bulgarien.

O Berlin, 4. Dezember.

Es ist nach hiesiger Auffassung die Sache der griechischen Regierung, sich darüber klar zu werden, ob ihre Weigerung, an dem Waffenstillstand mit der Florie teilzunehmen, für Staat und Nation vorteilhaft sein wird. Da man sich in Athen bisher von den Geboten kluger Einsicht hat leiten lassen und da man vortweg kein Recht dazu hat, den Griechen Kopflosigkeit und Unverständnis für die Bedürfnisse der Lage vorzuwerfen, so müssen es selbstverständlich sehr schwerwiegende Gründe gewesen sein, durch welche der Ministerpräsident Venizelos dazu gebracht worden ist, dem König den

Austritt aus dem Balkanbund anzuraten. Denn auf diesen Austritt läuft das Verhalten Griechenlands schließlich hinaus. Freilich würde es nur der Vernunft entsprechen, wenn Griechenland doch noch den Anschluß suchte, auf den es so plötzlich verzichtet hat, und es wurde ja auch bereits gemeldet, daß man sich in Athen eine vierundzwanzigstündige Bedenkzeit ausbedungen hat und daß auch im Falle des Nichtanschlusses an den Waffenstillstand die griechische Regierung an den Friedensverhandlungen in London teilnehmen werde. Jedenfalls jedoch liegt ein scharfer Konflikt zwischen Sofia und Athen klar vor Augen. Findet Griechenland nicht noch rechtzeitig einen Ausweg aus der Sackgasse, in die es sich selbst hineinmandriert hat, so könnte es durch ein Ereignis überrascht werden, das allen ehrgeizigen Hoffnungen in Athen einen unübersteiglichen Wall entgegenwerfen würde, nämlich durch einen bulgarisch-türkischen Friedensschluß, dessen wichtigster Punkt die Abtretung Salonikis an Bulgarien sein würde. Die Aufgabe, Saloniki alsdann den Händen des Königs Ferdinand wieder zu entreißen, dürfte für Griechenland um so schwerer sein, je überlegener zweifellos das bulgarische Heer und seine Führung trotz der erlittenen großen Verluste den griechischen Streitkräften sind. Man kann nicht länger bezweifeln, daß die Lockerung des Verhältnisses zu Griechenland dem König Ferdinand nicht nur nicht unwillkommen, sondern vielmehr durchaus angenehm ist. Er erhält damit freie Hand in den bevorstehenden Friedensverhandlungen, er hat auf die griechischen Wünsche, in soweit sie Saloniki zum Ziele haben, keine Rücksicht mehr zu nehmen. Vielleicht wäre man in Sofia auch nicht besonders unglücklich darüber gewesen, wenn Serbien, das sich augenscheinlich nur widerwillig und erst im letzten Augenblick zu einem gemeinsamen Vorgehen mit Bulgarien in den Waffenstillstandsverhandlungen entschloß, dem griechischen Beispiel gefolgt wäre und sich jetzt schon von dem sogenannten Balkanbunde losgesagt hätte. Wie das Verhältnis zwischen Bulgarien und Serbien beschaffen ist, wird sich in den weiteren Stadien zu zeigen haben, die der jerbisch-österreichische Konflikt noch durchzumachen haben wird. Die Annahme, daß König Ferdinand mit besonderem Eifer für den in Belgrad festgehaltenen Standpunkt eintreten werde, findet zwar auch bisher schon in den sichtbar aufsteigenden Vorgängen keine Unterstützung, sie wird aber vollends widerlegt werden, falls Serbien an seiner Politik der Verantwortung festhalten und die Dinge zum Äußersten treiben sollte. Wenn Bulgarien nunmehr bereit ist, seinen Frieden mit der Florie zu machen, so haben dabei Gründe mitzubesprechen, die es zugleich begreiflich machen, daß Rücksichten auf Griechenland selbst dann nicht genommen werden konnten, wenn die Geneigtheit dazu in Sofia bestanden haben sollte. Eine der wichtigsten Bestimmungen des Waffenstillstandes betrifft die Zufuhr von Lebensmitteln für die bulgarische Armee über das Schwarze Meer und über Adria-nopel. Unpersönlich befinden sich die bulgarischen Streitkräfte schon seit geraumer Zeit in einer sehr schwierigen Lage, da sie wegen der Schwierigkeit

St. Nikolaus.

Stimme von Katha Klischer-Merzenich.

Es dämmert, leise fallen große, weiße Flocken zur Erde, hier und da fährt mit lustigem Schellengeläute ein Schlitten durch die stille, vornehme Villenstraße. An dem großen Erkerfenster einer ganz im Garten zurückliegenden Villa drücken zwei kleine Burschen ihre Köpfe an das Gitter und schauen über den immer wilder werdenden Flockenregen. Eine ältere Dame, die Großmutter der Kinder, sitzt mit den jungen Eltern behaglich plaudernd in der Kammer des traulichen Zimmers. Da nähert sich ein junges Mädchen leise dem Pärchen am Fenster und muß alsbald eine Flut von Fragen über sich ergehen lassen. „A, Tante Ruth, wird denn dein Schlitten auch sicher, sicher bei uns anhalten? Und bringt er sehr viele Lebkuchen und Marzipan und ein Automobil?“ So ereifern sich die beiden Blondköpfe, und erwartungsvoll sind die großen blauen Kinderaugen auf die Tante gerichtet. „Na, ich denke schon, ihr Helken; aber wie sieht's denn in puncto brav sein?“ „Wie kannst du bloß fragen, Tante Ruth! Immer ja!“ erwiderte würdevoll der siebenjährige Hans, während der kleine Ernst bedächtig meint: „Was hat eigentlich der heilige Nikolaus davon, wenn wir brav sind?“ „Das wird der dir schon sagen, kleiner Philosoph, kannst dich drauf verlassen“, versetzt lachend die Tante. „Ja, jetzt laßt du, Tante Ruth!“ läßt sich Hansel vernehmen. „Aber so viel Mut wie wir Männer!“ scheint du doch nicht zu haben; denn noch nie warst du zu Hause, wenn der heilige Nikolaus kam.“ Das Eintreten eines alten Dieners, der zwei große

Ständerlampen anzündet, enthebt die leicht lächelnde junge Dame einer Antwort. Die verschleierte Lampe erhellen das große Zimmer nur mäßig, aber St. Nikolaus, das weiß man noch vom vorigen Jahre, liebt die elektrische Beleuchtung — aus rein persönlichen Gründen — gar nicht.

„Liebe Großmama, eine Geschichte, damit die Zeit bis zu seinem Kommen rascher vergeht“, bitten die Kinder. Während die alte Dame diesem Wunsch nachkommt und ein altes, immer wieder gern gehörtes Märchen erzählt, verschwindet, unbemerkt von den zwei aufmerksam lauschenden Mädchen, die Tante.

Kurze Zeit darauf betrachtet sich der heilige Nikolaus wohlgefallig im Spiegel. Den umgedrehten Ref, dessen leidendes Armelfutter sehr späßig gegen den Blausch des Lichts, erkennt keiner als das Eigentum des Schwagers wieder. Der lange weiße Bart, die dicken Watt-Augenbrauen wirken überaus drollig in dem rosigen Gesicht. Nun noch die Kapuze übergestülpt, und St. Nikolaus kann aufbrechen.

In der einen Hand die obligate Mute, in der anderen einen ziemlich großen Sack, in dem es geheimnisvoll raschelt; so langt er vor der Wohnzimmertür an. Ein heftiges Klopfen, worauf von drinnen durch ängstliches Schreien der „furchtlosen Männer“ geantwortet wird, und — er tritt ein.

„Sind die Kinder brav?“ läßt sich's im tiefsten Ton vernehmen, und dabei hasten sich St. Nikolaus' Augen forschend auf die verschleierte Kindergeichter. Ernst, ohne jeden Gedanken an die frühere philosophische Betrachtung, kniet nieder, faltet die Hände und betet: „Ich bin noch klein...“ Hansel sagt fromm — und sehr passend — sein Tischgebet. Dann fragt Nikolaus zum zweiten Male, sich an Eltern und Großmama wendend: „Sind die Kinder immer brav ge-

wesen?“ Diese Frage wird von der guten Großmama eifrig, von den Eltern etwas zurückhaltend bejaht. „Om, so, so! Sag' mir, Ernst, hast du gar nichts auf deinem Gewissen?“

Ernst entsetzt sich plötzlich aller seiner Unarten, und zögernd kommt die letzte, die noch am frischesten im Gedächtnis haftet, heraus. „Ach ja, heiliger Nikolaus, ich habe das silberne Messer heute abbrechen, als ich Holz für die armen frierenden Vögelchen haben wollte, damit sie sich ein Feuerchen machen könnten.“ „Aber — meinte er diplomatisch — „ich hab' meine Wünsche schon gekriegt.“ Hansel bekennt sich zu einer seltsamen Antipathie gegen die Schulaufgaben, verspricht aber, in Zukunft fleißiger sein zu wollen. Das Nikolausgesicht wird immer milder. Sichtbar gerührt von all den guten Vorsätzen, öffnet er endlich den großen Sack, aus dem sich eine Flut von Lebkuchen, Äpfeln, Rüssen, und was ein Kinderherz sonst noch mit Wärme erfüllt, ergießt.

Während die jubelnden Tanten eifrig damit beschäftigt sind, ihre Schätze einzuhäufen, nähert sich St. Nikolaus leise dem Ausgang. Doch da tritt aus dem Dunkel ein unerwarteter, später Gast hervor. Er öffnet dem heiligen Mann zuvorkommend die Tür und begleitet ihn hinaus. Draußen macht er sich in sehr ungebührlicher Weise mit dessen Händen zu schaffen, und Hans, der des heiligen Nikolaus Verschwinden plötzlich bemerkt hat und ihm in überquellender Dankbarkeit nachgeeilt ist, um noch Abschied zu sagen, sieht mit Entsetzen, wie Onkel Kurt den heiligen Mann sogar fäßt.

Als bald darauf Tante Ruth ins Zimmer tritt, spielt sie mit gutem Geschick die Überraschte. „Was, schon wieder war er hier, und ich konnte nicht dabei sein!“ ruft sie empört. „Ja“, meinte Hans, „du hast sicher Angst, aber hier, der Onkel Kurt, der ist mutig! Ich hab's selbst gesehen, wie er draußen auf dem Korridor den heiligen Nikolaus geküßt hat.“

der Verprobantierung von Hunger bedroht sind. Lebensmittel können den Truppen nur auf schlechten Landwegen zugeführt werden, und die Blockade der Küste durch die türkische Flotte verhindert vollends eine rechtzeitige und ausreichende Verpflegung. Dieser Sachverhalt macht es auch erklärlich, daß die bulgarische Regierung Bedenken gegen die Veranziehung von griechischen und von weiteren serbischen Truppen bis vor die Egeaischthalen hegen mußte. Die Ergreifung dieser Linie wäre schon aus politischen Gründen für Bulgarien ziemlich zwecklos gewesen, da es seit langem feststeht, daß der Gebietszuwachs auch nicht entfernt bis zu jener Grenze hin werden ausgedehnt werden können. Die an sich zwecklose Opferung von Tausenden bei einem Sturm auf die Egeaischthalen wäre aber vollends ein bedenkliches Unternehmen, wenn zuvor weitere starke Truppenmassen vielleicht noch wochenlang hätten verpflegt werden müssen. Was Janina betrifft, so würde es bei einer Fortdauer des Sonderkrieges zwischen der Türkei und Griechenland immerhin denkbar sein, daß dieser Punkt noch von den Griechen, die dort ohne die Unterstützung von Bulgaren und Serben kämpfen, erobert werden könnte. Dagegen müßte sich eine sonderbare Lage ergeben, wenn auf anderen Gebieten des epirotischen Kriegsschauplatzes, wo Serben und Griechen gemeinsam kämpfen, also namentlich am Dardanel, der Krieg zwischen Griechenland und der Türkei weiterginge, während die Serben durch den Waffenstillstand genötigt wären, die Rolle untätiger Zuschauer zu übernehmen. Schon von diesem Gesichtspunkt aus kann die gegenwärtige Lage nur als ein Übergangsstand angesehen werden, der voraussichtlich durch rechtzeitiges Einlenken der Griechen sein Ende finden wird.

Deutsches Reich.

* Der Geschäftsführer des Hansabundes, Dr. Kleefeld, dem das Landtagsmandat Clelio-24d angeboten worden ist, hat nach der „Nat.-Ztg.“ die Annahme parlamentarischer Mandaturen nach der Lage der Arbeiten des Hansabundes zurück abgelehnt.

* Das Zentrum keine konfessionelle Partei. Die Zentrums-Partei hat kürzlich einen christlichen Kreisverein Saarbrücken gegründet. Der Vorstand dieses Vereins ist nach dem „Lothr. Grenzboten“ folgendermaßen zusammengesetzt: 1. Vorsitzender Pfarrer Albert, zweiter Schriftführer Pfarrer Wehr, erster Kassierer Pfarrer Wagner, dritter Kassierer Pfarrer Herfing.

* Bei den Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung in Bielefeld unterlagen die Sozialdemokraten sämtlich, so daß von bisher 7 in Zukunft nur 2 Sozialdemokraten im Kollegium verbleiben.

* Der Reichsverband deutscher Städte (Verband der Städte unter 25 000 Einwohner) beabsichtigt anlässlich der bevorstehenden Regierungsjubiläumfeier des Kaisers eine gemeinsame Guldigung zu veranstalten. Der geschäftsführende Ausschuss des Verbandes wird demnächst über die Angelegenheit beraten. Die Mitgliedsvereine sollen 1/2 Pf. pro Einwohner als Beitrag entrichten.

* Die diesjährige Generalversammlung des Deutschen Bauernbundes findet am 15. Dezember in Osnabrück statt, und zwar mit folgender Tagesordnung: 1. Eröffnung durch den Vorsitzenden, Hofbesitzer Bachhorst de Wente. 2. Bericht des Geschäftsführers Dr. Wöhrle. 3. Bericht der Kommission. 4. Ansprache des Reichstags- und Landtagsabgeordneten Hofbesitzer Wöhrle. 5. Ansprache des Reichstagsabgeordneten Hofbesitzer Wöhrle. 6. Freie Aussprache. Es sind dafür vorgemerkt Reichstagsabgeordneter Landwirt Kerschbaum (Vord. Böhren), Landwirt Schmidt (Groß-Tschankau, Schlesien), Landwirt Treidmann (Oberellbach, Westf.), Landwirt Moritz (Wilhelmsau, Westpreußen), Landwirt Meinel (Schlesien, Posen), Hofbesitzer Gemeindevorsteher Dufche (Hornhagen).

Heer und Flotte.

Das 2. Seebataillon in Wilhelmshaven stellt sofort bis 15. Januar 1913 Dreifährig-Freiwillige ein. Gesuche sind dem Kommando des 2. Seebataillons vorzulegen.

Schiffsnachrichten. S. M. S. „v. d. Lann“ ist am 2. Dez. in Wilhelmshaven eingetroffen. S. M. S. „Bieten“ ist am 3. Dezember in See gegangen.

Rus Kunst und Leben.

* „Ich warle“. Von Marie von Ebner-Eschenbach. Er hatte sie sehr geliebt und war von ihr noch viel, viel mehr geliebt worden. Und hatte sie verloren. Sie war nun lang tot und die Trauer um sie lang überwunden; er durfte sich ihr nicht hingeben, er gehörte der Welt und mit allen Kräften seines Jüngers seiner Kunst. — Einmal, während einer seiner Wanderungen in Italien, führte ihn der Weg in eine Villa, wo er einst Studien gemacht hatte zu seinem berühmtesten Werke. — Damals war keine Frau, keine Freundin und — wie oft — Verasterin, noch bei ihm gewesen. So mährte an dem Tag; und hatte sich auf eine kleine Bank in die Nähe des Eingangs gesetzt und zu ihm gesagt: „Geh nur, ich dich um, schau, zeichne, laß die Zeit, Ich warle.“ — Er war fortgegangen und bald umfungen worden vom Märchenhafter einer Vision, in der nur noch Trümmern von der einstigen großen Vergangenheit erzählten. Er hatte bewundert, geschaut, geträumt, gerührt und sich kein einziges Mal auch nur flüchtig erinnert: Sie wartet. — Heute, nach vielen Jahren, war er wieder da, durchschritt die verwahrloste Stätte und fand alles wieder, wie es einst gewesen. Nur lagen noch mehr von ihren Sockeln gestülzte Statuen im Gasse, und noch mehr alles Gemäuer war unter den Laub- und Blütenkränzen verschwunden, die sich darüber ergossen. — Zuletzt, als er wieder beim Eingang anlangte, stand er vor der steinernen Wand, auf die damals seine Gefährtin so müde gesunken war. Er sah die Spuren vor sich und besser als damals, denn heute sah er die Spuren eines tiefen Leidens auf ihrem Gesicht. Die Sehnsucht nach ihr ergriff ihn heftiger, als er sie je gefühlt, der kraftvoll beherrschte Schmerz um sie durchdrang ihn bitter und qualvoll, weil nicht ganz vorüberlos. — Und ihr geduldiges „Ich warle“ schritt ihm wie mit einem Messer ins Herz. (Aus dem Dezemberheft von „Westermanns Monatsheften“.)

Ausland.

Schweiz.

Loyalität der Tessiner. Bern, 4. Dezember. In der heutigen Sitzung des Ständerats gab Bundespräsident Forrer im Namen des Bundesrats eine bedeutsame Erklärung über die schweizerisch-italienischen Beziehungen ab. Diese seien stets gut und freundschaftlich trotz verschiedener Zwischenfälle, die durch die Kompliziertheit der Grenzen verursacht seien. Dem Treiben der irredentistischen Partei sei keine größere Bedeutung zugemessen. Die Irredenta finde bei der italienischen Regierung keine Unterstützung. Beim Tessiner Volk keinen Anklang. Der Sprecher des Bundesrats benützte den Anlaß, um der schweizerischen Presse die Pflege guter Beziehungen zu Italien ans Herz zu legen. Die Vertreter des Kantons Tessin dankten dem Präsidenten für seine Ausführungen und drückten mit begeisterten Worten die Liebe des Tessiner Volkes zur Schweiz aus.

Frankreich.

Die Intrigue der „Action française“ und der „Camelots du Roy“. Paris, 5. Dezember. Der radikale Deputierte von Versailles beschäftigt an den Ministern des Innern eine Anfrage über die am letzten Sonntag von der royalistischen Vereinigung „Action française“ in Versailles veranstaltete Kundgebung zu richten. Es heißt, daß diese Anfrage von den Radikalen dazu benutzt werden würde, um ein taktisches Vorgehen der Regierung gegen die Intrigue der „Action française“ und der „Camelots du Roy“ zu verlangen. Gegen den Redakteur der „Action française“, Charles Maurras, wurde die strafrechtliche Untersuchung wegen tätlicher Verletzung und Tragens verbotener Waffen eingeleitet.

Verurteilung von Syndikatslehrern. Paris, 5. Dez. Das Pariser Justizpolizeigericht verurteilte elf dem Syndikal des Departements Rhône-und-Loire angehörende Lehrer wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz zu je 50 Franken Geldbuße und sprach die Auflösung des Syndikats aus.

Rumänien.

Eröffnung des Parlamentes. Bukarest, 4. Dezember. Der König wird am 9. Dezember die neue Session im Parlamentsgebäude durch eine Thronrede eröffnen.

Amerika.

Der Rechnungsvoranschlag der Vereinigten Staaten. Washington, 4. Dezember. Der Jahresbericht des Schatzsekretärs fordert dringend eine radikale Reform des unerschöpflichen und unwissenschaftlichen Bank- und Währungssystems der Vereinigten Staaten und weist den Kongress darauf hin, daß die Bundesregierung, so lange das jetzige System bestehe, für die auf Finanzpaniken folgenden kommerziellen, industriellen und sozialen Katastrophen allein verantwortlich erscheine. Der Schatzsekretär veranschlagt die ordentlichen Einnahmen für 1913 auf 711 Millionen Dollar, die Ausgaben auf 670,8 Millionen Dollar, wozu die Ausgaben für den Panamakanal mit 42 Millionen kommen, so daß die Ausgaben die Einnahmen um 1 800 000 Dollar überschreiten. Für 1914 werden die Ausgaben einschließlich der Kosten für den Panamakanal auf 52 530 000 Dollar höher als die Einnahmen geschätzt, sie werden aber durch den Verkauf von Kanalbonds im Betrage von 30 174 000 Dollar auf 22 556 000 Dollar reduziert.

Die Verlängerung der New Yorker Biers. Washington, 4. Dezember. Das zum Gouverneur von New York gewählte Kongressmitglied Sulzer hat im Repräsentantenhaus eine Vorlage eingebracht, in der die Verlängerung der Biers auf der Westseite von New York um 100 Fuß nach der Flussseite hin wieder in Vorschlag gebracht wird. Eine solche Verlängerung würde auch für die größten Dampfer ausreißend sein.

Luftfahrt.

* Von der Mainzer Flugschule. Vom 4. bis einschl. 30. November wurden an 15 Flugtagen auf Goeder-Flugzeugen 82 Aufstiege unternommen. Es flogen insgesamt: V. de Waal 9 Stunden 34 Min., R. Schroeder 8 Stunden 24 Min., J. F. Weiß 1 Stunde 54 Min., E. Trautwein 1 Stunde 30 Min., M. Roth 23 Min., E. Hoff 20 Min. Apparate wurden nicht beschädigt.

Fliegerunfälle. Madrid, 5. Dezember. Der Militärflieger Corcico ist bei Flugversuchen, die er hier unternahm, aus beträchtlicher Höhe abgestürzt und hat lebensgefährliche Verletzungen erlitten. — Paris, 4. Dezember. Im Aerodrom von Villacoublay ereignete sich ein schwerer Unfall. Der Einbauer des Fliegers Imbach, eines angehenden Piloten, schlug während der Anfahrt auf dem Boden um und

* Paul Lindau und Albert Wassermann auf der Leinwand. Wie bereits bekannt, haben die deutschen Dramatiker ihre gegenseitige Haltung gegenüber dem Kino ausgeglichen. Sie haben beschlossen, selbst Filmdramen zu schreiben, und die Vertriebsstelle des Verbandes deutscher Bühnenschriftsteller hat sich bereits eine Zweigstelle zur Organisation des Bühnengeschäfts geschaffen. Der Reigen der Filmpremieren der deutschen Dichter wird, wie die „Berliner Redaktion“ erzählt, eröffnet werden von Paul Lindau. Lindau hat sein Drama „Der Andere“ für die Vitaskope-Gesellschaft bearbeitet, die das Werk am 3. Januar 1913 herausbringt. Die Hauptrolle in dem Film ist von seinem Geringeren als Albert Wassermann dargestellt. Daß Wassermann unter die Kinoschreiber geht, braucht nicht zu überraschen. Er hat sich schon vor einiger Zeit gelegentlich einer Mundfrage sehr energisch dafür bewandt, daß auch im Kino hohe künstlerische Leistungen möglich seien. Mehr wird die führende Beteiligung Paul Lindaus am Filmgeschäft die allgemeine Aufmerksamkeit erregen: Ist doch Paul Lindau der erste Dramaturg des Berliner Hoftheaters, dessen Leiter Herr von Hülsen ist, der in seiner Eigenschaft als Präsident des deutschen Bühnenschriftstellers eine energische Propaganda gegen die Kinos gutgeheißen hat.

* Neue Kunstblätter von Trowitzsch u. Sohn. Rechtzeitig zum Feste bringt die Kunstanstalt Trowitzsch u. Sohn, Frankfurt a. O., einige wertvolle Neuheiten auf den Kunstmarkt, die der besten Aufnahme gewiß sein dürfen. Man weiß längst, auf welcher Höhe die farbigen Pastell-Wiedergaben des bekannten Verlags stehen und mit welcher liebevollen, künstlerischen Sorgfalt Trowitzsch u. Sohn die Herstellung jedes einzelnen Blattes behandeln. Wenn sie uns jetzt Joseph Stielers Hauptwerk, sein Goethebildnis, den Stolz der Neuen Pinakothek in München, in flüssiger Vollendung darbieten, so bringen sie damit von neuem den Beweis für den

gerbrauch. Der ungeschützte Kopf des Akrobaten verdingt sich zwischen zwei Spanndrähten. Imbad wurde halbiert und erlitt außerdem Verletzungen an den Hüften. Sein Zustand ist ernst, aber nicht lebensgefährlich.

Hauptversammlung der Deutschen Bühnengenossenschaft.

sh. Berlin, 4. Dezember.

Die jahrelangen Kämpfe innerhalb der größten deutschen Schauspielers-Organisation, der Deutschen Bühnengenossenschaft, haben in immer steigendem Maße die Aufmerksamkeit auf die Hauptversammlungen dieser Genossenschaft gelenkt. In einer Zeit, wo nicht nur die beteiligten Kreise allein mehr nach einem Reichstheatergeheim rufen, wo die Frage einer Reform der Theaterzensur immer brennender wird und wo die Konkurrenz der Kinematographentheater die Existenz nicht nur der Theater, sondern vor allem auch der Bühnenschriftsteller gefährdet, erscheint es der Öffentlichkeit geradezu unfassbar, daß die berufene Organisation der letzteren in inneren Streitigkeiten, wie es vor allem die Präsidienstrategie Riffens ist, beinahe verblutet. Der Kampf um Riffens, der nun schon mehrere Jahre hindurch tobt, beherrscht auch die Tagesordnung der heute zusammengetretenen diesjährigen Hauptversammlung der Genossenschaft, und so erscheint es angezeigt, über die Verhandlungen etwas eingehender zu berichten, zumal die Hoffnung begründet sein soll, daß der Fall Riffens nunmehr endlich zur Ruhe und damit der langersehnte Frieden in die Reihen der schwergeprüften deutschen Schauspielerswelt einführen wird.

Zu der heutigen Hauptversammlung, die im großen Saale des Künstlerhauses in der Bellevuestraße stattfindet, sind über 400 Delegierte der Deutschen Bühnengenossenschaft aus allen Teilen des Deutschen Reiches, ferner aus Österreich-Ungarn, der Schweiz und den deutschen Bühnen in Rußland und Holland erschienen. Neben Schauspielern der königlichen Bühnen und sämtlicher übrigen Theater Berlins sieht man auch die bekanntesten Mitglieder der Hoftheater im Reich und der städtischen und privaten Bühnen aus ganz Deutschland. Die Anträge, die der heutigen Hauptversammlung vorliegen, beschäftigen sich in erster Linie mit der akuten Präsidienfrage. Das Feldgeheim: für und wider Hermann Riffens füllt ganze Spalten der Antragsentwürfe, und der Präsident selbst hat noch in letzter Stunde in den Streit der Meinungen durch eine geharnischte Erklärung in dem offiziellen Organ der Genossenschaft eingegriffen. Den Anlaß dazu hat ihm die Laitsche gegeben, daß in den Reihen der höchsten Instanz der Genossenschaft, dem sogenannten Zentralausschuss, sich ebenfalls Opposition gegen ihn geltend gemacht hat.

Bei Beginn der Verhandlungen verzögerte sich etwas, da ihm eine Vorlesung des Präsidiums vorausging. — Um 11 Uhr vormittags eröffnete dann der Präsident Hermann Riffens die erste Versammlung mit einer Begrüßung der Teilnehmer, unter denen sich auch mehrere bekannte Schauspielersinnen befinden. Am weiteren führte er aus: Wir leben in einer sehr ersten Zeit, die mit Selbstkritik gefüllt ist, und zwar mit einer Selbstkritik, die nicht natürlich, sondern bleisch künstlich erzeugt ist. — Der Redner gedachte dann der Verstorbenen des letzten Geschäftsjahres und erwähnte dabei auch das kürzliche Hinscheiden Otto Brahm's. Hierauf übernahm der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Pensionsanstalt Kallius das Präsidium. Nach dem von ihm erstatteten Bericht gehören der Pensionsanstalt gegenwärtig 5519 Mitglieder an.

Die verschiedene Behandlung der Berliner und anderer anderer Theater bei Prüfung der Mandate wird scharf kritisiert, ebenso die Frage der Verschüttung zur Beauftragung der Wahl von Delegierten, die nicht als Delegierte ihres Landesverbandes, sondern eines anderen Landesverbandes erschienen sind. — Bei der Besprechung dieser Frage geht es zeitweise so stürmisch und laut zu, daß der Vorsitzende nicht imstande ist, sich Wehr zu verschaffen. Schließlich wird die Frage des Abtritts oder Beitritts zu einem Landesverbande der Statutenkommission überwiesen. Sodann wurde beschlossen, an das Ehrenmitglied Frau Anna Schramm, die gegenwärtig erkrankt ist, ein Telegramm zu senden und darin die Wünsche um baldige Genesung auszusprechen. Von Ludw. Barnab ist ein Begrüßungsgramm eingelaufen, dessen Verlesung stürmischen Beifall hervorrief. Es wurde beschlossen, an Barnab ein Danktelegramm abzugeben. — Riffels (Berlin) brachte hierauf einen neuerlichen Antrag ein, die weiteren Verhandlungen unter Ausschluss der Öffentlichkeit durchzuführen. Im

hohen Stand der deutschen Reproduktionstechnik im allgemeinen und ihrer Anstalt im besonderen. Joseph Stielers Schöpfung zeigt den Olympier in kaum wiedererreichter Vereingung und doch voll lebendig realistischer Kraft. Die Schatten des Alters haben sich auf dies majestätische Haupt gelegt, aber sie dienen nur dazu, den Genius und sein inneres Licht um so heller herauszuheben. Die bezwingende, dabei ungemein charakteristische schlichte Schönheit des Originals wurde in der vorliegenden wirkungsvollen Wiedergabe völlig erreicht.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Geh. Regierungsrat Max Winter, der Verwaltungsdirektor der Generalintendantur der königlichen Schauspieler in Berlin, bezieht am kommenden Sonntag seinen fünfzigsten Geburtstag. Geheimrat Winter gehört der Generalintendantur seit dem Jahre 1903 an, wo er von dem damaligen Intendanten, Herrn v. Hülsen, an die Spitze der Verwaltung unseres hiesigen Hoftheaters berufen wurde, was noch vielen erinnernlich sein dürfte. Seit dem Jahre 1903 leitet Geheimrat Winter als Verwaltungsdirektor die Administration der königlichen Theater in Berlin.

Wissenschaft und Technik. In Frankfurt a. M. wurden in drei stark besuchten Versteigerungen dieser Tage viele seltene Münzen aus Privatsammlungen Deutschlands und Englands verkauft. Auch das kgl. Münzkabinett zu Berlin hatte wertvolle Dubletten zum Verkauf gestellt. Besondere Beachtung fanden Karolinger und Schweizer Münzen sowie englische Medaillen. Die Preise bewegten sich in ziemlich hohen Höhen. So brachten Weihenburger Taler und Doppelhalber 1800 bis 3000 Mark, eine Wiener Piöle 860 Mark, ein Sittener Taler 1200 Mark, bairische Münzen 525 bis 4000 Mark. Den höchsten Preis erzielte eine Doppelhalber des Karlstaats Eduard Fortunatus mit 7250 Mark.

— Wied., 4. Dezember. Bei der am letzten Samstag in der hiesigen Gemarkung abgehaltenen Freijagd wurden 191 Hasen erlegt. — Lehrer Schneider von hier wurde

— Bilder aus dem Musikleben des Altertums. Im „Verein für nassauische Altertums- und Geschichtsforschung“ hielt gestern Abend der Direktorial-Assistent am Rauter Generalmuseum, Dr. Friedrich Behn, einen Lichtbildervortrag über „Bilder aus dem Musikleben des Altertums“. Beginnend mit den gemeinsamen Urformen, zu denen Trommel, Pfeife, Harfe und die gerade Trompete zu rechnen sind, kamen die Musikinstrumente der vorgeschichtlichen Perioden zur Besprechung, die Jägerpfeifen der Älteren und die Kontrabass der jüngeren Steinzeit, die Schner der Bronzezeit, voran die herrschenden Lauten des germanischen Nordens, die noch heute unerreicht sind. Ausdrücklich wurden die Instrumente des alten Ägypten gewürdigt, dessen Musik in den Ländern des Südens die gleiche Vormachtstellung einnahm wie im Norden die der Hellenen. Armlich gegenüber den anderen Ländern ist der Instrumentenbestand des alten Griechenland, doch sind die In-

Brief des kleinen Schulfüßchens an Knecht Ruprecht.
Knecht Ruprecht, Hör' mal, um was ich dich bitt',
Bring mir doch auch solche Lampe mit,
Wie Anna sie hat und Marie und Biese,
Die nicht so qualmt und flackert wie diese,
Die sauber ist und blühend und fein —
— und angehn tut sie ganz von allein!!!
Man braucht sich gar nicht die Finger verbrennen,
Sont heulend dann zu Mutti zu rennen.
Man macht nur „Knips“, und schon leuchtet sie hell,
Das Arbeiten geht noch einmal so schnell.
Knecht Ruprecht, Hörst du? Recht schön ich dich bitt',
Bring mir 'ne elektrische Lampe mit!

Krankheitsfall ein halbes Jahr beurlaubt. — Im Juni nächsten Jahres wird der Gesangsverein „Harmonie“ sein 50-jähriges Bestehensfest feiern.

Nassauische Nachrichten.

m. Niedrich (Niedrigau), 4. Dezember. Die heutige gut besuchte Weinverkostung der Vereinigung Niedricher Weingutsbesitzer hatte bei lebhaftem Geschäftsgang ein zufriedenstellendes Ergebnis. Ausgegeben wurden 90 Nummern 1910er, 1911er und 1912er, von denen mangels genügender Weibote 10 Nummern zurückgezogen wurden. Für 1 Halbfuß 1910er wurden 640 M., für 1 Viertelstück desgleichen 280 M., für 13 Halbfuß 1911er 950 bis 1520 M., durchschnittlich 1100 M., für 66 Halbfuß 1912er 320 bis 480 M., 2 Viertelstücke 190 bis 210 M. erzielt. Das Gesamtergebnis stellte sich auf 13.650 M. ohne Käffer.

d. Jölein i. L., 3. Dezember. Lehrer Hubert Aulmann verläßt am 1. April 1913 unsere Stadt, um in den Schuldienst der Stadt Frankfurt einzutreten.

x. Diez, 4. Dezember. Unter großer Beteiligung wurde heute mittag der Sohn des Schlossermeisters W. Möbus, welcher bei einer Autofahrt bei Muffel getötet wurde, zu Grabe gebracht. Allgemein ist die Teilnahme der Bewohner, um so mehr, da der Verstorbene als ein vorzüglicher Fahrer bekannt war. — Endlich wurde nach langen Vorbereitungen in der gestern abend stattgehabten Versammlung ein „Gemeinnütziger Bauverein“ gegründet. 25 Herren traten dem Verein sofort bei. 45 Anteile mit je 200 M. wurden gezahlt. Offenbar trägt der Verein zur Hebung der Stadt bei. Derzeit ist, zuerst 2 Häuser zu bauen, und zwar in der neuen Marktstraße.

w. Montabaur, 3. Dezember. Die Prüfungsstermine am hiesigen Königl. Lehrerseminar für 1913 sind wie folgt festgesetzt worden: Aufnahmeprüfung schriftlich 5. März, mündlich 10. März; Entlassungsprüfung schriftlich 23. Januar, mündlich 30. Januar. — Die Entlassungsprüfung am hiesigen Präparandenkursus findet statt am 17. Februar (schriftlich) und am 24. Februar (mündlich).

Aus der Umgebung.

1. Mainz, 4. Dezember. Freiherrn v. Waldbausen's Waldbausen, die im Laufe des Sommers die Bewohner von Mainz und Umgebung in nicht geringer Erregung brachten, machen neuerdings von sich reden. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, sind neuerdings Unterhandlungen im Gange. Die Waldbausen, die erworben werden sollen, liegen in der Gemarkung Wüdenheim und Kreis- und Provinzialverwaltung sollen mit der Veräußerung einverstanden sein, nachdem die Gemeinde Wüdenheim ihren Widerstand aufgegeben hat, weil Herr v. Waldbausen eine Erhöhung seiner Gemeindesteuern um jährlich 4000 M. in Aussicht gestellt hat. Seinerzeit ließ es, Baron v. Waldbausen habe auch Mainz 100.000 M. zu Wohltätigkeitszwecken angeboten, wenn man ihm in der Waldfrage entgegenkomme.

ht. Frankfurt a. M., 4. Dezember. Das Sendebüro „Freie Presse“ hat neuerdings einige sehr wertvolle Vereicherungen erfahren, die sich durch außerordentliche Seltenheit auszeichnen. Es wurden ihm überwiesen aus Kamerun ein Niesendebüro (halb Schweiß, halb Antilope), aus Liberia ein prachtvolles Iwerghäufchen, aus Argentinien ein Niesendebüro und aus den Sammlungen der Forschungsreise des Herzogs Adolf von Medlenburg ein Niesendebüro aus dem Kongos. Das Museum hat übrigens vom Herzog eine Fülle der seltensten Jagdtrophäen erhalten, die gegenwärtig präpariert werden, um dann die Glanzpunkte der Ausstellung zu bilden. — Um der drohenden Vertruftung der deutschen Zigarettenfabriken wirksam entgegenzutreten zu können, hat der hiesige, mehrere hundert Mitglieder umfassende Zigarettenhändlerverein bereits den Vorschlag über die dem amerikanischen Niesendebüro angehängten Zigarettenfabriken verbannt. Es dürften von den Fabriken Sulima, G. A. Kammann und Della, sämtlich in Dresden, sowie Passauer in Baden-Baden und Jostell in Berlin weder Kellnerschüler ausgeben, noch Waren und Fabrikate feilgeboten werden. — Das „Freie Deutsche Hochland“ traf eine dankenswerte Entscheidung, indem es für die Veräußerung des Goethehauses für den jedesmaligen ersten Sonntag eines Monats den Eintrittspreis von 1 M. auf 20 Pf. herabsetzte. Von dem bezugsberechtigten Entgegenkommen machten am Sonntag bereits viele hundert Personen Gebrauch. — Der Deutsche Arbeiter-Expositionenverband hat zu Ostern 1913 hierorts seinen Kongress ab. Die Vorbereitungen zu der Tagung haben die Bezirksverbände von Kassel, Offenbach, Mainz, Darmstadt, Wiesbaden und Frankfurt in einer am Sonntag hier stattgefundenen Konferenz in die Hände genommen.

ht. Gernau a. M., 4. Dezember. Bei Auflegungsarbeiten, die gegenwärtig in der Gemarkung Gernau vorgenommen werden, liegt man ausgebeutete Reste der früheren Römerstraße frei. Es ist dies ein alter Weg, der unter dem Namen „Röde Straße“ schon in der neolithischen Zeit und später zur Zeit der römischen Invasion als Völkerstraße diente. — In Gernau wurden durch Professor Wolf aus Frankfurt a. M. bei der Suche nach neolithischen und frühgeschichtlichen Funden eine fränkische Sängersäule entdeckt. Bei dieser Gelegenheit kam auch in einem dortigen Bürgerhause eine große Kanonenkugel zum Vorschein, die aller Wahrscheinlichkeit nach dem Schlachtfeld von Bergen am 13. April 1759 entstammt, da das Heer des Herzogs von Braunschweig sich nach dem Treffen längere Zeit bei Gernau und Drieden aufhielt.

m. Nieder-Ingelheim, 5. Dezember. Mit dem 15. Dezember ist es für dieses Jahr Schluss mit der Obstheide des hiesigen Obstmarktes. Wie alljährlich, so wurden auch in diesem Jahre Tausende und Abertausende von Zehnern Spargeln und Obst über den hiesigen Markt in den Konsum gebracht. Abnehmer war der Großhandel in den rheinischen Städten Köln, Düsseldorf, Frankfurt, Mainz, Wiesbaden usw. Viele Waggons Obst wurden von der hiesigen Station in die Weite befördert. — Welchen bedeutenden Umfang der Spargelbau in der hiesigen Gegend genommen hat (vielfach durch Umwandlung von Reblagen in Spargelheide) bezeugen die Verkaufsziffern der vor einigen Jahren dabei erzielten Marktschüsse. Noch in dem Jahre 1908 wurden hierfür 63.000 M. Spargel umgesetzt und in diesem Jahre erhöht sich der Umsatz auf 24.000 M.

ht. Darmstadt, 3. Dezember. Am Sonntagabend wurde unter den üblichen Feierlichkeiten die Ausstellung „Der Mensch“ geschlossen. Sie wurde schätzungsweise von insgesamt 250.000 Personen besucht. — rnk. Die hiesigen Seebäder haben erneut ein Gesicht an die 2. Kammer der Stände eingebracht, in welchem sie die Veräußerung der Seebäder gegen Alter und Invalidität fordern. In der eingeleiteten Verhandlung ist auf die wichtige kulturelle Tätigkeit der Seebäder hingewiesen, von deren wirtschaftlicher Lage oft das Wohl und Wehe ganzer Generationen abhängt. Eventuell wird die Aufnahme aller Seebäder in die Fürsorge für die Beamten angeregt. — In der Künstlerkolonie wurde heute nacht in der Villa des Herrn v. Olfertmann, der bekanntlich die Großherzoglichen Porzellansammlungen unter seiner künstlerischen Leitung hat, ein Einbruch verübt. Nach Eindringen einer Schelle drang der Täter in das Haus ein, wurde aber beobachtet, so daß er rasch wieder verschwand. Da Herr v. Olfertmann verweist, konnte bisher nicht festgestellt werden, was der Dieb mitnahm. Bisher gelang es nicht, den Eindringling zu ermitteln. — In dem Nieder-Mosbacher Zusammenstoß hat die Zivilkammer des Landgerichts eine wichtige Entscheidung erlassen. Nach dem Bekanntwerden des Zusammenstoßes haben eine Anzahl vermögender Mitglieder der Kasse in der Voraussetzung, daß sie für den Schaden herangezogen würden, zur Sicherung des von ihnen Frauen eingebrachten Vermögens Hypothekeneinträge machen lassen, die

zunehmend der Kasse als nicht rechtmäßig angesehen hat. In vier solchen Fällen hat nunmehr das Landgericht nach eingehender Prüfung entschieden, daß diese Hypotheken, als zu Unrecht eingetragen, keine Geltung haben, indem hiedurch die Gläubiger mit Unrecht benachteiligt würden.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

w. Die Uhr des Geisteskranken. Ein Geisteskranker, welcher im September nach Wiesbaden gekommen war, wo er früher in Stellung gewesen, hatte sich in der Annahme, daheim zu sein, an einem späten Abend im September in ein Haus an der Bleichstraße begeben; er war dort bis in den vierten Stock vorgekrochen, hatte sich seiner Stiefel sowie seines Rockes entledigt und sich, nachdem er sich mit dem Rock gedeckt, auf einem Podest zum Schlafen hingelegt. Anderen Morgens in aller Frühe wurde er dort von Hausgenossen gefunden. Inzwischen waren Angehörige des Kranken dessen Spur bis nach Wiesbaden gefolgt. Es wurde von ihnen festgestellt, daß ihm die goldene Uhr mit goldener Kette fehlte, und ohne viele Schwierigkeit von unserer Kriminalpolizei ermittelt, daß eine Bewohnerin des Hauses, die Ehefrau des Arbeiters S. L. Weller, das ziemlich wertvolle Objekt an sich genommen, ihrem Mann gegeben, und daß dieser dasselbe auf dem Leihhaus versetzt, resp. die Pfandscheine verkauft hatte. Die Frau wurde von der Strafkammer wegen Diebstahls zu 3, ihr Mann wegen Hehlerei zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

6. Rechtsanwalt und Kriegsgerichtsrat. Rechtsanwalt Dr. Schreiber (Mainz) hatte vor einigen Monaten am Kriegsgericht zu Mainz einen Angeklagten verteidigt. Im Plädoyer hatte der Anklagevertreter die Redewendung gebraucht, daß die Behauptung des Rechtsanwalts wegen der Vernehmung einiger Zeugen „bewußt unwahr“ sei. Dr. Schreiber strengte Klage gegen den Anklagevertreter, Kriegsgerichtsrat Brendel, an. In der ersten Instanz wurde der Kriegsgerichtsrat von der Anklage der Beleidigung freigesprochen, es wurde ihm der § 193 Wahrung berechtigter Interessen zugebilligt. In der Berufungsinstanz vorm Oberkriegsgericht erfolgte am Samstag der Ausschluß der Öffentlichkeit. Kriegsgerichtsrat Brendel wurde der Beleidigung für schuldig befunden und zu 50 M. Geldstrafe verurteilt. Dem Beleidigten wurde die Befugnis zugesprochen, das Urteil an der Gerichtstafel zu veröffentlichen.

w. Darmstadt, 4. Dezember. Das Schwurgericht verurteilte heute den 24-jährigen Gefängnisstrafe Karl Spornagel aus Leddesheim, der am 8. September d. J. den Gefängniswärter Gertel aus Nierheim erschossen hatte, wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit tödlichem Erfolg, Widerstands gegen die Staatsgewalt und Wilderns zu 6 Jahren und 1 Monat Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, seinen 54-jährigen Vater Georg Spornagel und den Anton Ebert wegen gemeinsamen Wilderns, beide ebenfalls aus Leddesheim, zu je 6 Monaten Gefängnis.

wb. Breslau, 5. Dezember. Der 24-jährige Handlungsgehilfe Bermude, der den Bekehrten Scholz ermordete und bei dem Kaufmann Simon mittels Einbruchs 400 M. Raub, ist zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden.

Sport.

Pferderennen.

* Paris-Auteuil, 5. Dezember. Prix La Mûle. 3000 Fr. 1. S. de la Mûle (Rigoli), 2. Metardaire, 3. Apicart. Toto 44:10, Pl. 15, 52, 13:10. — Prix Godevart. 4000 Fr. 1. S. de la Mûle (Rigoli), 2. Metardaire, 3. Apicart. Toto 54:10, Pl. 15, 45, 15:10. — Prix Bionin. 10.000 Fr. 1. S. de la Mûle (Rigoli), 2. Metardaire, 3. Apicart. Toto 244:10, Pl. 45, 28, 20:10. — Prix Astrolabe. 4000 Franken. 1. S. de la Mûle (Rigoli), 2. Metardaire, 3. Apicart. Toto 54:10, Pl. 15, 52, 13:10. — Prix de la Mûle. 4000 Franken. 1. S. de la Mûle (Rigoli), 2. Metardaire, 3. Apicart. Toto 54:10, Pl. 15, 52, 13:10. — Prix de la Mûle. 4000 Franken. 1. S. de la Mûle (Rigoli), 2. Metardaire, 3. Apicart. Toto 54:10, Pl. 15, 52, 13:10.

sr. Die Schlußliste Kaiser Wilhelms, der kürzlich sein 40-jähriges Jägerjubiläum feiern konnte, veröffentlicht „Der Reichsmann“. Danach hat der Kaiser in diesen 40 Jahren erlegt: 2002 Rothhühner, 92 Rotfüßler, 1774 Dampfschäfer, 98 Damhühner, 3126 grobe Säuen und 316 geringe Säuen, 955 Rehkitze, 17.088 Hasen, 2696 Kaninchen, 121 Gamsen, 592 Füchse, 3 Bären, 12 Eichhirsche, 6 Wipfeler, 3 Reutiere, 2 Ruffons, 6 Dackel, 1 Harter, 108 Auerhühner, 24 Virelhühner, 3 Brongeputer, 2 Perlhühner, 38.578 Hühner, 867 Rebhühner, 95 Grouse, 5 Schnepfen, 2 Belfassinen, 87 Enten, 826 Reiher und Kormorane, 1 Wal, 1 Hecht und 523 Verschiedenes, das wären im ganzen also 70.845 Stück Wild.

sr. Dresdener Sechstagerrennen. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch gab es heftige Kämpfe. Gleich nach 14 Uhr setzten im Anschluß an ein Präliminieren die Faboviten Lorenz-Saldow zu einem heftigen Vorstoß ein, und da sich die beiden Partner vorzüglich ablösten, gelang es ihnen, nach einer 8 Minuten langen Jagd, den noch aus drei Paaren bestehenden Rest der Spitzengruppe unter großem Jubel des zahlreichen Publikums zu disziplinieren. Der Stand ist nunmehr folgender: Spitzengruppe, 1 Runde zurück; Lorenz-Saldow, 2. Runde zurück; Spitzengruppe, 3. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 4. Runde zurück; Spitzengruppe, 5. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 6. Runde zurück; Spitzengruppe, 7. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 8. Runde zurück; Spitzengruppe, 9. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 10. Runde zurück; Spitzengruppe, 11. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 12. Runde zurück; Spitzengruppe, 13. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 14. Runde zurück; Spitzengruppe, 15. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 16. Runde zurück; Spitzengruppe, 17. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 18. Runde zurück; Spitzengruppe, 19. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 20. Runde zurück; Spitzengruppe, 21. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 22. Runde zurück; Spitzengruppe, 23. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 24. Runde zurück; Spitzengruppe, 25. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 26. Runde zurück; Spitzengruppe, 27. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 28. Runde zurück; Spitzengruppe, 29. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 30. Runde zurück; Spitzengruppe, 31. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 32. Runde zurück; Spitzengruppe, 33. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 34. Runde zurück; Spitzengruppe, 35. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 36. Runde zurück; Spitzengruppe, 37. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 38. Runde zurück; Spitzengruppe, 39. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 40. Runde zurück; Spitzengruppe, 41. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 42. Runde zurück; Spitzengruppe, 43. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 44. Runde zurück; Spitzengruppe, 45. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 46. Runde zurück; Spitzengruppe, 47. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 48. Runde zurück; Spitzengruppe, 49. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 50. Runde zurück; Spitzengruppe, 51. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 52. Runde zurück; Spitzengruppe, 53. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 54. Runde zurück; Spitzengruppe, 55. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 56. Runde zurück; Spitzengruppe, 57. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 58. Runde zurück; Spitzengruppe, 59. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 60. Runde zurück; Spitzengruppe, 61. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 62. Runde zurück; Spitzengruppe, 63. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 64. Runde zurück; Spitzengruppe, 65. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 66. Runde zurück; Spitzengruppe, 67. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 68. Runde zurück; Spitzengruppe, 69. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 70. Runde zurück; Spitzengruppe, 71. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 72. Runde zurück; Spitzengruppe, 73. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 74. Runde zurück; Spitzengruppe, 75. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 76. Runde zurück; Spitzengruppe, 77. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 78. Runde zurück; Spitzengruppe, 79. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 80. Runde zurück; Spitzengruppe, 81. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 82. Runde zurück; Spitzengruppe, 83. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 84. Runde zurück; Spitzengruppe, 85. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 86. Runde zurück; Spitzengruppe, 87. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 88. Runde zurück; Spitzengruppe, 89. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 90. Runde zurück; Spitzengruppe, 91. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 92. Runde zurück; Spitzengruppe, 93. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 94. Runde zurück; Spitzengruppe, 95. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 96. Runde zurück; Spitzengruppe, 97. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 98. Runde zurück; Spitzengruppe, 99. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 100. Runde zurück; Spitzengruppe, 101. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 102. Runde zurück; Spitzengruppe, 103. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 104. Runde zurück; Spitzengruppe, 105. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 106. Runde zurück; Spitzengruppe, 107. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 108. Runde zurück; Spitzengruppe, 109. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 110. Runde zurück; Spitzengruppe, 111. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 112. Runde zurück; Spitzengruppe, 113. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 114. Runde zurück; Spitzengruppe, 115. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 116. Runde zurück; Spitzengruppe, 117. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 118. Runde zurück; Spitzengruppe, 119. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 120. Runde zurück; Spitzengruppe, 121. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 122. Runde zurück; Spitzengruppe, 123. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 124. Runde zurück; Spitzengruppe, 125. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 126. Runde zurück; Spitzengruppe, 127. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 128. Runde zurück; Spitzengruppe, 129. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 130. Runde zurück; Spitzengruppe, 131. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 132. Runde zurück; Spitzengruppe, 133. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 134. Runde zurück; Spitzengruppe, 135. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 136. Runde zurück; Spitzengruppe, 137. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 138. Runde zurück; Spitzengruppe, 139. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 140. Runde zurück; Spitzengruppe, 141. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 142. Runde zurück; Spitzengruppe, 143. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 144. Runde zurück; Spitzengruppe, 145. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 146. Runde zurück; Spitzengruppe, 147. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 148. Runde zurück; Spitzengruppe, 149. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 150. Runde zurück; Spitzengruppe, 151. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 152. Runde zurück; Spitzengruppe, 153. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 154. Runde zurück; Spitzengruppe, 155. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 156. Runde zurück; Spitzengruppe, 157. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 158. Runde zurück; Spitzengruppe, 159. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 160. Runde zurück; Spitzengruppe, 161. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 162. Runde zurück; Spitzengruppe, 163. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 164. Runde zurück; Spitzengruppe, 165. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 166. Runde zurück; Spitzengruppe, 167. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 168. Runde zurück; Spitzengruppe, 169. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 170. Runde zurück; Spitzengruppe, 171. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 172. Runde zurück; Spitzengruppe, 173. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 174. Runde zurück; Spitzengruppe, 175. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 176. Runde zurück; Spitzengruppe, 177. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 178. Runde zurück; Spitzengruppe, 179. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 180. Runde zurück; Spitzengruppe, 181. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 182. Runde zurück; Spitzengruppe, 183. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 184. Runde zurück; Spitzengruppe, 185. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 186. Runde zurück; Spitzengruppe, 187. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 188. Runde zurück; Spitzengruppe, 189. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 190. Runde zurück; Spitzengruppe, 191. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 192. Runde zurück; Spitzengruppe, 193. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 194. Runde zurück; Spitzengruppe, 195. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 196. Runde zurück; Spitzengruppe, 197. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 198. Runde zurück; Spitzengruppe, 199. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 200. Runde zurück; Spitzengruppe, 201. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 202. Runde zurück; Spitzengruppe, 203. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 204. Runde zurück; Spitzengruppe, 205. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 206. Runde zurück; Spitzengruppe, 207. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 208. Runde zurück; Spitzengruppe, 209. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 210. Runde zurück; Spitzengruppe, 211. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 212. Runde zurück; Spitzengruppe, 213. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 214. Runde zurück; Spitzengruppe, 215. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 216. Runde zurück; Spitzengruppe, 217. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 218. Runde zurück; Spitzengruppe, 219. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 220. Runde zurück; Spitzengruppe, 221. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 222. Runde zurück; Spitzengruppe, 223. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 224. Runde zurück; Spitzengruppe, 225. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 226. Runde zurück; Spitzengruppe, 227. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 228. Runde zurück; Spitzengruppe, 229. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 230. Runde zurück; Spitzengruppe, 231. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 232. Runde zurück; Spitzengruppe, 233. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 234. Runde zurück; Spitzengruppe, 235. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 236. Runde zurück; Spitzengruppe, 237. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 238. Runde zurück; Spitzengruppe, 239. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 240. Runde zurück; Spitzengruppe, 241. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 242. Runde zurück; Spitzengruppe, 243. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 244. Runde zurück; Spitzengruppe, 245. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 246. Runde zurück; Spitzengruppe, 247. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 248. Runde zurück; Spitzengruppe, 249. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 250. Runde zurück; Spitzengruppe, 251. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 252. Runde zurück; Spitzengruppe, 253. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 254. Runde zurück; Spitzengruppe, 255. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 256. Runde zurück; Spitzengruppe, 257. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 258. Runde zurück; Spitzengruppe, 259. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 260. Runde zurück; Spitzengruppe, 261. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 262. Runde zurück; Spitzengruppe, 263. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 264. Runde zurück; Spitzengruppe, 265. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 266. Runde zurück; Spitzengruppe, 267. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 268. Runde zurück; Spitzengruppe, 269. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 270. Runde zurück; Spitzengruppe, 271. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 272. Runde zurück; Spitzengruppe, 273. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 274. Runde zurück; Spitzengruppe, 275. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 276. Runde zurück; Spitzengruppe, 277. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 278. Runde zurück; Spitzengruppe, 279. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 280. Runde zurück; Spitzengruppe, 281. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 282. Runde zurück; Spitzengruppe, 283. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 284. Runde zurück; Spitzengruppe, 285. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 286. Runde zurück; Spitzengruppe, 287. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 288. Runde zurück; Spitzengruppe, 289. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 290. Runde zurück; Spitzengruppe, 291. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 292. Runde zurück; Spitzengruppe, 293. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 294. Runde zurück; Spitzengruppe, 295. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 296. Runde zurück; Spitzengruppe, 297. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 298. Runde zurück; Spitzengruppe, 299. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 300. Runde zurück; Spitzengruppe, 301. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 302. Runde zurück; Spitzengruppe, 303. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 304. Runde zurück; Spitzengruppe, 305. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 306. Runde zurück; Spitzengruppe, 307. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 308. Runde zurück; Spitzengruppe, 309. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 310. Runde zurück; Spitzengruppe, 311. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 312. Runde zurück; Spitzengruppe, 313. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 314. Runde zurück; Spitzengruppe, 315. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 316. Runde zurück; Spitzengruppe, 317. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 318. Runde zurück; Spitzengruppe, 319. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 320. Runde zurück; Spitzengruppe, 321. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 322. Runde zurück; Spitzengruppe, 323. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 324. Runde zurück; Spitzengruppe, 325. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 326. Runde zurück; Spitzengruppe, 327. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 328. Runde zurück; Spitzengruppe, 329. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 330. Runde zurück; Spitzengruppe, 331. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 332. Runde zurück; Spitzengruppe, 333. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 334. Runde zurück; Spitzengruppe, 335. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 336. Runde zurück; Spitzengruppe, 337. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 338. Runde zurück; Spitzengruppe, 339. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 340. Runde zurück; Spitzengruppe, 341. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 342. Runde zurück; Spitzengruppe, 343. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 344. Runde zurück; Spitzengruppe, 345. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 346. Runde zurück; Spitzengruppe, 347. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 348. Runde zurück; Spitzengruppe, 349. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 350. Runde zurück; Spitzengruppe, 351. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 352. Runde zurück; Spitzengruppe, 353. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 354. Runde zurück; Spitzengruppe, 355. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 356. Runde zurück; Spitzengruppe, 357. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 358. Runde zurück; Spitzengruppe, 359. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 360. Runde zurück; Spitzengruppe, 361. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 362. Runde zurück; Spitzengruppe, 363. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 364. Runde zurück; Spitzengruppe, 365. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 366. Runde zurück; Spitzengruppe, 367. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 368. Runde zurück; Spitzengruppe, 369. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 370. Runde zurück; Spitzengruppe, 371. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 372. Runde zurück; Spitzengruppe, 373. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 374. Runde zurück; Spitzengruppe, 375. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 376. Runde zurück; Spitzengruppe, 377. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 378. Runde zurück; Spitzengruppe, 379. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 380. Runde zurück; Spitzengruppe, 381. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 382. Runde zurück; Spitzengruppe, 383. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 384. Runde zurück; Spitzengruppe, 385. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 386. Runde zurück; Spitzengruppe, 387. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 388. Runde zurück; Spitzengruppe, 389. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 390. Runde zurück; Spitzengruppe, 391. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 392. Runde zurück; Spitzengruppe, 393. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 394. Runde zurück; Spitzengruppe, 395. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 396. Runde zurück; Spitzengruppe, 397. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 398. Runde zurück; Spitzengruppe, 399. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 400. Runde zurück; Spitzengruppe, 401. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 402. Runde zurück; Spitzengruppe, 403. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 404. Runde zurück; Spitzengruppe, 405. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 406. Runde zurück; Spitzengruppe, 407. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 408. Runde zurück; Spitzengruppe, 409. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 410. Runde zurück; Spitzengruppe, 411. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 412. Runde zurück; Spitzengruppe, 413. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 414. Runde zurück; Spitzengruppe, 415. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 416. Runde zurück; Spitzengruppe, 417. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 418. Runde zurück; Spitzengruppe, 419. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 420. Runde zurück; Spitzengruppe, 421. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 422. Runde zurück; Spitzengruppe, 423. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 424. Runde zurück; Spitzengruppe, 425. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 426. Runde zurück; Spitzengruppe, 427. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 428. Runde zurück; Spitzengruppe, 429. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 430. Runde zurück; Spitzengruppe, 431. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 432. Runde zurück; Spitzengruppe, 433. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 434. Runde zurück; Spitzengruppe, 435. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 436. Runde zurück; Spitzengruppe, 437. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 438. Runde zurück; Spitzengruppe, 439. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 440. Runde zurück; Spitzengruppe, 441. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 442. Runde zurück; Spitzengruppe, 443. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 444. Runde zurück; Spitzengruppe, 445. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 446. Runde zurück; Spitzengruppe, 447. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 448. Runde zurück; Spitzengruppe, 449. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 450. Runde zurück; Spitzengruppe, 451. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 452. Runde zurück; Spitzengruppe, 453. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 454. Runde zurück; Spitzengruppe, 455. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 456. Runde zurück; Spitzengruppe, 457. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 458. Runde zurück; Spitzengruppe, 459. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 460. Runde zurück; Spitzengruppe, 461. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 462. Runde zurück; Spitzengruppe, 463. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 464. Runde zurück; Spitzengruppe, 465. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 466. Runde zurück; Spitzengruppe, 467. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 468. Runde zurück; Spitzengruppe, 469. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 470. Runde zurück; Spitzengruppe, 471. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 472. Runde zurück; Spitzengruppe, 473. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 474. Runde zurück; Spitzengruppe, 475. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 476. Runde zurück; Spitzengruppe, 477. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 478. Runde zurück; Spitzengruppe, 479. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 480. Runde zurück; Spitzengruppe, 481. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 482. Runde zurück; Spitzengruppe, 483. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 484. Runde zurück; Spitzengruppe, 485. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 486. Runde zurück; Spitzengruppe, 487. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 488. Runde zurück; Spitzengruppe, 489. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 490. Runde zurück; Spitzengruppe, 491. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 492. Runde zurück; Spitzengruppe, 493. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 494. Runde zurück; Spitzengruppe, 495. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 496. Runde zurück; Spitzengruppe, 497. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 498. Runde zurück; Spitzengruppe, 499. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 500. Runde zurück; Spitzengruppe, 501. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 502. Runde zurück; Spitzengruppe, 503. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 504. Runde zurück; Spitzengruppe, 505. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 506. Runde zurück; Spitzengruppe, 507. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 508. Runde zurück; Spitzengruppe, 509. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 510. Runde zurück; Spitzengruppe, 511. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 512. Runde zurück; Spitzengruppe, 513. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 514. Runde zurück; Spitzengruppe, 515. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 516. Runde zurück; Spitzengruppe, 517. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 518. Runde zurück; Spitzengruppe, 519. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 520. Runde zurück; Spitzengruppe, 521. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 522. Runde zurück; Spitzengruppe, 523. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 524. Runde zurück; Spitzengruppe, 525. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 526. Runde zurück; Spitzengruppe, 527. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 528. Runde zurück; Spitzengruppe, 529. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 530. Runde zurück; Spitzengruppe, 531. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 532. Runde zurück; Spitzengruppe, 533. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 534. Runde zurück; Spitzengruppe, 535. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 536. Runde zurück; Spitzengruppe, 537. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 538. Runde zurück; Spitzengruppe, 539. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 540. Runde zurück; Spitzengruppe, 541. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 542. Runde zurück; Spitzengruppe, 543. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 544. Runde zurück; Spitzengruppe, 545. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 546. Runde zurück; Spitzengruppe, 547. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 548. Runde zurück; Spitzengruppe, 549. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 550. Runde zurück; Spitzengruppe, 551. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 552. Runde zurück; Spitzengruppe, 553. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 554. Runde zurück; Spitzengruppe, 555. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 556. Runde zurück; Spitzengruppe, 557. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 558. Runde zurück; Spitzengruppe, 559. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 560. Runde zurück; Spitzengruppe, 561. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 562. Runde zurück; Spitzengruppe, 563. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 564. Runde zurück; Spitzengruppe, 565. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 566. Runde zurück; Spitzengruppe, 567. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 568. Runde zurück; Spitzengruppe, 569. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 570. Runde zurück; Spitzengruppe, 571. Runde zurück; Lorenz-Saldow, 57

Die Geschäftsordnung.
 w. Berlin, 5. Dezember. Die Geschäftsordnungs-
 mission beriet heute den Antrag Albrecht und Genossen zu der
 Frage, ob auf Grund des § 33a der Geschäftsordnung An-
 träge zulässig sind, die spezialisieren, nach welcher Richtung
 die Behandlung der den Gegenstand der Interpellation be-
 treffenden Angelegenheit durch den Reichstagarler der Aufklärung
 des Reichstags entspreche oder nicht entspricht. Die Kom-
 mission gelangte nach eingehender Beratung zu dem Be-
 schlusse, die Entscheidung über diese Treiffrage heute zu ver-
 tagen und die Beschlusfassung bis zur Regelung der ganzen
 Geschäftsordnung zu verschieben.

Abgeordnetenhaus.

(Fortsetzung des Berichtes in der gestrigen Abend-Ausgabe.)
§ Berlin, 5. Dezember.

In der weiteren Beratung zum

Wassergesetz

führte Abg. Lippmann (Fortf. d. Vortr.) aus: Seit der Kodifikation des Allgemeinen Preussischen Landrechts ist das Gesetz das umfangreichste preussische Gesetz. Die großen Gedanken der Vorlage sind von allen Parteien gebilligt worden. Die schnelle Erledigung des Gesetzes verdanken wir zum großen Teil der Regierung, welche die Materie so geordnet und klar behandelt, daß uns die Arbeit sehr erleichtert wurde. Wir müssen bedauern, daß das Privateigentum an den Wasserläufen erster Ordnung aufgehoben worden ist, und daß die Eigentum des Staates sein sollen. Die Befürchtung, daß der Fiskalismus wieder aufkommen kann, haben auch die Bedenken gegen die Eingriffe in die bestehenden Rechte behoben. Es muß ein Ausgleich zwischen diesen Rechten und den allgemeinen Interessen gefunden werden.

Abg. Witta (Frt.): Durch das Gesetz wird die Rechtseinheit und Rechtssicherheit auf dem wasserwirtschaftlichen Gebiet geschaffen.

Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schorlemer sprach seine Verneinung über die freundliche Beurteilung aus, die der Gesetzentwurf auf allen Seiten des Hauses gefunden hat. Nach dem Ergebnis der bisherigen Beratungen sei kaum ein Zweifel darüber, daß der Gesetzentwurf auch die letzte Klippe ohne Schaden passieren werde. Der Minister hob hervor, daß er sich mit den Bundesstaaten, die nicht die gleichen, vielleicht auch nicht so strengen Vorschriften wie Preußen haben, in Verbindung setzen werde, um durch gesetzliche Bestimmungen oder sonstige Vereinbarungen zu erreichen, daß die Wasserläufe, die nicht ausschließlich dem preussischen Gebiet angehören, nicht verunreinigt werden.

Abg. Liebknecht (Sog.): Es ist bezeichnend, daß der Minister meine Rede nicht abwartete. Unsere Stellung zu dem Gesetz scheint ihn nicht zu interessieren. Wir erkennen nicht an, daß das öffentliche Wohl bei dem Gesetz immer in ausreichendem Maße berücksichtigt wird.

In der Einzelbesprechung begründete der Abg. Dr. v. Aries (Sog.) zu § 1 den Antrag Witta-Aries, nach welchem die Fischerei nicht als Wasserläufe betrachtet werden sollen.

Der Antrag wird nach Zustimmung des Landwirtschaftsministers angenommen.

Nach § 20 ist verboten, Erde, Sand, Schlacken, Steine, Holz, schlammige und feste Stoffe sowie Tierleichen in den Wasserlauf einzubringen.

Dazu wird ein Antrag Witta-Aries angenommen, nach welchem die Vorschriften für das Einbringen von Fischnahrung nicht gelten sollen.

Abg. Eder-Wingen (noll.) beantragte, daß die Bestimmung nicht gelten soll für künstliche Wasserläufe erster Ordnung, die Eigentum des Staates sind.

Der Antrag wird abgelehnt.

Nach § 71 steht dem Antragsteller gegen den Beschluß über den Verleihungsantrag Beschwerde bei dem Landeswasseramt zu.

Abg. v. Aries (Sog.) begründete den Antrag Brandenstein, wonach der Stromausfluß die zweite und das Oberverwaltungsgericht die dritte Instanz sein soll. Er führt aus, wir wollen eine derartige Organisation der Behörden, die das Vertrauen der Bevölkerung hat; wir wollen Selbstverwaltungsbefugnisse haben, die Träger der Volksherrschaft sind.

Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schorlemer: Trotz den Ausführungen des Vorredners bestehen die von dem Minister des Innern in der zweiten Lesung gegen den konservativen Antrag geäußerten Bedenken fort. Ich bitte den Antrag abzulehnen.

Abg. v. Wöhring (Sog.) und Lippmann (Fortf. d. Vortr.) erklärten sich gegen den Antrag, der gegen die Stimmen der Konservativen abgelehnt wird.

Nach dem § 70 kann die Verleihung zurückgenommen werden, wenn Gefahr oder Nachteile für das öffentliche Wohl durch die Verleihung entstehen. Nach § 70 kann die Verleihung ohne Entschädigung zurückgenommen werden, wenn sie auf Grund von unrichtigen Nachweisen erfolgte.

Zu den beiden §§ wird der Antrag Witta (Frt.), Wöhring (Sog.) und Lippmann (Fortf.), nach welchem derjenige, der durch die Täuschung die Verleihung herbeiführte, in vollem Umfang belangt werden und ersatzpflichtig gemacht werden kann, angenommen.

Bei § 110 tritt Abg. Fahn (Sog.) dafür ein, daß die zur Unterhaltung des Wasserlaufs Verpflichteten auch Schädigungen, die durch die Gewalt des Wassers an sich entstehen, beseitigen sollen.

Unterstaatssekretär Freiherr Koels van der Brannen erwidert, daß das Gesetz in jeder Richtung nach Billigkeitsgrundsätzen ausgeführt werden würde.

Zu den §§ 261 bis 263 werden Bestimmungen über die Vergütung von Hochwasserfahrern getroffen.

Nach Annahme des § 261 wird die Weiterberatung auf Freitag 11 Uhr vertagt.

Der Krieg auf dem Balkan.

Eine Balkankonferenz im Auswärtigen Amt?

W. Berlin, 5. Dezember. Der hiesige österreichisch-ungarische Botschafter sowie die Vertreter von Rumänien, Bulgarien, Griechenland und Serbien weilten heute vormittag längere Zeit auf dem Auswärtigen Amt.

Nach dem Abschluß des Waffenstillstandes.

Δ Niamil-Pasha über Deutschland. Berlin, 5. Dezember. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Die Friedenskonferenz zwischen den Balkanstaaten ist bekanntlich nach London einberufen worden. Auch die Franzosen hätten sie gern in ihrer Hauptstadt gehabt, aber dem Einfluß des englandfreundlichen Niamil-Pasha ist es zu danken, daß sie nach London kommt. In einem Interview des „Berl. Tageblatts“ mit Niamil-Pasha hat dieser erklärt, daß er durchaus nicht deutschfeindlich wäre. Er habe in engen Beziehungen zu Kaiser Wilhelm I., Kaiser Friedrich und auch zu dem jetzigen Kaiser gestanden. Er betone und auch Deutschlands Macht und Stärke und wenn Deutschland heute ein Wort zugunsten der Türkei sprechen wollte, so würde es dem Osmanen-Reiche einen

unschätzbaren Dienst erweisen. Ein einziges Wort Deutschlands genüge, denn bei seinem gewaltigen politischen Einfluß werde die Stimme Deutschlands in der ganzen Welt gehört werden.

Die Friedenspräliminarien. London, 5. Dezember. Der Beginn der Friedensverhandlungen ist auf Mitte Dezember angesetzt. Es verlautet, daß die Friedenspräliminarien unter den Beteiligten bereits festgelegt seien. Auch hofft man, daß Griechenland einlenken werde. Man erwartet bestimmt, daß in den nächsten Tagen auch von den griechischen Delegierten der Waffenstillstand unterzeichnet werden wird.

Die Bulgaren bei den Verhandlungen. Paris, 5. Dezember. Der „Matin“ veröffentlicht einen längeren Artikel über die Lage auf dem Balkan, in dem es u. a. heißt: Entgegen der in Athen und auch in Belgrad geäußerten Ansicht scheinen doch die Bulgaren bei den Verhandlungen große Geschicklichkeit an den Tag gelegt zu haben. Insbesondere war es ein ganz gutes Manöver, gegen die Osmanen die sprichwörtlich gewordene Langsamkeit anzuwenden, an der bisher schon so oft der Wille Europas gescheitert war.

Griechenland und das Protokoll. Konstantinopel, 5. Dezember. In offiziellen Kreisen ist man der Meinung, daß der Fall von Chios und Janina als unvermeidlich bevorstehe und daß Griechenland das Protokoll über den Waffenstillstand unterzeichnen werde.

Die Einstellung der militärischen Operationen. Cetinje, 5. Dezember. Der königliche Befehl zur Einstellung der militärischen Operationen in allen Gefechtslinien wird im Laufe des Tages den Truppenkommandanten zur weiteren Vereinbarung mitgeteilt. In der Hauptstadt und auf dem Lande erweist die Mitteilung von der vorläufigen Waffenruhe Befriedigung. Der König ernannte drei Delegierte für die Londoner Friedenskonferenz, die morgen abreisen.

Der bulgarisch-griechische Konflikt. Budapest, 5. Dezember. Der Konflikt zwischen Bulgarien und Griechenland wird hier sehr ernst beurteilt. Man glaubt sogar an die Möglichkeit, daß es wegen Saloniki zu einem Krieg zwischen Bulgarien und Griechenland kommen könne.

Der Eisenbahnverkehr in Bulgarien wieder aufgenommen. Sofia, 5. Dezember. Der Eisenbahnverkehr in ganz Bulgarien ist von heute wieder regulär aufgenommen worden, da das Wagenmaterial wieder zur Verfügung der Eisenbahn-Verwaltung steht.

Rückkehr des Kronprinzen von Serbien nach Belgrad. Belgrad, 5. Dezember. Kronprinz Alexander ist aus Saloniki in Ueskiu eingetroffen. In seiner Begleitung befand sich das ganze Armeeoberkommando.

Der österreichisch-serbische Konflikt.

§ Zur Abberufung des russischen Botschafters in Belgrad. Berlin, 5. Dezember. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Dem „Botschafter“ wird von vertrauenswürdigster Seite mitgeteilt, daß die Nachricht von der Abberufung des russischen Botschafters in Belgrad v. Hartwich nicht zutrifft. Sollte tatsächlich Herr v. Hartwich aus Belgrad abberufen werden, so würde das für die Lösung des österreichisch-serbischen Konflikts von weittragender Bedeutung sein; denn Herr v. Hartwich ist es gewesen, der bisher die Serben gegen Österreich aufgehetzt hat, und an ihm liegt die Schuld, wenn die Lösung des Konflikts bisher nicht gelungen ist. Seine Abberufung wäre ein Zeichen für die Schwächung Russlands und den guten Willen des Zaren, eine friedliche Politik einzuschlagen.

Der Fall Brohadka. Belgrad, 5. Dezember. Amtlich wird gemeldet, daß der mit der Aufklärung der Affäre Brohadka betraute österreichische Konsul Edl. in Begleitung des serbischen Ministerial-Direktors Raskaj von Ueskiu nach Briarab abreiste.

Dreibund und Dreiverband. Wien, 5. Dezember. Bei Besprechung des Standes der augenblicklichen Lage meint das „Kreidenblatt“, daß es mit Hilfe der europäischen Diplomatie gelingen dürfte, Verwickelungen innerhalb der beiden europäischen Mächtegruppen zu verhindern.

Letzte Drahtberichte.

50jähriges Jubiläum der sächsischen Handelskammern.

Dresden, 5. Dezember. Heute vormittag um 11 Uhr fand im Handelskammergebäude in Gegenwart des Königs sowie der Reichs-, Staats- und sächsischen Behörden die offizielle Feier des Bestehens der fünf sächsischen Handelskammern in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zittau und Plauen statt. Unter den Anwesenden bemerkte man den Vizepräsidenten des Reichsbankdirektoriums v. Glasenapp, den Präsidenten des Reichstages Dr. Kappeler u. a. Nach begrüßenden Worten des Präsidenten der Dresdener Handelskammer Geheimen Kommerzienrat Hensel (Birna) ergriff der König das Wort zu einer beglückwünschenden Ansprache, in der er u. a. mit Genugtuung hervorhob, daß Handel und Industrie in einer 50jährigen Friedenszeit sich unter dem Schutze einer starken Regierung und guter Gesetze glänzend entwickelt habe und sich dadurch das Gedeihen und der Wohlstand aller Völkern gehoben hätte. Er habe die feste Überzeugung, daß der König, daß dem Deutschen Reich unter der Führung des Kaisers und unter dem Schutze seiner Hand, und Seemacht die Segnungen des Friedens noch lange erhalten bleiben werden. Wir alle, die wir uns der Vorteile des Friedens erfreuen, wir wollen uns in diesen ersten Zeiten gesagt sein lassen, daß wir uns fern halten von aller weltlichen Genußsucht, daß wir gewillt sind, nicht nur im gebotenen Augenblick Gut und Blut einzusetzen, sondern unser persönliches Wohl jederzeit dem Dienst des Vaterlandes unterzuordnen. Gern bestätige ich Handel und Industrie meines Landes, daß sie anderen Ständen an Opferwilligkeit nie nachgekommen haben. Mögen sie auch ferner dauernd blühen und gedeihen zum Wohle des Landes. — Glückwünsche sprachen sodann ferner aus Vizepräsident des Reichsbankdirektoriums Dr. v. Glasenapp und Reichstagspräsident Dr. Kappeler.

Generalstreik in Ruß.

* Gera, 5. Dezember. Als Antwort der Sozialdemokratie auf den Gesetzentwurf der russischen Regierung, betreffend die Abänderung des Landtagswahlrechts, hat das Gewerkschafts-Komitee für morgen einen halbtägigen Generalstreik angesetzt.

Das Befinden des russischen Thronfolgers

O London, 5. Dezember. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Aus Petersburg wird der „Daily Mail“ gemeldet, daß der Thronfolger immer noch zu Bett liegt und daß sein Arzt den ganzen Tag über an seinem Krankenlager weilt. Es sei völlig ausgeschlossen, daß das linke Bein jemals wieder gebrauchsfähig werde. Und wenn der Thronfolger am Leben bleibe, so werde er sein ganzes Leben hindurch lahmen. Vorläufig besteht der Plan, ihn an die Küste des Schwarzen Meeres zu schaffen, aber der Zar konnte sich bisher nicht entschließen, hierzu seine Erlaubnis zu geben.

Ein neuer deutscher Fliegerrekord.

§ Berlin, 5. Dezember. Der Flieger Friedrich hat heute vormittag einen neuen deutschen Dauerflugrekord aufgestellt. Friedrich flog um 8 1/2 Uhr vom Flugplatz Johannisthal auf und landete 5 Minuten nach 1/2 Uhr. Der Flieger hat mit dieser Flugleistung von 5 Stunden und 5 Minuten den bisherigen Dauerrekord Subalads übertroffen.

Ein Fliegerunfall.

Wb. Worms, 5. Dezember. Heute früh gegen 9 Uhr wollten die beiden Flieger Leunhard Reinhardt und ein Artillerieoffizier als Begleiter von der Darmstädter Fliegertruppe auf dem hiesigen Exerzierplatz landen, verfielen aber infolge des dichten Nebels den Pfad und stürzten in eine Wassergrube, die zum Glück nur wenig Wasser enthielt; die Flieger sind unverletzt.

Sum Raubüberfall auf den Geldbriefträger Hoffmann.

§ Berlin, 5. Dezember. Einer der Räuber, die gestern den Überfall auf den Geldbriefträger Hoffmann in Al-Moabit verübten, ist heute mittag in der Person des Kellners Rost verhaftet worden und dem Polizeipräsidenten ausgeliefert worden.

Jugendliche Räuber.

§ Bielefeld, 5. Dezember. In der Nähe der Stadt überfielen zwei 10jährige Schulkinder einen gleichaltrigen Kameraden, der den Wochenlohn seines Vaters der Mutter überbringen wollte, raubten ihm das Geld und vergebten es in Raserei und Spielsachen. Die Gendarmerie verhaftete die jugendlichen Räuber.

Ein Doppel-Raubmord.

Wb. Jecher, 5. Dezember. Der Kaufmann Holm in Joch bei Hohensalbe und seine Haushälterin wurden gestern abend in ihrer Wohnung mit durchschnittener Kehle tot aufgefunden. Es liegt unzweifelhaft Raubmord vor. Die Tat ist wahrscheinlich Dienstagabend begangen worden.

Wb. Wildpark, 5. Dezember. Der Kaiser begab sich heute nachmittag um 1 Uhr 55 Minuten mittels Sonderzuges nach Bielefeld.

* Berlin, 5. Dezember. Das Kronprinzenpaar traf heute morgen von DS kommend in Berlin ein und hat im Kronprinzenpalais Wohnung genommen. Morgen früh wird es die Heimreise nach Danzig antreten.

Wb. New York, 5. Dezember. Nach einer Meldung der „New York Times“ entschied das Direktorium der Great Northern Railway, 21 Millionen Dollar Aktien an die Aktionäre zum Parikurs auszugeben. Der „Times“-Korrespondent teilt mit, daß die Neuemission hauptsächlich zum Erwerb von Aktien und Bonds irgend einer Bahn dienen, deren Erwerb das Direktorium genehmigt. Auch können die Mittel zu Verbesserungen und zum Bau neuer Strecken benutzt werden.

22 = Reklamen. = 22



Salem Aleikum

mit Hohlmundstück

Salem Gold

Goldmundstück

Cigaretten.

Etwas für Sie!

10 3/4 4 5

3 1/2 4 5 7 1/2 d. Stk.

Konsum-Qualitäten

Keine Ausgestaltung

Nur Qualität.

10 6 8 10

6 8 10 7 1/2 d. Stk.

Luxus-Qualitäten

In Original-Metall-

Kartons von 20 Stück.

Oriental-Tobacco

Cigaretten-Fabrik

Vertrieb, Dresden

Tab. Hugo-Hietz

Hoflieferant d. Maj.

Königs-Verkauf

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten und die Beilage „Der Roman“.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: H. Gagerberg, für den literarischen Teil: H. Gagerberg, für den Anzeigen- und Inseratenteil: H. Gagerberg, für den Anzeigen- und Inseratenteil: H. Gagerberg.

Druck und Verlag: H. Gagerberg, in Wiesbaden.

Reife Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Bfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Bfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Bfg. pro Zeile.

ohne Vaterland.

ohne Vaterland.

Hussergewöhnliche Gelegenheit.

Ich hatte Gelegenheit 5000 Meter gute, haltbare, im Stück gefärbte Seide billig zu kaufen. — Für den Weihnachtstisch bringe ich daraus empfehlenswerte, elegante, praktische und haltbare



Damen- und Herren-Regenschirme à Stück 6.50 Mk.



Goldgasse 23. **P. Kindshofen,** Langgasse 29.

2057

Ein praktisches Geschenk!

Reise-Toilette-Necessaires

mit nur guten Einrichtungen zu Mk. 4.50, 5.—, 6.—, 8.—, 10.—, 12.—, 15.—, 18.—, 20.— und höher, in allen Lederarten. K188

Führer's Lederwaren- und Kofferhaus

Johann Ferd. Führer, Hoflieferant. Grosse Burgstrasse 10.



Hitz-Pelze

4 Grosse Burgstr. 4.

Reichhaltige Auswahl, moderne Fassung, in allen Preislagen.



Merkel-Korsetts!

Erstklassige Fabrikate. Anfertigung nach Mass. Fachkundige Bedienung. An. robier-Zimmer. Auswahlanordnungen. Reparaturen.

Amerikanischer Korsett-Salon

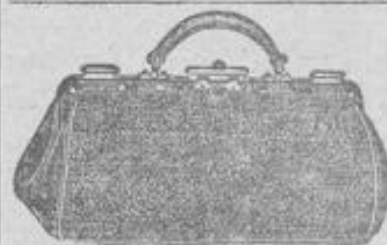
A. Merkel,

Schützenhofstr. 2, Ecke Langgasse

Herrn mit trockenem, sprödem, dünnem Haar, das zu Haarausfall, Juckreiz und

Haar-schinn

neigt, sei folgendes bewährte u. billige Mittel zur Pflege des Haars empfohlen: Wöchentlich 2maliges Waschen des Haars mit Jader's kombiniertem Kräuter-Shampoo (Pat. 20 Pf.), daneben möglichst tägliches Einreiben des Haarsbodens mit Jader's Original-Kräuter-Haarwasser (Fl. 1.25), alsdann gründliches Kämmen der Kopfhaut mit Jader's Spezial-Kräuter-Haarbürste (Dose 50 Pf.). Grobkörnige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Gibt bei Witz, Wachenheimer, H. H. Müller, Chr. Tauber Radl, Hans Krah, Ferd. Alexi, H. Grab, C. Forch, W. Minor, Drogerien, und in der Parfümerie Althausier. K164



Handtaschen, Reisekoffer, Blusenformer, Rucksäcke, Portemonnaies

und alle Lederwaren.

Grösste Auswahl. Billigste Preise

A. Letschert,

Ulbrunnenstrasse 10. 1411

Bünge Aufstohlen

Mt. 1.35 p. St.

bei Abnahme von 10 Sentnern.

W. Ruppert & Co.,

Mauritiusstrasse 5. 1895

Für Weihnachten!

Schöne Tafelkörbe, Goldparmenen, Knausäpfel, Weinnetten etc. 25 Pf.

Tannusstrasse 6. beim Hausmeister.

Für Unterkleider

empfehle ich in allen Ballfarben:

Titania, reine Seide 1.⁴⁵

Gracieuse, reine Seide 1.⁹⁵

Seidenhaus

M. Wittgensteiner,

3 Langgasse.

Langgasse 3.

Das Gasthaus „Zum Deutschen Hof“ in Schmiedstein ist per sofort Mt. 20.000 unter der Tage zu verkaufen oder an einen tüchtigen Wirt zu verpachten. Näheres zu erfahren Wiesbaden, Hotel „Reichshof“, Mittelstrasse 16 18.

Gebrüder Deutsch,

Telephon 560

Mainz

Kaiserstrasse 1

Manufakturwaren-Grosshandlung,

gegr. 1848,

unterhalten grosses, gut sortiertes Lager.

Abgabe nur an Wiederverkäufer.

F49

Jägers Woll-Unterkleidung.

: Anerkannt:

älteste und bewährteste Leibwäsche.

Niederlage:

Franz Schirg

Hoflieferant,

Webergasse 1, Hotel Nassau.

Für Beamte und Kaufleute!

300 Paletots und Mäntel (Reisemuster)

in moderner Ausführung (Gelegenheitslauf), früherer Preis Mt. 35.—, 40.—, 50.—, jetzt Mt. 25.—, 30.— und 35.—

Wessertstrasse 12, Ecke Helenenstrasse.

Kamelhaar, Felle, oder Leder, sowie alle erdenklichen Sorten Winter-Schuhwaren, ferner Jagd- und Touristenkiesel, Schuttkiesel, in enormer Auswahl zu bes.

Gummischuhe kann billigen Preisen. 1435

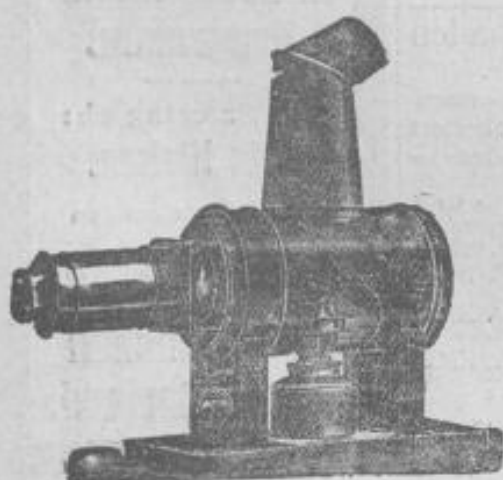
Warme Schuhwaren

Marktstrasse 22 Schuhhaus Sandel Marktstrasse 22

Weihnachts-Geschenke in grösster Auswahl.

L. Ph. Dorner, Optiker,

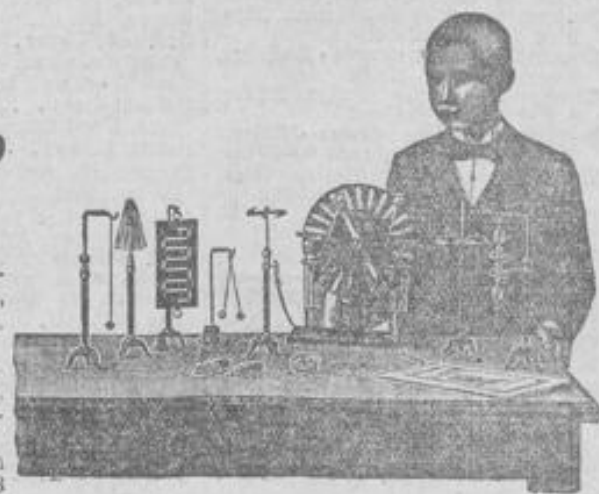
Marktstrasse 14, am Schlossplatz.



Operngläser von 8.— bis 120.—
Feldstecher von 10.— bis 160.—
Barometer von 6.— bis 150.—
Thermometer von 50 Pf. an
Brillen, Kneifer, Lorgnetten.
Lesegläser, Kompass, Reisszeuge etc.

Optisch mech. Lehrmittel, Dampfmaschinen von Mk. 3.— an, Dampf- und Uhrwerkeisenbahnen, Heissluftmotoren, Elektromotoren, Laterna Magika 1.90, 2.50, 3.— etc.
Kinematographen von 3.— bis 75.—
Projektions-Apparate.

Experimentierkästen f. Knaben, neue Zusammenstellungen, von 7.50 an, Meccanos 7.—, 13.50, 21.—, 34.— etc.
Akkumulatoren, Induktionsapparate, Dynamos, Funkeninduktoren, Markoni-Apparate etc.
Influenz-Maschinen in allen Grössen. 2013



Anerkannt
vorzügliche
Qualitäten



MIGNON

KAKAO
SCHOKOLADE

DAVID SÖHNE A.G.
HALLE a.S.

F143

Grand-Café „Bristol“,

Bärenstrasse. Ueber Andreasmarkt in sämtlichen Räumen: Bärenstrasse.

©© Grosser Rummel ©©

mit verstärkter Tiroler-Kapelle.

I. Etage Bristol-Bar. Künstler-Konzert.

Heute Freitag, den 6. Dezember, abends 9 Uhr:

Großer Andreasmarkt-Rummel

in den Räumen des

Römersaals, Stiftstraße 1.

Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand des Rad-Sport-Clubs 1907.

Durchaus tüchtige Verkäuferin,

branchenfremd, die in besseren Häusern tätig, per 15. Januar oder
später gesucht.

Hermann Heinemann, Mainz,
Spezialhaus für Kleiderstoffe u. Seide.

Gelegenheitskauf in Zigarren.

Mittlere Marken einer 15-Pf.-Zigarre

100 Stück Mk. 8.—

Marke Rinaldo, bei

J. Rosenau, Wilhelmstraße 28.

Günstiger Einkauf für Wiederverkäufer.

Tanzschüler
des Herrn W. Klapper.

Heute Freitag

Großer

Andreasmarkt-Rummel

mit Tanz

im Saale des „Rath. Lesevereins“,
Lohengasse, an der Kirche.
Anfang 8 Uhr, Ende ???
Bei Bier.

Germania-Restaurant,
27 Heleneustraße 27.

Während der beiden Rufftage in
sämtlichen dekorierten Räumen:

Großer

Andreasmarkt-Rummel

Reichhaltige Speisefarte.

Wild und Geflügel.

Es ladet freundlichst ein

Ph. Bender Wwe.

„Zum Herder“

Ed. Herderstr. u. Richstr.

An beiden Andreasmarkt-Tagen:

Reichhalt. Speisefarte.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

früh. Defonon im Offiz.-Kaffee.

<

[illegible]

Leunhofer, 51
mit 1 u. 2

vermieten. Nur anhand. Mieter.
Salzstraße 22, Wohn. 1, fahrb. möbl.
Zim. mit 1-2 Betten an verm.
Sebergasse 3, Stb., einf. möbl. Zim.
Sebergasse 23, 8, eleg. möbl. feb. 3
Heilstr. 7 m. heizb. Z. b. Wsch. 3 Et.
Weißstraße 17, 8, möbl. hab. Mfd. 1.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Weichstraße 26, 1, heizb. leer. Zim.
Gleichstraße 12, l. hab. Kfzhs. fahr.
Dankheimer Str. 11 leeres gr. Zim.
im Seitenbau zu vermieten.
Alteiler Straße 9 8 Mann, zu verm.,
leer oder möbl. Kbh. Part. links.
Gellmundstr. 34, 1, id. gr. Mansarde,
Gellmundstr. 40, 1, l. leeres fehr. Zim.
Gellmundstraße, Pdd. Dach, idon. gr.
S. p. l. R. Weidstr. 47, Bur. l. &
Rehnstr. 36, 1. Zim., 10 Mk. Kbh. 8.
Kirchgasse 16, heizb. Mansardraum. fr.
Rutenplan 6, B., l. leeres S. Mah. 1.
Kauergasse 8 heizbare Mansarde.
Kortstr. 18 gr. ML. Teil., m. Verd.
Crantenstr. 50, 1 leere heizg. Mans.
Nichtstr. 3 2 id. Mann, auf od. get.
Salzmarkt. 11 heizb. Mans. Kbh. 1.
Beltrichstraße 22, Wdh. 2 r., gr. l. S.
Saßnes Frontispiziummer fof. zu v.
Kbh. Vorbad, Luxemburgstraße 7.
Leere hab. Mf. N. Seerobenstr. 11, 2.

Keller, Remisen, Stallungen etc.

Bahnhoftstraße 2 ist ein ca. 400 qm
großer, ungef. 150 Stüd fassender
mit Arcuegewölbe gebauter Weinstel-
ler fofort od. später zu verm.
Ansehen von 8-1 Uhr. Näheres
zu erfragen Bahnhoftstraße 1, 1.
oder Hausbesitzer Verein, Luiten-
straße 10. 8793

Weidstr. 28 flachend. H. u. Weill.
Friedrichstraße 10 Lager- oder Bier-
keller per fofort zu verm. 3081

Helenenstr. 1 gr. Kell. o. Karloffellan-
Derderstraße 6 Stallung für 1 oder
2 Pferde auf fof. Kbh. 9. Weder.
Gr. Vordrache 11. 8025

Herbertstr. 33 fah. Keller auf gl. o. sp.
Jahnte, 25, 1, Stall f. 1 Pferd. 3038

Rautenschneide 14 Weinsteller, auch
als Lagerraum an verm. 3258

Reichestr. 20 Stall f. 1-2 Pferde.
Schierl. Str. 24 Vierl. Stall. u. B.

Vermietungen.**2 Zimmer.****Für Kutscher!**

Wiesstraße 33 2 Zimmer u. 1 Küche mit Stall für 3 Pferde, u. Zubehör per sof. od. später zu verm. F 390

3 Zimmer.

Cartingstraße 13, 1. St., 3 Zim. mit Balkon u. reichl. Zubehör sof. zu verm. Näh. 2. St. rechts. 3813
Richard Wagnerstraße 28, 2. freundl. 3-Zimmerwohnung an ruhige Familie per 1. April zu vermieten. Gartenbenutzung.

Für Ärzte!

Lanndstraße 12, 1. Etage, 3-Zim.-Wohnung zu verm. 3835

4 Zimmer.

Adolfstraße 17, 1. St., 4 Zim. mit Zubehör auf 1. Januar 1913, event. später zu vermieten. Anzusehen vorm. Näh. Nord rd. Part. 3830

Bahnhofstr. 8, 3. St., hochherrschafte, 4-Zim.-Wohn. mit Zentralheiz., elektr. Aufzug, Trepp. etc., sof. od. später zu vermieten. Näheres im Laden bei Leber. 3632

Webergasse 3,

Gartenhaus 1. St., 4 Zim., Küche, Balkon, Manfard, Keller, neu hergerichtet, sof. od. spät. zu v. 3768

Werkstr. 11 4-Zim.-Wohnung b. sof. od. spät. zu vermieten, ev. m. Laden. Näh. Part. 3182

5 Zimmer.

Foreley-Ring 7, B.,
3-Zim.-Wohn. u. 2 anschließende Bureauräume m. bef. Eing., auch als 5-Zim.-Wohn. zu benutzen, auf gleich zu verm. Näh. bei Georg Thon, Weststr. 12. B 20682

Villa Neubauerstraße 3
(vord. Dambachtal), mod. 5-Z.-W., 1. April 1913 zu verm. Ein großes Krankenzimmer, 1. d. d. verm. werd. Best. 11-1. 3-5. Ann. F. 3785

6 Zimmer.

Bachmannstraße 7, Hochparterre,
6 große schöne Zimmer, Veranda, große Küche, 2 Keller u. Zubehör, Gartenbenutzung, per 1. April zu vermieten.

Kerotal 4, Part.,
schöne 6-Zimmer-Wohn. weggangig, per 1. April 1913 zu verm. 3724

Mendorferstraße 3, (2. Stock)
Villa,
6-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, elektr. Licht u. all. Zubehör, auf 1. Januar oder später zu vermieten. Näh. daselbst Partier. 3833

Viktoriastraße 17,
hochherrschafte Wohnung von sechs Zim., im 1. Stock, mit Zentralheiz., u. elektr. Licht, per sof. Näh. nur Kostenloser Wohnungs-Nachweis, Luisenstraße 19, neben der Reichsbank. F 378

8 Zimmer und mehr.

Für Ärzte sehr geeignet!
Bahnhofstraße 8, 2. 9-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort, Zentralheizung, Lift etc., auch als 4- und 5-Zimmerwohnung geteilt per 1. April 1913 zu vermieten. Näheres daselbst im Laden bei Leber. 3158

In hochfeiner Villenlage
(Nähe Tennisplätze),
modern eingerichtetes Hochparterre, 8-10 Zimmer, schöner Park usw., mit oder ohne Stall oder Garage, zu vermieten per Januar od. Apr. Offerten unter R. 506 an den Tagbl.-Verlag.

Adolfstraße 11

Wohnung von 8 Zimmern, m. reichl. Zubehör u. Garten, sof. od. später zu vermieten. 3636

Läden und Geschäftsräume.

Friedrichstraße 57, Edhaus, großer Laden sofort oder später. B 24000

Lanngasse 4 Laden
mit oder ohne Werkstätte u. Lagerraum zu vermieten. Näh. Laden r. 3223

Lanngasse 19.

Die von der Fa. W. Hinnenberg innegehabten Ausstellungs-Lager- u. Bureauräume sind per Januar oder später zu vermieten.

Versteil & Israel

Lanngasse 48, 1
Vorzügl. Geschäfts- Etage
in allererster Lage, Ecke Weber- gasse, 4 große Schaufenster in der Lanngasse, 1 Badraum, Parterre, per sofort od. später zu vermieten. Glas- u. Holz-Ausstatt. kann übernommen werden. Näh. 1. Stock u. bei den Wohnungsvermittlungsbüros.

Marktstr. 12 Entz. d. große, für Bureaus od. Schneiderei zu vermieten. Näh. 2. Et. rechts.

Marktstr. 22 sind große Bureauräume mit Badraum u. Kontor zu verm. Näh. bei M. Meier, Nikolastr. 41. 3642

Neugasse 4 Laden sof. o. sp. zu verm. Näh. das. 1. St. Wegandt. 3645

Nikolastraße 12
großer schöner Laden, feuch zu Ausstellungs- u. Geschäftszwecken, evtl. mit 1 Zim., 3. Stock, per 1. Jan. zu vermieten. Näh. bei Georg Thon, Nikolastraße 24, 3. 3855

Webergasse 5
(Eingang Spiegelgasse 1)
erste Geschäftsetage, ist der vordere Teil der 1. Etage sofort zu verm. Näh. für Ärzte, sowie jedes fein. Etagegesch. Näh. im Hause od. Rainer Str. 44. Tel. 6327. 3646

Werkstr. 37 mod. Laden z. v.
Werkstr. 45
ein gr. Laden (auch geteilt) per sofort oder später zu vermieten. Näh. Wegandt. B 21147

Werkstr. 8 Laden für Kurzwaren- gesch. geeignet, m. Wohn. zu verm. 3649

Wörthstraße 12,
Ecke Rheinstr., Laden, feinsther gutgeh. Butler- u. Bierhandlung zu verm. Robert Weg, Wörthstr. 12, 1. 3800

Laden mit 2-3 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres Albrechtstraße 44, 1.

Laden 3774
Steinstr. 15, 2. Etage, p. 1. April z. v.

Laden für Kärerei
und dem. Maschinen, alt, Manufakturwaren od. besserer Spezial- geschäft mit 2-3-Zim.-Wohn. (Heiz.) Wiesstr. 2 zu verm. Näheres Milder, Dogheimer Str. 43. B 21149

Laden mit 2 Schaufenstern u. groß. Lagerräumen (auch für Engros- Geschäft geeignet), mit oder ohne Wohnung auf April 1913 zu verm. Näh. Albrechtstraße 8, 1. 3183

Kolonialwaren- und Delikatessen-Laden in pa.
Lage (feinher Lösskorn), Ecke Moritz- u. Adelsstr., zum 1. Jan. oder später, evtl. mit kompl. Einrichtung, billig zu verm. Näh. bei Fährer, Gr. Burgstr. 10. 3721

Laden
mit oder ohne Wohnung zu verm. Näh. bei Schäfer-Müller, Paul- brunnenstraße 11, 1. St. 3674

Zwei Läden

verschieden, Größe im Neubau Dogheimer Straße 49, am Ring, auf sof. od. spät. zu verm. Näh. Milder, Dogheimer Str. 43.

Moderne

Geschäftsräume,
500, 200 und 100 Meter, Garten- feldstraße 25, gegenüber Bahnhof, feuerfester u. hell, f. Fabrikation, Lagerung, Bureaus usw. geeignet, zu vermieten. Gas, elektr. Licht u. Kraft. Heizung vorhanden. Näh. C. Kallbrenner, Friedrichstraße 12.

Zwei Läden

Grabenstraße 3, u. Ecke Marktstr., Nr. 9, 50 u. Nr. 6 tief, neu und modern herger., mit o. ohne Einrichtung, sof. billig zu v. B 21151

Malerialtelier

zu vermieten Nikolastr. 6, 1. 3727

Laden Moritzstraße 7, 2. Etage mit Badzimmer, geeignet für Modes u. Schuh- u. 2 Zimmer- Wohnung p. 1. April zu verm. 3643

Schöner Laden
mit Zimmer — auch für Bureaus passend — für 750 Mk. zu vermieten

Schwalbacher Straße 19.
Saladen
Schwalbacher Straße 47, 5 Schaufenster, Sout., p. 1. Jan. od. spät., evtl. geteilt. N. 3. Langewand. 3647

Saladen
Lanndstraße u. Duerstr. mit reichl. Zubehör auf sofort zu verm. Näh. nur Kautenstr. 19. Wohn-Nachweis des Hausbesitzer-Vereins. F 378

Saladen
Laden Westendstraße 12 a. 1. zur. zu verm. N. Moritzstraße 7. 3839

Laden,
hell und geräumig, zu vermieten. Näh. bei P. H. Weil, Wilhelmstr. 4. 3186

Mehlgerei Marktstraße 12,
Ecke Schornhorststraße, sofort nach dazu gehöriger Wohnung zu vermieten. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 56, Partier. F 252

Villen und Häuser.
Villa Parkstraße 40
8 herrschaftliche Zimmer, reichl. Nebenzimmer, schöner Garten mit Aus- gang nach den Kuranlagen auf sofort oder später zu vermieten. Näheres durch Justizrat Dr. Loeb, Nikolastraße 20. 3784

Die Gartenvilla Tannusstr. 77
12 Zim., ist für Pension usw., ganz oder geteilt, anderweitig zu verm. Näheres vordere Villa, Part. 3247

Villa Viktoriastraße 3,
Ecke Frankfurter u. Viktoriastraße, mit 9 herrschaftl. u. Nebenzimmern, Gas, elektr. Licht, Garten usw., ist auf gleich oder später zu vermieten. Gest. Anfragen beim Versteher 3853

Villa Weinbergstraße 21
mit allem Komfort d. Neuzeit ein- gerichtet, 9 Zim., billig zu verm., evtl. zu verk. Näh. Jacob Gramer, Stiftstraße 24. 3232

Das Haus Elville,
Werkstr. 19, ca. 24 ar groß, mit ca. 100 Stüd haltendem Keller, großem Lager, 6 Wohnzimmern, Küche, 4 Manfarden usw., sowie groß. Garten, per 1. Januar 1913, event. auch früher, zu verm. oder zu verkaufen. Näheres unt. R. 93 an den Tagbl.-Verlag. 3837

Auswärtige Wohnungen.

Herrschafliche 4-5-Zim.-Wohnung
in Villa auf 1 April zu vermieten. Auf ruhige Mieter wird gesehen. Schornhorstweg 7, Adolfshöhe.

Möbliertes Zimmer, Manfarden etc.
Emser Str. 44, 1 r.,
schön möbliertes Zimmer sof. zu v. Herrgartenstraße 5, 2. gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Luisenstraße 5, Gartenhaus 1 r., febl. möbliertes Zimmer zu vermieten. Lanngasse 17 2 große fein möbl. Zimmer, 1. Stock, sep. Eing., zu v.

Rheinstraße 77, 1,
in ruh. bef. Gändlichkeit, 1 oder zwei Sonnenzim., zu v., a 30 Mk. p. M. Schornhorststr. 11, Schyp., Sch. m. 3.

Villa Viktoriastraße 16, 1
eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, feine ruhige Lage, Südseite, an Dauermieter zu vermieten.

Gr. Schyp.-Zimmer,
möbl., mit prachtv. Mobier, an Dauermieter Bismardr. 38 abzug. B 2 537

Möbl. Wohn- u. Schlafzim.,
Nähe Bahnhof u. Gericht, Herrgarten- straße 9, Part., billig abzugeben.

Hochherrschafliches Schlaf- und Salonzimmer
zu verm. Bad, elektr. Licht, Zentral- heizung. Näheres Kaiser-Friedrich- Ring 59, links hoch. Erdgeschoss.

Nähe Gericht u. Bahnhof
gut möbl. Zim. frei (Gas, Elektr., Schreibst.) Moritzstraße 27, 2.

Großes elegant möbl. Zimmer,
mit 2 Betten, elektr. Licht, Dauereinstell. zu vermieten Kerkstraße 44, 2.

Leere Zimmer und Manfarden etc.
Blücherstraße 4, 3 St., 1 od. 2 schöne leere 3. mit Gas an einz. D. o. S.

Kaiser-Friedrich-Ring 74, 1,
Sonnenfeite, zwei leere od. möbl. Zimmer, mit od. ohne Pension, an besseren Herrn oder älteres Ehe- paar zu vermieten.

Keller, Remisen, Stallungen etc.
Marktstraße 16 großer Koffler und geräum. Versteil sof. z. v. B 21144

Stallung Adlerstraße 17.
Weinfelder zu v. Albrechtstr. 44.

Großer vorzüglicher Kisteller,
in der Kerkstraße 23 gelegen, sofort ganz oder geteilt zu vermieten. N. bei Herrn Weidmann daselbst. 3866

Großer Weinfelder, Luisenstraße 24,
mit hoh. Aufzug, 2 Bureaus, Koffhülle, Lagerraum, zu vermieten. Näh. das. Tapetengeschäft. 3525

Stall für 1 Pferd, Futterbod., Rem.,
evtl. 3-Z.-Wohn. u. Kerkeller, auf gleich od. spät. zu v. Off. u. S. 161

Tagbl.-Zweigst., Bismardring 29.

Mietgesuche

Kleine Villa
in der Nähe von Wiesbaden für sofort zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter J. S. 13082 bei Rudolf Mosse, Berlin SW. F 152

Al. Hotel
oder bef. Gasthaus zu mieten gef. Badest. oder am Rhein bevorzugt. Vermittler verbeten. Ausführl. Off. u. R. D. postl. Mainz Frauenlobbl.

Dame sucht Zimmer
mit besserem Eingang. Offerten u. R. 516 an den Tagbl.-Verlag.

Ruh. Ehepaar mit 2 erw. Söhne, sucht zum 1. April geräum. 2-Zim.- Wohnung mit Zubehör, Nähe Rhein- friedrichstraße. Offert. mit Preis unt. R. 516 an den Tagbl.-Verlag.

Von Innendekorateur

3-4-Zim.-Wohn. p. 1. April gesucht, wenn mögl. mit Kell. od. H. Ver- stätte. Offerten mit Preisangabe u. R. 516 an den Tagbl.-Verlag.

Arzt

sucht 4-5-Zim.-Wohn. in Kurort um 1. April 1913. Offerten unter R. 516 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung

von 6-7 groß. Zim., mit Sub., Bad, elektr. Licht, zum 1. 4. 13 gef., zwisch. Hauptbahnhof u. Friedhof. Gefl. Off. u. R. 512 an den Tagbl.-Verlag.

Für einen Schüler (Ober- sekundar) wird Aufnahme in einer Lehr- resp. Probeform- familie in Wiesbaden gesucht, wo möglich noch ein oder einige andere Schüler ergötzen werden. Gefl. Off. u. R. 516 Tagbl.-Verl.

Gesucht in der Wilhelmstrasse

Laden

auf sofort od. später. Offerten unter Z. 489 an den Tagbl.-Verlag.

Hühnerstall oder Raum einen einzurichten, sucht zu mieten End. Kerkstraße 27.

Jeder Mieter

verlange die Wohnungslisten des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins E. V.

Geschäftsstelle: Luisenstrasse 19. Telephon 483. F 376

Wohnungs-Nachweis- Bureau

Lion & Cie.,
Bahnhofstraße 8. Telephon 708.

Größe Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Städt.-Umzüge.
Uebersiedelungen
von und nach auswärts.

Aufbewahrungen
für kurze und längere Zeit.

Verpackungen,
Expedition von Hinterlassen- schaften, Aussteuer etc. etc

L. Rettenmayer
Königlicher Hofspezialist

Stadt-Umzüge.
Uebersiedelungen
von und nach auswärts.

Aufbewahrungen
für kurze und längere Zeit.

Verpackungen,
Expedition von Hinterlassen- schaften, Aussteuer etc. etc

L. Rettenmayer
Königlicher Hofspezialist

Stadt-Umzüge.
Uebersiedelungen
von und nach auswärts.

Aufbewahrungen
für kurze und längere Zeit.

Verpackungen,
Expedition von Hinterlassen- schaften, Aussteuer etc. etc

L. Rettenmayer
Königlicher Hofspezialist

Stadt-Umzüge.
Uebersiedelungen
von und nach auswärts.

Aufbewahrungen
für kurze und längere Zeit.

Verpackungen,
Expedition von Hinterlassen- schaften, Aussteuer etc. etc

L. Rettenmayer
Königlicher Hofspezialist

Stadt-Umzüge.
Uebersiedelungen
von und nach auswärts.

Aufbewahrungen
für kurze und längere Zeit.

Verpackungen,
Expedition von Hinterlassen- schaften, Aussteuer etc. etc

L. Rettenmayer
Königlicher Hofspezialist

Stadt-Umzüge.
Uebersiedelungen
von und nach auswärts.

Aufbewahrungen
für kurze und längere Zeit.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Exakte Angaben im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Angaben 30 Pfg., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr**Kapitalien-Angebote.****Kapital auszuliehen.**

Auf 1. oder auch gute 2. Hypothek, sind 120,000 Mk. für 1. April 1913 auszuliehen. Bitte unter R. 515 an den Tagbl.-Verlag zu schreiben.

Auszuliehen

150,000 Mk., auch geteilt, an erster Stelle. Bestehende Hypo- theken werden angenommen.

Genial Meyer Sulberger,
Adelsstraße 10. — Teleph. 524.

Kapitalien-Gesuche.**5000 Mk.**

per Ende Dezbr. 1912 gesucht. Dopp. Sicherung, sowie, wenn verlangt, auch guter Bürg. vorhanden. Vermittler verbeten. Offert. unt. R. 516 an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mk.

für hiesiges gut fundiertes Fabrik- unternehmen gesucht. Off. R. 250 Postamt 4, Wiesbaden, erbeten.

35—45,000 M. Hypothek
innerhalb 60% der feldget. Tage, auf ein Haus, 1. Lage, v. e. vermög. Wann gesucht per 1. 1. 13. Off. u. R. 510 an den Tagbl.-Verlag.

Wer Geld sucht

oder zu verleihen hat, den wird eine Anzeige im „Geldmarkt“ des Wiesbadener Tagblatts rasch u. sicher zum Ziele führen.

Immobilien**Immobilien-Verkäufe.**

Neue Villa, nächst Kurp., f. 53,000 Mk. zu v. Off. Postlagerkarte 64 Wiesb.

Dambachtal, Freisenstr. 7
Villa, Komf. d. Neuz., zu verk. Näh. R. H. H. -err., Dambachtal 41.

Kleines Haus zu verkaufen,
Adelsstraße 22, 3x3 ar. S., 3 R., 3 Ball., Gas, el. L., r. Sub., bef. geeignet zum Weinverw. für Arzt, Rechtsanw. usw. Anzusehen b. 11 bis 12, außer Sonntags.

Dame sucht Zimmer
mit besserem Eingang. Offerten u. R. 516 an den Tagbl.-Verlag.

Einfamilien-Villa, Siegfriedstr. 6,
Landesdenkm., zu v. Arch. Dübion, Wiesb., Viebr. Str. 46, Tel. 6472.

Immobilien-Kaufgesuche.
Villa für etwa
120,000 Mk., am liebsten in der Nähe der Kuranlagen zu kaufen gesucht.

J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Einfamilien-Villa, Siegfriedstr. 6,
Landesdenkm., zu v. Arch. Dübion, Wiesb., Viebr. Str. 46, Tel. 6472.

Immobilien-Kaufgesuche.
Villa für etwa
120,000 Mk., am liebsten in der Nähe der Kuranlagen zu kaufen gesucht.

J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Haus in der Minder. Str.
Inand, Agentur, Weststr. 3.

Kleines Haus, Nähe Kerotal oder
Sonnenberg, zu kaufen gef. Off. nur von Eigent. J. 513 Tagbl.-Verl.

English Lady.Konversation und Literatur
Mainzer Strasse 48.**Englischer Unterricht.**

Miss Sharpe, Luisenplatz 6, 1.

Leçons de français.conversation, grammaire. Prix
modérés. S'adresser P. 505 au
bureau du journal.**Buchführung, Handelsfaden**lehrt praktisch langj. Buchhalter. Off.
unter P. 515 an den Tagbl.-Verlag.**Verloren Gefunden****Der Herr**m. gestern (Mittwoch) abend im Cafe
Habsburg einen falschen Hebersteher
(Mitter) mitgehen. hat in erkannt und
mich erlucht, denselben im Cafe
Habsburg abzugeben.**Geschäftliche
Empfehlungen****Privat-Mittagstisch**
empfehlen von 70 Bf. an
H. Jude, Nerostrasse 16.**Dampf-Bettfedern-Reinigung**morgens abgeholt und abends geliefert.
Tel. 1541. Th. Patzer, Raristr. 88.**Schreivarbeiten**u. Verdichtungsarbeiten werden billigst
u. sorgfältig schnell erledigt in Schreib-
stube des Kaufm. techn. Vereins,
Luisenstraße 15.**Massage**, ärztl. geprüft
Sophie Bissert,
Dagheimer Straße 19, 1.**Elektische Massagen**, ärztl. gepr.
Franz Heunelburg, ärztl. gepr.,
Mainzer Straße 17, Bazi.**Massage, Marie Langner**,
Schwalbacher Str. 69, 1. a. Nidelsberg.**Schönheitspflege - Maniküre**
Toni Lorak, Tannstr. 27, 11.**Maniküre**
Marcelle Gottard,
Nerostrasse 12, 11.**Maniküre**
Frieda Michel, Tannstr. 19, 3.**Maniküre**
Magda Specht, Hermannstr. 2, 2.
On parle français.
Men sprekt hollandsch.**Frl. A. Kupfer**,
Schwed. Hellymnastik u. manuelle
Behandlung, Langgasse 54, 2.**Phrenologin**
Elise Fassbender,
Schulgasse 6, 1. St.**Phrenologin**
Frau Henriette Becker,
Walramstraße 8, 4. St. L.**Berühmte Phrenologin**(Chromantia) deuter Kopf u. Hand-
linien für Herren und Damen. Auch
Sonntags zu sprechen.

Fr. E. Mosebach, Nidelsberg 12, 3.

Berühmte Phrenologin
Kopf u. Handlinien, sowie Chromantie
für Herren u. Damen, die erste am Plage.
Elise Wolf, Webergasse 58, Part.**Chromantia**, Chromantia
Elise Gausel, Schwalb. Str. 69, 1.
am Nidelsberg, früher Coulant. 3.**Berühmter Erfolg**
in Phrenologie u. Chromantie. Frau
Elise Schütte, Nidelsberg 20, 4. St.**Phrenologin**
Schachtstraße 23, 1. St., Frau Luise
Kara. Sprechst. 10-1, 4-10 abends.**Berühmte Phrenologin**
Anna Heilbach, Nidelsberg 26, 2.**Frau Berger Wm., Phrenologin**
Friedrichstraße 8, 1. St. L.**Phrenologin**
Hochstr. 18, 1. St. L. f. Herren u.
Damen. Sprechst. v. morgens 9 Uhr
bis 11 Uhr abends. Preis v. 50 Bf. an.
Käthe Müller.**Berühmte Phrenologin**
(früherer Erfolg), französische u.
deutsche System vertraut. Frau
Anna Müller, Webergasse 40, 1.**Berühmte erstklassige****Phrenologin**
mit nachweislich guten Erfolgen.
Nur für Damen. Sprechstunden von
morgens 8 bis 9 Uhr abends.Fr. Susanne Grünwald,
Nidelsstraße 36, 1. St. L.**Verschiedenes****Hohes vorneh. Einkommen**
versch. sich Herr aus best. Kreisen
durch Verä. für großh. Untern.
an dessen Spitze erste Herren der
Großfinanz u. Industrie stehen. Dis-
cretion selbstverst. Nid. unter Chiffre
H. D. 2390 an Haasenstein & Ziegler,
H. G., Berlin W. 8.**Erfindungen** werden zu
kaufen ge-
sucht. Ang.
(auch Ideen) an Ha. Adolf Seng in
Cassel 12/30.**Darlehensvermittler** F181
von reellen Darlehensgesch. gef. Off.
H. P. 1110 J. Walldorff, Berlin.**Tüchtige kautionsfähige
Wirtsleute**
für ein gutgehendes Restaurant am
Hauptbahnhof in Mainz für sofort
gesucht. Näheres bei Anton Osner,
Kaiser-Wilhelm-Str. 4, Mainz.**Ein Viertel Abonnement C**2. Parität, 1. Reihe, abzugeben.
Kasse 1, Emilienstraße 2.Schöne Regelmäßig Dienstags frei.
„Teutonia“, Nidelsstraße 30.**Diät. Enib. und Pension bei**
Frau H. H. Gebarme, Schwal-
bacher Straße 61, 2. St. L.**Damen**
finden streng diskrete liebevolle Auf-
nahme bei deutscher Gebarme a. D.;
kein Heimbericht, kein Vorwand er-
forderlich, was überall unmöglich
ist. Witwe L. Baer, Ranch (Frank-
reich), Rue Pasteur 86.**Welt-Detektivbureau**
„Kosmos“
Luisenstraße 22,
Ecke Bahnhofstraße,
Telephon 4180.**Privat-Auskünfte**,
Ermittlungen,
Beobachtungen.**Grosses erfolgr. Institut.****E. R. 14.**
Erwarte Nachricht.**Israelitische Kultusgemeinde.**Der Konfirmations-Unterricht beginnt Dienstag, den
10. Dezember. F301

Anmeldungen hierzu nehme ich wochentäglich 11-12 Uhr entgegen.

Wiesbaden, den 2. Dezember 1912.

Kapellenstraße 40.

Dr. Kober, Stadt- und Bezirksrabbiner.

Verein für Kinderhort. (C. V.)

1. Gaben-Verzeichnis für Weihnachten 1912.

Frau Herr. Marburg, Kapellenstraße 48, 10 St. L. Frau Olga von
Schirich 30 St. L. Baronin Lydia von Küster 20 St. L. Witw. a. Deas 25 St. L.
H. N. 50 St. L. Firma J. Herr 20 St. L. Stoff und 1 Mantel, Frau Apollon
Heine Spielfachen, Frau Schwenker Spielfachen, Schuhe, Herr J. Blacier
5 St. L. Frau von Maltz 20 St. L. Herr P. Herr Gruber 10 St. L. Herr Josef
Baum 10 St. L. Frau J. Sech 10 St. L. Ertragnis des von Herrn Franz
Schellenberg dankenswerterweise veranstalteten Phonola-Dea-Konzerts
163.90 St. L. Frau Konrad Ansoos 35 Dombchen, 12 Hüften, Schürzen und
Taschentücher, Frau Professor Preisenius Wäsche und Kleider, Firma Gebr.
Wacharach 9 Meter Stoffe und Kleide, Frau Hedwig Krißler Spielfachen, Kleider,
Wäsche, Schuhe, Walter Sager Spielfachen, Frau Erich Stephan Bücher,
Spielfachen, Kasse, Leo u. Margarita Dehmann Spielfachen und Bücher,
Louis C. Erb 20 Paar Hüften, Frau W. S. 20 Paar Strümpfe, Firma
M. Schneider 10 Dombchen, 12 Hüften, 2 Paar Pantoffeln, Frau
Krone 1 Paar Stiefel, Frau H. W. Stoff für 80 Dombchen, Frau
Korbach 3 geist. Kappen, Frau A. Simon 20 Paar Strümpfe, Frau C. Spann
10 St. L. Frau Dr. A. 12 Anzüge, Frl. Karolinska 3 Anzüge, Frau A. P.
6 Anzüge und Spielfachen, Frau Emma Wobach 4 Dombchen, Taschentücher, Frau
Dr. Cassian 20 Leib. u. Seel, Frau L. von Wining 6 Anzüge, Herr Oberstl.
Waff 10 Sweaters, 2 Anzüge und geistg. Kleidungsst., Frau Wiedemann
10 Leib. u. Seel, Fr. von der Wiese 38 Anzüge, Frau Bürgermeister Knoll
2 Dukend Taschentücher, Frau Bürgermeister Müller 1 Anzug, Frl. Berner
2 Dukend, Taschentücher, Firma Herr Stoffe, Frau Gräfin Reine 3 Anzüge
und Bücher, Frau Lina Wobach 3 Paar Strümpfe, Firma Schneider
6 Hüften, 5 Hüften, Güte, Frau Dr. A. 20 Leib. u. Seel, 12 Dombchen, acht
Anzüge, Frau Kommerzienrat Gräber Kleider, Schuhe, 2 Anzüge, zwölf
Taschentücher, Frau General Wöhrer 1 Anzug, 2 Leib. und Seel, Frau Frl.
Heinrich Spielfachen, Frau C. Weges 1 Dukend, Strümpfe, Frau L. Best sechs
Paar Strümpfe, Frau Emma Wobach 3 Sweater, Herr Wente 3 Anzüge,
Frau Mat Kreis 12 Taschentücher, Frau Dumeau 1 Anzug, Dietrich von
Reudendorff Goldaten, Frau Th. Gessert 20 St. L. Frau Dumeau 10 St. L.,
Frau L. Wobach 3 Puppenervice, Frau v. Luzius Kleider, Spielfachen,
Firma M. Schneider 1 Mantel, 1 Mod. 5 Schürzen, Hüften, Dombchen, Frau
Dr. Lind 20 Kleiderstücke, Frau C. Rudolph Dombchen und Hüften, Frau L.
Heinrich Wäsche und 2 Hüften, Frau L. Fols Schürzenstoff, Frau Herzog
und Frau L. von Dommaring Wobach, Frau Wittinga Wobach 10 St. L. Frau
Cassian 3 St. L. Frl. Ch. Wittinga 10 St. L. „Witwe“ 1 St. L. Frau Dr.
L. Wobach Stoff, Spielfachen, Frau C. Schenker 5 Kleider, Frau Charl.
Klug Zeug, Spielfachen, Nadeln, Frau Dr. Wobach 6 Kleider, C. G. zwei
Paar Strümpfe, Herr Amtsgerichtsrat Wobach Spielfachen, Herr Wobach
20 St. L. Frau Geh. Rat Wobach 10 St. L. Stategewinn 3 St. L. Frau
Korner Wobach Stiefel, Frl. Schmitt und Firma J. Stamm Stoffreste,
C. P. Wobach, Frau Gausel 8 Paar Strümpfe, Frau L. Wobach 24 Paar
Strümpfe, 12 Knabenhemden, 2 Schürzen, Frau Kahn 2 Anzüge, ein
Sweater, 3 Dombchen, 3 Dombchen, 3 Paar Strümpfe, 8 Kappen, Domb-
chen, Spielfachen, Frau L. Wobach 4 Paar Stiefel, Frau Ernst 4 Anzüge,
3 Hüften 3 Paletots, Frau Frau 4 Hüften, Stiefel, Hemd. — Durch den
„Tagblatt“-Bericht von: Oberstl. W. 1.10 St. L. R. W. 10 St. L. Ch. W. 5 St. L.
Mit dem wärmsten Dank für diese Gaben weisen wir darauf hin, daß
kein Verein Wiesbadens die ihm verordneten Geschenke der Weihnachtsliebe
unter einer so großen Zahl Hüften und Schürzen zu verteilen hat, wie
der unsrige. Natürlich darf die Verteilung mit ihren mehr als bescheidenen
Mitteln durch die Bescherung nicht belastet werden. F217
Wir bitten daher innigst um weitere Spenden für unsere 500 Fort-
rüber.

Visiten-Karten
in jeder Ausstattung
fertigt die
L. Schellenberg'sche ***
*** Hofbuchdruckerei
Wiesbaden.

Unklare Angelegenheiten

In unser Handels-Register B.
Nr. 108, wurde heute bei der Firma
„Gesellschaft für Land- und Rhein-
transporte Wilhelm Kuppert u. Co.“
mit beschränkter Haftung“ mit dem
Sitz in Wiesbaden eingetragen:
Heinrich Dör ist abberufen und
an seiner Stelle der Kaufmann
Karl Kuppert zu Wiesbaden zum
weiteren Geschäftsführer bestellt.
Wiesbaden, den 2. Dezember 1912.
Königl. Amtsgericht, Abteil. 8.

Bekanntmachung.

Die beteiligten Gewerbetreibenden
werden hiermit darauf aufmerksam
gemacht, daß ich durch die Bekannt-
machung vom 12. Juli 1907 nach-
stehende Festsetzungen getroffen habe:
„Die Tage, an welchen ein Laden-
schluß bis 9 Uhr abends zu erfolgen
hat und auf welche die Bestimmungen
des § 139 der Reichsgewerbeordnung
keine Anwendung finden, sind
folgende:
a) die 3 Samstage und außerdem
5 Wochentage vor Weihnachten,
b) 1 Wochentag vor Neujahr,
c) 3 Wochentage vor Ostern, da-
unter der Gründonnerstag,
d) 3 Wochentage vor Pfingsten.“
Wiesbaden, den 21. November 1912.
Der Polizei-Präsident.
v. Schend.

Verdingung.

Die Ausführung der Wandbe-
spannung für familiäre Ruhe- und
Auskleideräume des städt. Wobach-
auf dem Wobachlande soll im Wege
der öffentlichen Ausschreibung ver-
dingung werden.
Verdingungsunterlagen können
während der Vormittagsstunden
im Verwaltungsgebäude, Bauabteil.
Abt. 4, eingesehen, die
angebotensunterlagen auch von dort
kostenlos, so lange Vorrat reicht, be-
zogen werden.

Verdichlossene und mit der Auf-
schrift „Wandbespannung“ versehenen
Angebote sind spätestens bis
Montag, den 9. Dezember 1912,
vormittags 9 Uhr,
Abt. 4 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote er-
folgt in Gegenwart der etwa er-
scheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen
und ausgefüllten Verdingungsformu-
lar eingereichten Angebote werden
berücksichtigt.

Ausschreibung: 30 Tage.
Wiesbaden, den 2. Dezember 1912.

Städtisches Bauamt.
Bauabteil. Abt. 4, Abt. 4.

Bekanntmachung.
Der Fruchtmarkt beginnt während
der Wintermonate — Oktober bis
einschließlich März — um 10 Uhr
vormittags.

W. H. H. H.

**Richtamtliche
Anzeigen**

Nur entschlossen senden Sie
Ihre Adresse zur Über-
nahme der Gargenagentur. Vergi-
bit. 250. — pr. Wt. ob. hohe Provinzen.
A. Riedl & Co., Hamburg. F90

20 bis 30 M.

Stal. Verdienst durch Generalver-
triebs einer geistl. getrag. Telephon-
Neuheit, Detail Wt. G. — 1000fach
glänzend anerkannt. Besteht aus Ver-
kau, ca. 300 Wt. Vertriebsmittel er-
forderlich. Offerten unter A. 105 an
den Tagbl.-Verlag.



Wir bringen Ihnen das billigste
und beste Heizmaterial!

Kein Russ! Kein Rauch! Keine Schlacken!
Grosse Hitze! Langdauernde Glut!

Union-Briquets!

Erhältlich in den Kohlenhandlungen!

F 85

Danksagung.

Für die vielen und herzlichen Beweise inniger Teilnahme
bei unserem schweren Verluste sagen wir Allen unseren
innigsten Dank.

Familie Karl Feil,
Familie Christian Wirsler,
Familie J. Jäger, Wwe.

Allen denen, die unserem lieben Entschlafenen während seiner
Krankheit und bei der Beerdigung so teilnehmende Auf-
merksamkeit erwiesen haben durch Zuschriften, Kranzpenden und
Anwesenheit bei der Trauerfeierlichkeit, insbesondere dem Herrn
Baron Dr. Schloffer für die treuen Worte, dem Friedhofverein
„Germania-Altenheim“, dem „Evangel. Arbeiter-Verein“, sowie dem
Verein der vereinigten „Friedhofsgärtner“ im Namen der Hinter-
bliebenen herzlichsten Dank.

Luise Wack, Wwe., geb. Gottlieb,
und Kinder.

Wiesbaden, den 5. Dezember 1912.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Mr. 285.

Freitag, 6. Dezember.

2161

meine Freundin Katharina.

Don Gibson Will.

Pharmacokinetics

Barbarina lag in ihrem Studio auf dem grünen Polster sofa noch herabdem Kolleg und hatte eins der kleinen vorzüglichen gebundenen italienischen Buchlein in ihrer Hand genommen, die unter vielen anderen in Schweinsleder und Seide gebundenen Werken den runden Tisch bedeckten, und nach denen sie sich griff, wenn sie sich geistig angestrengt hatte. Sie hatte sich noch der meiststehenden Kopierarbeit das Haar aufgekollt und sich von der Dürre der weissebenen Morgenröth überstreifen lassen. Es war ein schönes Frühlings, wenn es Ordenlich ausgeht war. Aber — es belag hundertstündigen Kasten, und ebenfalls Ofen. Es blieb auch nicht ohne Wirkung, wenn es nicht ganz schloß. Barbarina hätte weitere Kraftentzerrungen nicht mehr machen können, nachdem ihre an der Unversität das Auto meggefahren war, daß, mit Freunden beladen, eiligst den steilen Berg hinaufkam, und so war sie den Weg nach ihrer Wohnung auf Fuß hinaufgestiegen. Bei der Eile schon mehr eine Wallfahrt.

Sie durchschaltete das Line aptilensfarbige Glas nur flackernd solche Einfälle erfinden — und wart von Zeit zu Zeit einen ungeduldeten Blick nach der kleinen französischen Stubbe auf dem Schreibtisch. Es sah aus, als wartete sie jemand. Und so wart es auch. Aufstehend erwartete niemand anders — als die Nacht.

Sie wollte morgen abends eine Gesellschaft geben, zur Einweihung der neuen Wohnung. Heute vor vier Wochen hatte sie sich nämlich selbständig gemacht. Nach hartem Kramelskampfe mit Grama und den Brüdern hatte sie sich über alle Gedanken und Gründe, die man jungen Damen, die sich selbständig zu machen bestrebt sind, als Vorkleren in den Weg schob, hinweggesetzt. Katharina war eine selbständige Frau, sie hatte sich als Kind schon die Schneiderin selbst gewohnt und sich die Hülfe ausgesucht, und eine junge Dame, die sich zum deliken Male genützt hat, wird wohl insinüde sein, sich vor Gefahren, die allertiefenden Damen betamüßlich broden, zu fürchten. Vorausgesetzt, daß sie es will. Sie hatte die Nungesellenwohnung also vorausgesetzt und sie mit ihren feul mehr als zehn Bädern mit Keller und Verandabnis auf auslaubreisigen gesammelten Wärdern, Wärdern und Trepphöfen ausgestattet. Eine Studentin braucht Ruhe und Arbeit. Da Kaufe hat man die niemals. Da kam die Dame herzu mit Fragen, wen sie wegen Mittag an Tisch sitzen sollte, ober er- tinerte an einen Abonnementplatz im Theater, an eine An- wese, einen thessellen Greiser, und sagte sich zu ihr, während sie ihre Gesellschaft vor sich ausgeteilt hatte, um sie zu erzählen, daß sich das verlohrt haben soll und sich August ober wieder scheiden lassen will. Dauter Dinge. Die Katharina nicht mehr interessierten, seit sie sich der Wissenschaft in die Arme geworfen hatte in Göttingen, daß alles andere eillet, bestlos, überflüssig sei, und es sich gewiß nicht bezöhere, über die Verbindungen von Durchschnittsmenschen so viel Worte zu verlieren.

Sie wollte nicht leben, denn sie mußten festhalten: „Ach, was läuft da schon wieder weg? Daumen fest! du mir nicht Gefährdungen? Heute hat sich heute Minute zum See angefangen, du mußt da hier sein. Sei nur glücklich zum Einfließen, sonst gar!“ u. s. w. Sie wollte endlich arbeiten, Genossen freier. . . .

werden. Über diesen räthselhaften Vorgang hat jedes Jahr-
gehn andere Hypothesen. Man erklärt ihn jetzt folgender-
maßen: Die Eigenwärme der Pflanzen ist sehr gering, ihre
Wärme richtet sich vielmehr fast ganz nach der Temperatur
der Umgebung. Nimmt diese ab, so kühlt die Pflanze die
vorher empfangene Wärme aus, bis sie den gleichen Grad er-
reicht hat. Die Pflanze bedarf jedoch einer bedeutenden
Wärmemenge, namentlich für den Proceß der Wasser-
dunstung und der Assimilation. Sinkt die Temperatur unter
das hierzu erforderliche Minimum, so können diese chemischen
Lebensproceß nicht mehr stattfinden und es tritt ein Still-
stand im Leben der Pflanze ein. Sinkt die Temperatur noch
tiefer und kommt unter 0 Grad, so tritt das in den Gelen-
den und Gelenkverbindungen befindliche Wasser noch ausen und
gefriert auf der Oberfläche der Gelenkflächen als seine Eis-
nadeln. Da jedoch die Starrheit garer Pflanzen und Ge-
lenke nur durch den Wasserdruck bedingt ist, so geht die-
selbe durch das Hervordringen des Wassers durch die Gelenk-
wandung und die Umwandlung in Eisnadeln verloren und
die Pflanze wird schlaff und weilt. Solange die Temperatur
nicht so sehr erniedrigt ist, daß der Gelenksinhalt gefriert, was
seiner starken Congelation wegen erst viel später eintritt
als beim Wasser, kann die Pflanze noch zu neuem Leben er-
wachen. Sobald nämlich die Temperatur wieder steigt, zer-
hen die Eisnadeln allmählich schmelzen und das Wasser
von den Gelenkverbindungen aufsteigen. Hat die Temperatur
den für die Vollführung der Lebensfähigkeit nöthigen Grad
erreicht, so ist alles Wasser bereits von den Gelen und Gelenk-
verbindungen aufgenommen und der normale Zustand wieder
hergestellt, so daß die chemischen Proceße von neuem unge-
stört beginnen können. Werden durch Frost weisse Pflanzen
jedoch plötzlich soweit erkrankt, daß der für die Lebensfähig-
keit der Pflanze erforderliche Wärmegrad erreicht wird, ehe
das aus den Eisnadeln entlassende Wasser von den Gelen
und Gelenkenden aufgenommen ist, so beginnen die Lebens-
proceße zwar auch, aber wegen der Wassermangel nicht in nor-
maler Weise, sondern führen zu Festsiehungen, welche den Tod
der Pflanze zur Folge haben. Hier nicht nur durch welches
Feststehen, auch hier kann der Frost die Pflanze tödten, indem
er eine moleculare Umwandlung des Gelenksinhaltes hervorbringt

Differential Equations

[illegible]

Kiensteich in Gungui muß das Verbleib ausgeprochen
 werden, daß sie auf einen Gehet insbesondere vorzunehmen ist.
 auf dem bisher ein guter Gehet steht. Für den Gehet
 und Posten bringt das vordemmal erdennende Blatt ein
 Hülle, welches und belebender Wästel, deren Wert durch
 solches Illustrationen vordemmal gezeiget wird. Der Re-
 meier ist durch die Art seiner Ausstattung und Ausstaf-
 tung vordemmal, bald vordemmal gemessen, hat dadurch eine
 große und vordemmal gefundene und kann als vordem-
 gebende Zeitschrift auf ihrem großen Gebiete
 werden. Der Gedank, vordemmal und Zeit, vordemmal, hat
 vordemmal, durch gefüllte Verzeichnung aller vordemmal
 vordemmal seine Zeitschrift modern zu machen.

und Verlag der B. Schellenberg'schen Gel.-Buchdruckerei in Würzburg.

ihrer Ernährung dienenden Wurzeln in ein richtiges Verhält-
 nis gebracht werden, und es diene hierbei als Maßstab, daß
 ein an seinen Wurzeln sehr verästelter Stamm ebenso stark
 an den Zweigen beschnitten werden müsse. Zweigmäßiger ist
 es, beim Pflanzen der jungen Obstbäume die Zweige nicht
 zu beschneiden, das Weidenen vielmehr erst im zweiten
 Jahre, z. B. ein Jahr nach dem Verpflanzen, vorzunehmen.
 So begünstigt die Wurzelbildung früher, weil die oberen Knospen
 der Zweige stets früher in Regeneration treten, und werden
 außerdem die in den sonst weggelassenen Zweigkeilen befind-
 lichen Nährstoffe, welche der Stamm zur Neubildung von
 Wurzeln nötig hat, erhalten.

[illegible]

zeigt ein alterer Baumstamm Volkras mehr, einer nur Junges Grubholz, ist kein Saab klein und gelb, und entfiel Moos an den Zweigspitzen, so ist zum Zwecke der Befestigung seiner Seitenstäbe ein Gefässen der Krone erforderlich. Zu diesem Zwecke werden die Äste und Zweige bis auf die unteren mehr freichen und grünen Zelle eingekürzt und von den infolge dieses Einkürzens sich entwickelnden Seiten die begehrteten zur Bildung neuer Äste beibehalten, die übrigen erst zurückgeschneiden, und später, wenn die Wunden übermäßig sind, ganz entfernen.

Die Entwicklung einer artigen, die Ausbuchtung vorzuziehenden leuchtendsten Rinde muß erstrebt werden. Bei älteren Obstbäumen muß die runde, abgehobene Rinde am Stamme, oder ohne Verletzung der darunter befindlichen grünen Lage, abgetrennt werden. Auftragen und Ausstreichen verdrängen dem Stamme nicht nur eine lebensfähige Rinde, sondern entfernen auch die unter der abgefallenen Rinde befindliche Rinde vollständig. Jeder Schnitt und Wund muß mit Flechten, die gleichfalls während der Kältezeit der Rinde weichen.

Gerne ist ein widerstandsfähiges Aufstoßhorn und Vorkieselfarnen auf der Baumkante, namentlich der fleischgeprägten und jüngeren Obstbäume, dringend zu empfehlen. Auch bei älteren schon tragenen Obstbäumen sollte man den Boden um den Stamm herum wenigstens im Winter jedes Jahres auflauern, weil dadurch ein Wogen des Obstbaums schädliche Insekten vertrieben werden, welche ihre Brut in die Erde legen, und wohl ausserdem das Aufstoßhorn auch auf die Vegetation der Bäume durch Eindringen von Luft und Feuchtigkeit in den Boden günstig wirkt.

II.

ՀԱՅԱՍՏԱՆԻ ԱՅԿԱԴՐԱԿԱՆ ԳԻՏՈՒԹՅԱՆ ԱԿԱԴՄԻԱ

Eine der wertvollsten Vorränge in der Natur ist der Umstand, daß die Pflanzen bei Eintritt des Winters reifen und wertmäßig ist dieser Umstand besonders dadurch, daß an folgend extremen Pflanzen oft wieder ein neues Leben er

Prevention der Ne-Schilffirma: 21. 9. 2000 in Mikolab.

Es thatte. Die Jünger, die nach empfindlicher Bitte des Sonntags ein solches Nachmittags und eine heilige Gasse trug — die amerikanischen Gassen hatte sie für überflüssig, sie jedoch nur sehr selten gesehen. Selbst, — mehrere die Stadt, — Rathena legte das rote Band weg, während eine kleine Menge von den Jüngern fort und zurückstand vor den beiden Offizieren, Kapitänen, Mittern und Sitten stehen blieb.

Eine andere Nachfrager, welche Rathena, o, wie, in wachst viel bald herauskommen. Selbst die Fäden, nachgefragt

[illegible]

Matthäa dagegen hatte bei Gradation Tricot und Gradation des Haar entpuppt ihrem Wissenschaftler durchge-
Es dauerte insofern nur eine Minute, so waren sie bei
den Seiten. Matthäa wollte wissen, woher die Hühner ge-
kamen? Kleinfleisch kamte, aus Wägen? Gibt man beim
Schneid nur best solche Gärten. Und der Schatz kam aus Stoff-
waren, direkt begeben. . . die werden waren aus Paris. Dort
gekauft und beim Schneidern fallen lassen. Beim Schneidern
kamte der beim was auch? Die Plätze? Schneidern, bei
leben Sie hoch, Jeder ein. Seine Wissenschaft. In
dem arbeiten lassen. Ja, bei der Schneidern noch es
eingeführt, die gefälligen Farbe der Stoffe einnehmen geboten
wegen und der notwendig anzuweisen. Gefährlich. Der Schnitt
aus dem Schnitt. Schnitt, viele Schnitten und Stoffen
kamte man bei seinen in der Stadt. Dort hatten sie aus
Schnitt noch seine Führung von dem Schnitt. . . .

Manchen etwas durcheinander mischehen, so hatte sie doch schließ-
lich das eine erreicht, nach welchem der Schwäger einen be-
trübten Gange überall hochten darf, nur nicht in bestimmten
Eckeln, aber überhaupt in dem Ganzen, in dem man geteilt
hat.

Als die Elternin sich herabdrückte, hatte sie mit ihrem
Mauspfeil aus dem Zimmer gestiegen, jedoch die Hand

Donald Kalender,

Genomine von Erbsen aller Art, insbesondere Mispeln. — Kuscheln und Reinschnellen der Blanne und Ständer. — Durchschläß der zu überwinternden Gemüße und des Laibes und der im Keller ufm. befindlichen Stauden und Pflanzen. — Beginn des Treibens der schon fast durchgezeigten und fähig vorgetriebenen Vegetation und Taufen von Mitteln des Glases ab. — Beginn des Treibens veredelteser Glashausfrüchte. — Beschaffen der Ständerden der Pflanzen, wenn möglich, Vermischung betreiben. — Schützen der Pflanzen vor Grafschlag. — Umliegen der Stompeisenfenster.

Die Bedeutung der Paradies-Mitteilung.

Als Uergummiartige sind Strophilane bei manchen Sorten: den Dornhüpfel und den Spindelschiffel, dieser noch bis jetzt hochschätzend und wurde namentlich für Aufschäume, Schäumen und Epoxidure verwendet. Nur für kleine Mengen, fettsäure und wasserlösliche Stoffe verwendbar nach den Beispielen. Bei vielen Sorten, z. B. dem Hartbaumgummi Rosin, zeigte sich jedoch auch bei der Verarbeitung zum Dornhüpfel noch ein sehr unangenehm Geruch und zu später Entfernung der Unreinheiten nicht ohne weiteres möglich.

mit dem noch langwieriger nachzudenken. Die beiden setzten sich an den Tisch und tranken. Die beiden Frauen fingen schon an zu reden. Die beiden setzten sich an den Tisch und tranken. Die beiden setzten sich an den Tisch und tranken.

Wieder es war eine feinsinnige Platte und alle lobten sie sehr, und Großvater fernte die Entzweiung ihres Junggeburts in dem glücklichen Gemüth, daß nicht allein ihre Umgebung, sondern auch das, was man bei ihr spürte, etwas ganz Selbstbes. war, das seinen Ursprung nicht hatte, nur nicht im eigenen Gedank.

die Beschreibung der

Barabarbieretische weniger zu empfehlen, ebenso für Götter, die sich gegen uns und für sich durch sehr kaltes und kaltes Erzeugen auszeichnen, z. B. Brühwürstchen Sommerbrot, Mannmann Meinte, Gold Brenner, Chardonnais. Im besten Falle werden eine feine, feine Erfindung der Glanzung einfallen. Gibt es deshalb noch eine vor die Sommerbrotetage beigefügt.

[illegible]

Winterarbeiten im Pflanz der Obstbäume.

Gründer unabhängiger Gleichnisse der Zeitungsblätter ist das Verfechten der jungen Sozialdemokratie seine Aufgabe. Der Demokrat ist ein Mann, der die Macht der Demokratie in die Hände der Arbeiter stellt. Er ist ein Mann, der die Macht der Demokratie in die Hände der Arbeiter stellt. Er ist ein Mann, der die Macht der Demokratie in die Hände der Arbeiter stellt.



Vornehme Weihnachts-Geschenke!

In der ersten Etage meines Geschäftshauses:

Große Ausstellung von modernen Suitcases, Handkoffern und Handtaschen

mit Toiletté-Necessaires-Einrichtung für Damen und Herren — größte Auswahl in allen Preislagen am Platze — von Mk. 24.50 an bis zu den denkbar elegantesten, mit echten Beschlägen etc.



Eine Anzahl Gelegenheitsstücke werden außergewöhnlich billig verkauft.
Extra-Anfertigungen, auch unter Verwendung von eigenen Toiletté-Gegenständen, bitte baldigst aufzugeben.

Moderne leere Reisesäcke, Jagdsäcke etc.

Menage- u. Teekörbe, Menage- u. Teekasten, Automobil- und Picknick-Körbe, für 2, 3, 4 u. 6 Personen eingerichtet.

== Nur Neuheiten. ==



Führers Lederwaren- u. Kofferhaus

Inhaber J. F. Führer,
Große Burgstraße 10.
Telephon 726.

Beachten Sie, bitte, meine 12 Schaufenster.
Alle Waren sind mit Preis ausgestellt.



Prämiert: Silberne Medaille.



**Vergolderei,
Spiegel u. Bilderrahmen-
Spezial-Geschäft
Joh. Harms**
Telephon 2155.
3 Häfnergasse 3

empfehlen sein Lager nur erstklassiger Bilderrahmen, Leisten zu Einrahmungen in jeder Stilart von den einfachsten bis zu den allerfeinsten. Neuvergoldungen von Spiegeln, Rahmen, Möbeln u. allen Dekorationsgegenständen in anerkannt guter Ausführung zu den billigsten Preisen.

Den Restbestand
einziger Größen von

**Walters
Paletots**
und 281
modernste Formen
und erstklassige Ware,
bisher im Werte von Mk. 28-54

jetzt zum Preis
von Mk. 19-38

Ein solch. Unterpreis-Angebot
muß Jedermann anlocken.

Max Sulzberger
Am Römer 4.

Lieferant des Konsum-Vereins
für Wiesbaden und Umgegend.

Leiterwagen, Selbstfahrer aller Größen.

Rodel, Schneeschuhe besten Materials.

Turngeräte, Kinderpulte.

Leitern für Haushalt
und Gewerbe.

Alles solid und billig.

Leitergerüst-Bau-Anstalt,
Moritzstrasse 45.

Moderne Spazierstöcke

in jeder Holz- u. Rohrart empfiehlt von 60 Pf. an in grösster Auswahl

Wilhelm Renker,
Marktstr. 32. Teleph. 2201.

Wichtig für Möbelkäufer

Ein bedeutendes Geschäft Frankfurts hat sich entschlossen, an zahlungsfähige Beamte, Privatleute und Arbeiter einzelne Möbelstücke, als auch ganze Brautausstattungen, sowie die dazu gehörigen Teppiche, Gardinen und Dekorationen ganz ohne Anzahlung gegen bequeme Monats- oder Quartalsraten abzugeben unter Zusicherung strengster Diskretion und unauffälliger, freier Lieferung. Kein Kassieren durch Boten.

Interessenten belieben Offerte zu richten unter L. Z. 667 an Annoncen-Expedition Hch. Bräsch, Frankfurt a. M., Zeil III. F200

Das Straußfedernhaus
Kuss, Langgasse 11, bietet für
Weihnachts-Geschenke



die schönsten
Straußfedern
und
Pleurenjen
in allen modernen
Farben
zu Engrospreisen.
Zum Backen von Makronen
empfehle meine feinsten eintreffenden
Rostkugeln per Pfund 60 Pf.
38. Jung. Makronbäckerei, Bleichstr. 9.



**„Melitta“-
Kaffee-
Filter.**

Beste Ausnutzung des Kaffees.

Keine Siebe, keine Reparaturen.
Vollständig schlammfreier Kaffee!
Passt auf jede Kanne.
Hundert am Platze im Gebrauch.
Preis (Aluminium) M. 2.25.



Erich Stephan,
Kleine Burgstrasse. Ecke Häfnergasse.
K 13

Wegen Umzug nach Wilhelmstr. 28

(jetzt Schokoladengeschäft)

auf Werte bis Mk. 150.— **20** Prozent
auf Werte bis Mk. 1000.— **15** Prozent
auf Werte über M. 1000.— **10** Prozent Rabatt.

unt. Beibehaltung d. bisher. offenen Preise.

Juwelen,
Gold, Silberwaren, Uhren.

August Schwanefeldt,

Wiesbaden,

1788

(früh. Inhaber der Fa. E. Schürmann & Co., Frankfurt a. M.).



Hervorragendes Weihnachts-Angebot!

Halbseidene Regenschirme in bewährter Qualität mit echten
Malakka-Griffen und in Double-Beschlägen

für Damen und Herren . . . per Stück Mk. 6.50

die gleiche Ausführung in Ia reiner Seide Mk. 8.50

Größte Auswahl in modernen Spazierstöcken in jeder Preislage.

Schirmfabrik S. Eisemann,

Langgasse 1, neben Guttmann.

Bitte meine Auslagen zu beachten.

Großer

Weihnachts-Verkauf

Kleiderstoffe

Gaukleiderstoffe . . . Meter von 30 Pf. an
Boden- u. Damentuche . . . Meter von 48 Pf. an
Karo u. Schotten für Blusen und
Hinterkleider . . . Meter von 65 Pf. an
Schwartz, reine Wolle, in all. Farben, Meter 95 Pf.
Kostümstoffe . . . Meter von 98 Pf. an
Blusenstoffe in uni, gestreift und mit
Bordüre, prachtvolle Stoffe . . . Meter 88 Pf.
Schwarze Kleiderstoffe in gr. und w. Nr. 1.10 an
Weiße Wollstoffe . . . Meter von 75 Pf. an

Wollwaren & Trikotagen

Anaben-Sweaters . . . von 95 Pf. an
Anaben-Westen . . . von 1.00 an
Herren-Westen . . . von 1.75 an
Herren-Boden . . . von 25 Pf. an
Normal-Hemden . . . von 95 Pf. an
Normal-Jacken . . . von 75 Pf. an
Herren-Hunterhosen . . . von 1.10 an
Leib- u. Seel-Hosen in Normal,
geütert und gestriegelt . . . von 50 Pf. an
Damen-Westen . . . von 75 Pf. an

Abgepaßte Kleider in Weihnachts-Packung

6 Meter
Diagonal
in verschied.
Farben
das Kleid 4.50

6 Meter
Cheviot
das Kleid 5.50

6 Meter
Kleider-
Druck
in Qual.
das Kleid 3.25

6 Meter
Woll-
zeug
das Kleid 2.70

Damen-Wäsche.

Damenhemd, Kattsch.,
a. gut. Kre. m. gest. Baste
Damen-Hemden, Vorder-
schl. mit gest. . . . 95 Pf.
Damenhemd, Kattsch.,
mit prachtvoller Stickerei
Damen-Hemden, Kattsch.,
schl. mit Madeira-Baste
Unterhosen . . . von 65 Pf. an

Beinkleider aus
Kretonne festoniert 95 Pf.
Beinkleider aus
Grosgrain festoniert 1.25
Beinkleider a. Kre-
tonne mit Stickerei 1.30
Anlebenskleider m.
breiter Stickerei 1.25
Hustanderöde, gebogt 1.35

Nachtjacken aus Grobse
mit gest. . . . 95 Pf.
Nachtjacken aus Grobse
mit gest. . . . 1.20
Nachtjacken mit Umlege-
kragen und gest. . . . 1.50
Nachtjacken aus schwerem
Woll mit breiter Stickerei 1.70
Stickerei-Unteröde von 1.75 an

Unteröde

in Tuch
von 1.95
in Trikot
m. Seiden-
bolant von 4.25 an

Pelze

wie: Muffon, Kasse, Herz,
Murmel, Stunke,
anfangend mit 2.95

Schürzen.

Kinderschürzen St. v. 35 Pf. an
Hausschürzen St. v. 65 Pf. an
Reformschürzen
Stück von 95 Pf. an
Blusenschürzen
Stück von 90 Pf. an
Hierschürzen Stück von 25 Pf. an
Anabenschürzen
Stück von 35 Pf. an

Bettwäsche.

Rissenbezüge, geb., v. 55 Pf. an
Rissenbezüge mit Einlag
von 75 Pf. an
Rissenbezüge mit Stickerei
Einlag . . . von 95 Pf. an
Damastbezüge, 130 x 18,
von 2.75 an
Bettücher, weiß 1/2 Tonne,
150 x 25 . . . von 1.85 an
Bettücher, Halbleinen,
150 x 225 . . . von 1.95 an

Taschentücher.

Farb. Taschentücher v. 18 Pf. an
Weiße Taschentücher mit
buntem Rand . . . von 12 Pf. an
Weiße halblein. Taschentücher,
gebrauchsfertig . . . von 20 Pf. an
Seidenbatisttücher von 10 Pf. an
Taschentücher mit gest. Rand
8 Stück im Karton . . . 48 Pf.
Kindertücher . . . von 8 Pf. an

Als außergewöhnlich billig für praktische Geschenke.

1 Post. Bettendamast 70
180cm
glanzreiche Ware, Nr. 70 Pf.

1 Posten Hemdentuch, 38
Ia Qual.
Ist. Fabr., Verkaufsw. 70 S.
als weit unt. Nr. 48 S. u. 38 Pf.

1 Posten
extra
billig
geraut. 35
Meter 35 Pf.

150 cm große Tischtücher 175
in Damast, schöne Muster,
raumend billig . . . Stück 1

1 Posten Damast-Handtücher, 75
reine Leinen, schöne moderne Muster,
Ist. Fabrillat, fertig gest. . . Stück 75 Pf.

Sämtliche Geschenkartikel werden sorgfältig gebunden und verpackt.
Tisch- und Bettwäsche wird gratis genäht.

Guggenheim & Marr Marktstr. 14.

Lieferanten des Konsumvereins für Wiesbaden und Umgegend.

K 193

Büro für Organisation und Führung von Geschäftsbüchern

Einrichtung u. Führung von
Geschäftsbüch. aller Branchen.
Aufstellung von Bilanzen und
Inventuren.

Organisation der Bücher für
Genossenschaften und G. m.
b. H.

Fachmännische Beratung in allen kaufm. Angelegenheiten.

E. Thumann,

Bücherrevisor und kaufm. Sachverständiger,

Philippsbergstr. 25, I.

Philippsbergstr. 25, I.

Reise-Muster-Verkauf.

Die aus unseren Kollektionen aussortierten Reise-Muster
in

Besätzen, Spitzen, Stickereien,
:: Perl- und Flitter-Besätzen ::

schwarz u. hell (für Ball geeignet)
geben wir, um damit zu räumen,

zu billigsten Preisen ab.

Wilhelm Gasser & Co.

Friedrichstrasse 40, I. Etage,

Ecke Kirchgasse.

Ecke Kirchgasse.



Ich lache, weil ich durch Akker's Abtei-Sirup

von meinem ersten Brustleiden genesen bin. Hört einige
Stimmen von Tausenden.

Herr August Steinicke, Musfeldstraße 7, Duisburg.
schreibt uns:

„Zehn Jahre lang litt ich an Asthma und konnte zum
Schluß m. in die Geschäfte nicht mehr wahrnehmen. Keine
10 Schritte konnte ich hintereinander machen, so furcht-
bar quälten mich die Beklemmungen. Ich wußte mir zum
Schluß keinen Rat mehr. Dann kaufte ich den so sehr
gepriesenen Akker's Abtei-Sirup und nach dem Gebrauch
von nur wenigen Flaschen fühle ich mich gesünder als vor
10 Jahren und kann ich mein Geschäft in seinem ganzen
Umfange wieder allein besorgen.“

Ein sehr gutes Mittel gegen Asthma, Bronchitis, Husten, Er-
kältung, Keuchhusten, Verschleimung, Seitenstechen, Influenza
und gegen alle Brust- und Lungenbeschwerden ist der

Akker's Abtei-Sirup.

Bestandteile: 25 Ko. m. xik. Honig,
48 Ko. Zucker, 400 Gr. Nussblätter extr.,
200 Gr. Sirup, v. Salmiakstein, 500 Gr.
Gerstenzucker, (sechsfache Stärke) 150
Gr. Extr. v. hell m. p. nischen Saft,
200 Gr. destillierte. Wasser, 5 Gr. Sal-
miakstein, 93 L. Feuchtwasser, 3 L.
Weingeist, 26 Prozent, 201 Gr. Salicyl-
säure, 150 Gr. Natriumacetat, 150 Gr.
Zinnol, 25 Gr. Zitronensaft m. Feuchtw-
er, 300 Gr. Anisotropfen, 25 Gr. Spir.
v. Vanille.

Preis per Flasche von 230 g
Mk. 2.—, 550 g Mk. 4.— u.
1000 gr Mk. 6.50. Man fordere
den roten Streifen mit Unter-
schrift des General-Agenten
L. J. Akker. Engros-Vertrieb:
Handelsgesellschaft „Noris“,
Zahn & Co., Köln. Zu haben
in den Apotheken: Löwen-
Apotheke, Langgasse 37,
Oranien-Apotheke, Taunusstr. 57, Theresien-Apotheke, Emse-
Strasse 24, Victoria-Apotheke Rheinstraße 41. F 152



Aeusserst billiges Weihnachts-Angebot in Corsets!

Serie I:

Langes modernes Corset
aus Ia Satindrell,
vorzügliche Einlagen.
Alle Farben und Weiten
lagernd,

nur Mk. **2.80**

Serie II:

Ganz langes Directoire-
Fasson mit zwei Haltern
versehen.
Rostfreie Einlagen und
Schliessen

nur Mk. **3.80**

Serie III:

Prachtvolle ganz moderne
Form mit 4 Halter.
In Ia Unidrellen und
brochierten Stoffen.
Waschbare Einlagen

nur Mk. **4.80**

Serie IV:

Allerletzte Neuheit,
macht elegante schlanke
Figur in bester Ver-
bindung mit Hygiene.
In farbigen Satinstoffen
und Ia Brocatstoffen,
4 Paar Halter,

nur Mk. **5.80**

Corsettenhaus Martha Gassmann,
11 Kirchgasse 11. Telephone 3283.



Empfehlen

und gewähren

10% Rabatt

vom 1. 12. bis 31. 12. auf

Aquarell-Farben, Ölfarben,
Tempera- und Pastell-Farben,
Wasserkreide, Pastellpapiere u. Pastell-
Farbkästen,
Malleinwand und Malkästen in jeder
Größe,
sämtliche Leinwand, Ölfarben, Mal-
färbstoffe, und Malutensilien,
Orange-Farben in 20 verschiedenen
Nuancen,
sowie die. Bedarfartikel für Kunst-
und Dekorations-Malerie,
Prima Borsten- und Künstler-Mal-
pinsel,
Staffeleien, Klapprahmen, Klapp-
bretter und Malbretter,
Plastilin- und Modellierböden,
fertige Leinwand, Radfarb., Geri-
trodendle und handbindendes Buch-
bodenöl,
Körige Fußbodenlacke und Körige
Abrolllacke, Emailfarbe
zu Fabrikpreisen.

August Rösig & Cie.,

Marktstraße 6, am Markt,
neben dem kgl. Polizeistandort.
Erstes Farben- und Malgeschäft am Platz
Gegründet 1893.
Telephon-Nr. 2800 Komptoir
und 3850 Privat. 2064

Für Weihnachten!

Der echte

Mavrodaphne

des bekannten deutschen
Einfuhrhauses

Friedr. Carl Ott, Würzburg,

unerreicht

durch sorgfältigste Pflege
und lange Lagerung,

Preis Mk. 2.20

die grosse Flasche
einschliesslich Glas,
ist in Wiesbaden nur bei

Friedrich Groll,

Delikat- u. Weinhandlung,
Goethestrasse 13,
Ecke Adolfsallee, Fernspr. 303,
zu haben. 1990

Man verlange dort auch die
ausführl. Preisliste über die
altberühmten Ott'schen
Griechischen Weine.

Squamapur

beste Schuppen - Pomade
absolut sichere Mittel gegen Kopf-
schuppen u. Haarausfall, à Mk. 1.- bei:
Drogerie Cratz, Langg. 23, Ferd.
Alex. Ed. Brecher Nachf.,
Ernst Kocks, Bruno Backe.



Für den

Weihnachts-Verkauf

ganz bedeutende Preisermässigung:

Damen-Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Morgenrockstoffe, Woll- und
Baumwoll-Flanelle, waschechte Siamosen u. Druck für Servier- und Hauskleider,
Unterröcke, Schürzen, Taschentücher, Normalwäsche, Leib- und
Bett-Wäsche, Tisch-, Küchen- und Bade-Wäsche.

Herren- und Knaben-Anzug-Stoffe,
Bleyle's Knaben-Anzüge u. s. w.

Einzelne Kleider und Reste von allen Artikeln
zu aussergewöhnlich billigen Preisen. 2015

J. Stamm, Grosse Burgstrasse 7.

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft

Langgasse 16

WIESBADEN

Tel. 51 u. 706

Bankgeschäfte jeder Art.

Billige, sorgfältige Bedienung.

Hypotheken-Vermittlung. Leibrenten-Versicherung.

Stahlpanzer - Gewölbe (im Kellergeschoss)

mit vermiselbaren Schrankfächern (Safes). 1526

Verdampfschalen

aus porzellanem Ton,

ärztlich empfohlen
als bester Zimmerluftbefeuchter.
Julius Mollath,
Schulberg 2. Telephone 1956.



Sie sparen die Hälfte!

Eine Gläser Fabrik hat mit den
Weinverkauft ihrer Warenreihe aller
Art übertragen. Durch Ersparnisse der
hohen Ladenmiete verkaufe ich zu
hundert billigen Preisen, nach Ge-
wicht und Meter. Gläser Reigen
verkauf zu Fabrikpreisen.
Ordnungsauftrag 13, Part. I.

Ein praktisches Weihnachts- Geschenk

ist ein guter

Linoleum Teppich

Grosse Auswahl.

Billigste Preise. 2027

Wilhelm Gerhardt,

Mauritiusstrasse 5.
Telephon 2106. —

Ia Apfelwein

30 Pf. per Fl.

Borsd. Apfelwein

35 Pf. per Fl.

Apfelwein-Sekt

1.25 u. 2.50 per Fl.

Johannisbeer-Sekt

1.40 per Fl.

empfiehlt in bester Qualität frei Haus

Jacob Stengel,

Apfelwein-Kell. u. Schaumweinfahr.
Sonnenberg-Wiesbaden.
Telephon 2639.

3 Zwiebeln 10 u. 37 Pf.
Schwäbischer Str. 91.

Regenschirme.

Eigene rationelle
Fabrikation.
Kraftbetrieb.
Massen-Auswahl.
Allerhöchste feste Preise.

Renker,

32 Marktstrasse 32
(Hotel Einhorn). — Tel. 2201.
Überziehen, Reparaturen
— Solid — Schnell — Billig. —

Weihnachts-Ausstellung in Handarbeiten!

angefangen, vorgezeichnet und fertig.

Reichhaltigste Auswahl in Geschenk-Artikeln.

Unsere mit einer ganz hervorragenden Auswahl ausgestattete

Spezial-Abteilung Handarbeiten

bietet in jeder Preislage u. Geschmacksrichtung passende u. schöne Geschenke

Hut-Schränke, Blusen-Schränke, Etagere, Toilette-Schränkchen, Schreibtische, Truhen, Stühle, Sofas, Herren-Westen, Handschuh- u. Krawatten-Kästen etc.

in hervorragender Auswahl zu billigsten Preisen.

Fachmännische Bedienung.

Anfertigen u. Aufzeichnungen werden schnellstens und zu billigster Berechnung ausgeführt.

K 168

Blumenthal.

Die Weihnachts-Ausstellung

von mechanischen, optischen u. elektrischen

Spielwaren u. Lehrmitteln

ist eröffnet, und bitte um Besichtigung.

Heinrich Kneipp,

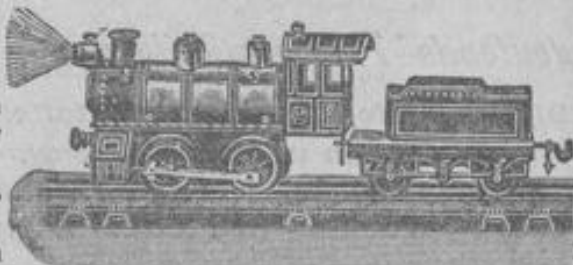
Goldgasse 9.

Telephon 2078.

Spielwaren, Maschinen und Apparate,

welche zum bevorstehenden Feste der Reparatur bedürftig sind, bitte mögl. sofort einzuliefern.

Eigene Werkstätte. Ersatzteile f. alle Maschinen



Buchholz-Cognac

bekannt für beste Qualität.

Weisen Sie die minderwertigen Nachahmungen energisch zurück und trinken Sie nur den seit über 30 Jahren bekannten und bewährten echten naturreinen Rotwein

„J. Rapp's Brindisi“ mit dem „Rappen“.

Achten Sie beim Einkauf genau darauf, daß Etiketten, Kapseln und Korken die nebenstehend abgebildete, amtlich eingetragene Schutzmarke, einen „Rappen“ tragen. Alles, was sonst unter dem Namen Brindisi verkauft wird, ist kein J. Rapp's Brindisi.

„J. Rapp's Brindisi“ mit dem „Rappen“ wird regelmässig von Herrn Prof. Dr. Fresenius untersucht, ist vollständig naturrein und wird ärztlich vielfach empfohlen.

Bei dem billigen Preise von 90 Pf. per Flasche ohne Glas, sollte der vorzügliche Qualitätswein zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit in jeder Familie täglich getrunken werden.

J. Rapp, Hoflieferant, Weinbau und Weingrossh.,

Haupt-Geschäft: **Moritzstrasse 31.**

Zweig-Verk.-Stelle: **Neugasse 20.**

Weitere Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.



Gesetzlich geschützt.

Bitte probieren Sie!

meine beiden Spezial-Qualitäten von direkt importierten

Original Douro Portwein

à Mk. 1.75 per 1/4 Flasche,

à Mk. 2.25 per 1/2 Flasche,

frei Haus Wiesbaden.

— Bei Abnahme von 10 Flaschen gewähre 5% Rabatt. —

Verlangen Sie meine ausführlichen Listen.

Friedrich Groll,

Weinhandlung und Delikatessen,

Telephon Nr. 505 u. 4248.

Ecke Adolfsallee, Goethestrasse.

C.K.

Elegante Briefpapiere

in: Blätter, Bogen, Kassetten

Mode 1913!

Carl Koch,

Hoflieferant,

2052 Ecke Michelsberg und Kirchgasse.

Wiesbadener Möbelmagazin

und Bettfedernhaus,

Ecke der Hellmund- und Wellritzstrasse, bei der Volkslesehalle, 1. Etage.

Günstige Einkäufe ermöglichen mir außergewöhnlich billige Preise.

Ein Posten

eleg. Schlafzimmer,

nussb.-pol., innen ganz eichen, mit wunderb. Intarsien, 2 Tür, Spiegelschrank, Waschkommode mit hoh. Marmor- u. Spiegelauflage, 2 Betten, 2 Nachttische, 1 Handtuchhalter

à 260 Mk.

Mit 2 Kle. Spiegelschränken und

Wäsche-Einrichtung à 380 u. 420

Wettich u. Tisch-Stühle v. 50-200

Berlitz von 35-90

Schreibtische von 60-150

Ausrichtische von 25-90

Divan von 50-120

Sofa-Umbauten von 60-150

Ein Posten

eleg. Schlafzimmer,

hell eichen, innen ganz eichen, mit Intarsien od. Schmiedereien, 2 Tür, Spiegelschr., Waschkom. mit hoh. Marmor- u. Spiegelauflage, 2 Betten, 2 Nachttische, 1 Handtuchhalter

à 270 u. 290 Mk.

Dieselben Schloßgim. in Nussb., Eichen oder Satin, gestrichen

à 140-200 Mk.

Rob. Wohnzimmer von 100-800

Waffels von 120-300

2 Tür. Spiegelschränke von 50-200

Wettich m. Messing. von 65-200

Küchenschranke von 28-80

Niederstühle von 16-35

Langjährige, teilweise dauernde Garantieleistung.

Max Bauer, Ecke Wellritz- u. Hellmundstr., 1. Et.

Aber wer woth? Berthelm ist kein Ausgang, sondern ein Anfang, wie Berlin. Und es hat in diesem Anfang von kaum mehr als einem Menschenalter alles erworben, was in andern Städten durch Jahrhunderte organisch geworden ist. Eine Hohlrathstadt; ein riesenhafter Triumph der Petropas über ein ganzes Reich, ein unerhörter, unvergleichlicher Sieg von vier Millionen Russen über 20 Millionen. Leipzig war einst der Buchladen der deutschen Sprache. Jetzt ist ihm der junge Riese Berlin über die Schulkütern gewachsen. Gomburg galt als das Exporttor des Reiches, Berlin hat unvergleichlich größere Räume eröffnet. In Darmstadt war eine Bank, die für die Kaufmannswelt ausschlaggebend gewesen. Aber die Berliner Filiale, die Bank für Handel und Industrie, hat die Mutterbank längst schon an die zweite Stelle gedrückt und herrscht heute auf dem kapitalistischen Markt. Und schon Ludwig Seidel, der Prophet des Wiener Burgtheaters, hat anno 89 das mehmnüthige Verkenntnis niedergeschrieben: „Wenn wir den Geist der Zeit richtig verstehen, so mehrten sich die

Stupischina Nikolitsch und der fortschrittliche Parteiführer, der frühere Ministerpräsident Novakovic, ernannt werden.

Die Zukunft Spaniens. London, 5. Dezember. Die Frage der Zukunft Spaniens bei der Neuordnung der Besitzverhältnisse im Orient ist in England wiederholt aufgeworfen worden und kam gestern im Unterhause zur Sprache. Ein Abgeordneter fragte an, ob Spanien im Falle einer allgemeinen europäischen Konferenz zur Sprache kommen werde, worauf Herr Churchill antwortete, es sei zu früh, über das Konferenzprogramm zu reden, bevor noch entschieden sei, ob der Augenblick überhaupt für eine Konferenz geeignet ist. Auf eine spätere Frage sagte der Staatssekretär, man sei noch nicht so weit, daß bei allen Mächten Übereinstimmung darüber herrsche, daß eine Konferenz opportun sei. Die Haltung Englands bleibt nach einer ferneren Auskunft Grenzweiche die strikte Neutralität.

Von den Kriegsschauplätzen.

Zur neuen „Heldentat“ der Griechen.

Die Beschießung Salonas. Wien, 5. Dezember. Vorgestern der Beschießung Salonas durch griechische Torpedoboote erklärte der Kommandant, daß er nur die unbefleckte Flagge, die auf dem Bollwerk gehißt war, beschützen wollte. Diese Flagge war die albanische.

Einstellung der Aktion? Rom, 5. Dezember. Wie bekannt, hat der griechische Gesandte auf der Konferenz mitgeteilt, daß eine Wiederholung der militärischen Aktion gegen Salonas nicht mehr stattfinden wird.

Die öffentliche Meinung Italiens. Rom, 5. Dezember. Die Fortschrittlichkeit, mit welcher Griechenland gegen Salonas vorgeht, macht einen ungünstigen Eindruck auf die öffentliche Meinung Italiens, welche, da sie die große Wichtigkeit der Sache kennt, über die albanische Frage mit der Regierung vollständig eines Sinnes ist. Außerdem dürften jeden Augenblick, wenn es nicht vielleicht bereits geschehen ist, der italienische und der österreichische Gesandte in Athen Mitteilungen machen, daß Italien und Österreich es niemals und unter keinen Umständen gestatten würden, daß Salonas oder die Halbinsel des Kapo Linguetta und die Insel Saffano von einer Macht besetzt und in einen Flotten- oder militärischen Stützpunkt umgewandelt werden. Diese Ermahnung wird in der Form freundschaftlicher Courtoisie, aber zugleich in entschiedener Form abgegeben werden. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß Griechenland auf sie hören wird, um so mehr, als es die freundschaftlichen Gefühle kennt, welche Griechenland gegenüber von Österreich und Italien gehegt werden und die nicht verfehlen werden, Griechenland in einer anderen Legitimation und vernünftigen Forderung zu unterstützen. Man zeigt sich über Episoden, wie die von Salonas, nicht auf, weil Italien die Aktionsfreiheit der Kriegführenden vollständig anerkennt. Es scheint indessen, in einer Situation, wie sie gegenwärtig gegeben ist, und bei den Entschlüssen, wie sie Italien und Österreich fassen, daß gewisse Handlungen, die auf die öffentliche Meinung wenig günstig wirken, besser unterbleiben würden.

Die Frage der Nahrungsmittelversorgung Adrianopels. Konstantinopel, 5. Dezember. Die Vätertsrechnung, daß bereits ein Lebensmitteltransport nach Adrianopel abgegangen sei, ist falsch. In antiken Kreisen verlautet, daß Lebensmittel vielleicht niemals nach Adrianopel gesandt werden. Die Regierung glaubt, daß die Festung genügend Lebensmittel bis zum eventuellen Abschluß der Friedensverhandlungen besitzt. Der englische Text des Protokolls ist amtlich noch nicht veröffentlicht worden. Die Meldung vom Abgang eines Eisenbahnzuges nach Adrianopel ist ebenfalls falsch. Zur Wiederherstellung der Eisenbahnverbindung muß erst die Brücke bei Pashkeichoi wieder in Stand gesetzt werden. Die Militärverwaltung hat aber die Orientbahngesellschaft aufgefordert, die Brücke noch nicht zu reparieren.

Ragim-Pascha in Konstantinopel. Konstantinopel, 5. Dezember. Ragim-Pascha sowie der Chef des Generalstabes und eine Reihe Generalstabsoffiziere sind in Konstantinopel eingetroffen.

Die Haltung der Mächte.

Das Exposé Poincarés Paris, 5. Dezember. Herr Poincaré hat die angekündigte Darstellung seiner auswärtigen Politik und der augenblicklichen Lage gestern nachmittag

nicht vor der Kammer, sondern vor dem Kammerauschuß für die auswärtigen Angelegenheiten entworfen. Seine Mitteilungen enthielten schließlich nichts Neues und sind interessanter durch das, was sie nicht sagen, als durch das, was sie sagen. Herr Poincaré hat es unterlassen, auch nur mit einem Wort die leiste polemische Wucht, um es gegen die Rede des Herrn v. Bethmann-Hollweg, sei es gegen die Haltung Österreich-Ungarns, zu äußern. Er hat es auch nicht für geboten erachtet, Rußland der französischen Bundesgenossenschaft bis zum Kriege einschließlich zu versichern. Das Fehlen dieser Elemente gibt dem ganzen Exposé einen friedfertigen und optimistischen Ton, den man nur als erfreulich bezeichnen kann. — Was die Bemerkungen Frankreichs um den Frieden betrifft, so erklärte Poincaré: Frankreich ist alles, was in seinen Kräften steht, um den Konflikt der Balkanstaaten vor dem Ausbruch zu beschwören. Als er dann unterbrechlich war, während Frankreich alle Anstrengungen der Befriedigung des Streites. Am diese beiden Absichten nach und nach zu verwirklichen, nahm Frankreich von Anfang an mit gutem Willen an dem regelmäßigen täglichen Meinungsaustausch zwischen allen Mächten Europas teil. Frankreich glaubte immer, glaube noch, daß die Lösung der gegenwärtigen Schwierigkeiten in einer gemeinsamen übereinstimmenden Aktion gesucht werden müsse. In diese allgemeinen Besprechungen, die die Umstände nötig machten, sei Frankreich nur in voller Übereinstimmung mit seinen Freunden und Verbündeten eingetreten und würde sie auch in diesem Sinne fortführen. Die Regierung habe die Kontinuität ihrer äußeren Politik für unerlässlich und wolle, daß ihre Bündnisse und Freundschaften bei der Regelung der gegenwärtigen Zwischenfälle neuerlich Kraft und Wirksamkeit bewiesen.

Eine serbenfreundliche Auslassung des russischen Gesandten Hartwig. Belgrad, 5. Dezember. Einem Korrespondenten gegenüber äußerte sich gestern der hiesige russische Gesandte Hartwig wie folgt: Die Ansprüche Serbiens auf Albanien sind berechtigt. Serbien führte seinen Krieg mit der Türkei erfolgreich und kann jenen Teil der eroberten Gebiete okkupieren, der ihm genehm ist. Österreich hat ja keinen Krieg mit der Türkei gehabt. Mit welchem Recht verlangt es jetzt gewisse Vorrechte auf Gebiete wie Albanien? Hartwig betonte auch, er tue nur das, was seine Regierung ihm befehle, und daß alle Beschuldigungen, daß er auf eigene Faust Politik treibe, unrichtig seien.

Die Meldung von der Abberufung Hartwigs unrichtig. Petersburg, 5. Dezember. Offiziell wird erklärt, der belgradische Gesandte Hartwig habe nicht demissioniert.

Ein neuer russischer Vermittlungsvorschlag zur albanischen Frage. Paris, 5. Dezember. Rußland ist mit einem neuen Vorschlag hervorgetreten. Albanien soll unter türkischer Oberhoheit bleiben. Serbien soll die kommerzielle Benutzung eines neutralen albanischen Hafens sowie einer neutralen zu diesem führenden Eisenbahn zugesichert werden.

Sasnowski schweigt. Petersburg, 5. Dezember. Auf Wunsch des Jaren wird der Minister des Äußeren Sasnowski in der Duma nicht über die auswärtige Lage sprechen.

Die österreichisch-serbische Lage noch immer kritisch? Wien, 5. Dezember. Dem „Neuen Wiener Tageblatt“ wird aus Belgrad gemeldet: Nach der Anschauung hiesiger diplomatischer Kreise ist die Situation zwischen Serbien und Österreich kritisch und es besteht eine pessimistische Auffassung gegenüber einigen Fragen. — Die Lage wurde gestern abend wieder sehr pessimistisch beurteilt. Veranlaßt ist diese Stimmung hauptsächlich durch die Rede, welche der Ministerpräsident Graf Stürgkh gestern im Justizauschuß anlässlich der Beratung der Kriegskarte gehalten hat. Graf Stürgkh sagte, daß die Behauptung, als ob die Lage entspannt sei, unrichtig wäre und daß die militärische Lage heute genau so wäre wie vor einiger Zeit.

Serbien Hoffnungen auf Rußland. Belgrad, 5. Dez. In einer Zuschrift des früheren Justizministers Rragujewitsch an ein Blatt heißt es: Wir Serben ähnen, daß Rußland auch diesmal noch geben könnte und sich dann das beste diplomatische Spiel wiederholen würde wie 1908 und 1909. Trotzdem ist unsere Hoffnung härter als unsere Furcht. Die Hinde aller Slawen sind jetzt auf Rußland gerichtet. Es muß sich in der gegenwärtigen Lage entschlossen zeigen und ein offenes Wort sprechen. Daß es nicht vorbereitet sei, kann niemand glauben, denn schließlich

spieler zu sein, der nirgends etwas Falsches gibt, verständlich seine Wirkungen disponiert, der aber eine Kapellmeistermusik und vorstellt, ohne das Badende, Forttreibende einer eigenen Persönlichkeit. Seine himmlischen Mittel sind beschränkt, das Organ ist eigentlich zu weich für den Charakterspieler, und so mußte der Künstler in der Szene mit Tubal, wo nun einmal die allergeringsten Töne notwendig werden, manche Akzente noch durch eine allerdings recht ausdrucksvolle Heberdenzsprache unterstreichen. Die Gerichtsfrage brachte ebenfalls nicht die letzte Steigerung. Auch hier fehlte es nicht an Korrektheit der Auffassung, aber im ganzen war dieser Schluß doch ein mürrischer, wenig lebenswürdiger alter Herr, mit dem man nicht gerade gerne Brüderlichkeit trinkt, dem man aber so teufelische Dinge kaum zutraut. Und wir wollen lieber Wildes, Extrabaganten sehen, Ausfaltungen einer starken Eigenart, als solches Mittelstücken, das sogar zur Langeweile herabsinken, nirgends eigentlich erwidern kann. ***

Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur. „Der Ketter in der Rot“ von Franz von Schönan und Rudolf Prescher wurde gestern vom Münchener Volkstheater trotz eines Einspruchs des Berliner Theaterverlags zur Uraufführung gebracht. Die Darsteller unter ihres Direktors Regie verhalfen dem harmlosen Schwanke zu einem sehr freundlichen Gelerterfolg.

Anna Schramm befinden sich seit so weit gebessert, daß sie Ende Dezember wieder auftreten wird. Die Künstlerin wird wahrscheinlich in Lublins Lustspiel „Die glückliche Hand“ nach langer Pause die Bühne des Schauspielhauses wieder betreten.

Bildende Kunst und Musik. Der neue Vorstand der Berliner Sezession konstituierte sich gestern und wählte einstimmig Paul Cassirer zum Präsidenten.

Die drei Frankfurter Autoren Emil August Slogau, Karl Noort und Joseph Wolff haben eine in Heidelberg spielende Studentinnenoperette, betitelt „Das neue Weib“ geschrieben, die demnächst in Hamburg zur Uraufführung gelangt und auch schon von weiteren Bühnen ange-

nommen worden ist. Der Operette haften das Kuriosum an, daß die Autoren in ihr ein unbewusstes Plagiat verübten, indem sie kraft „Duplizität der Ereignisse“ den Grundgedanken von Oskar Blumenthals neuestem Lustspiel „Ein Wassengang“ vorausgeahnt haben: auch bei ihnen fordert nämlich ein Weib (eine Korporalstabsfrau) den Mann (einen Kommilitonen) zum Zweikampf heraus, den sie eigentlich liebt.

In Darmstadt wird auf der Rathshaushöhe, auf dem Platz vor der Russischen Kapelle, eine monumentale Brunnenanlage errichtet werden. Beim Wettbewerb unter Mitgleitern der Künstlerkolonie gingen acht Entwürfe ein, und der Großherzog entschied sich für den Entwurf des Architekten Albin Müller.

Mattia Battistini beschloß gestern sein Gastspiel im Berliner königlichen Opernhaus. Er wußte die verhältnismäßig kleine Rolle des Vaters Belmont in Verdis „Violetta“ insbesondere im zweiten Akt zu einem wahren Hahnenstuck zu gestalten und erntete stürmischen Beifall, welcher auch den einheimischen Hauptdarstellern, Fräulein Alfermann, Herrn Kirchhoff in verdierter Weise in reichem Maße zuteil wurde. Die Oper wurde ganz italienisch gesungen, was ihr sehr zugute kommt.

Wissenschaft und Technik. In Marburg beträgt die Gesamtziffer der Studenten nach der letzten Immatrikulation 2109, darunter 128 Damen.

Dem Herzog der Abruzzen wurde für seine Erforschung des Himalayagebietes von der französischen Akademie der Wissenschaften ein Preis von 8000 Lire zuerkannt.

Die Ergebnisse der Ausgrabungen bei den Eskimos, die Stefansson, der Entdecker der weichen Eskimos, im vergangenen Jahre bei Point Barrow an der Spitze eines verhassten alten Eskimobootes vorgenommen hat, sind nun im New Yorker Naturhistorischen Museum ausgestellt. Zu den interessantesten Stücken zählen eine Anzahl ausgezeichnet erhaltener Felle von Mischschafen, die höchstens 50 Jahre alt sind und damit den Beweis erbringen, daß in jenem Teile Alaskas entgegen der bisherigen Annahme der Wissenschaft vor einem halben Jahrhundert Mischschafen lebten.

In Durini im Kreise Stargi-Oslo wurde ein gut erhaltenes Mammut-Skelett aufgefunden.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser in Budeburg. Der kaiserliche Sonntagszug traf gestern pünktlich um 6 Uhr 50 Minuten nachmittags in Budeburg ein. Der Kaiser wurde von dem Fürsten, dem Prinzen Adolf und dem Fürsten Hermann empfangen. Darauf fuhrten der Kaiser und der Fürst nach dem Schloß. Am Schloßportal wurde der Kaiser von der Prinzessin zu Schaumburg-Lippe begrüßt. Um 7½ Uhr fand Tafel im Schloße statt.

* Ein Mäditrittsangebot des bayerischen Ministerpräsidenten. Von sehr gut unterrichteter und zuverlässiger Seite wurde in München gestern bestimmt erklärt, daß der bayerische Ministerpräsident bei seiner Audienz beim Prinzregenten am Dienstag um seine Entlassung nachgesucht habe. (Was jedoch falls eine Folge der vom Bundesrat getroffenen Entscheidung in der Jesuitenfrage ist. H. R. B.) In allen Staatsämtern wurde die Nachricht bestätigt. Der Regent habe seinen Entschluß, so heißt es, noch nicht bekannt gegeben, dürfte aber das Mäditrittsangebot Herlings nicht annehmen und dem Ministerpräsidenten demnächst einen neuen offiziellen Beweis seines unerschütterlichen und geschätzten Vertrauens geben. (Vergl. letzte Drahtberichte.)

* Zum Regierungsjubiläum des Kaisers beabsichtigt das Präsidium des Reichstages ein Werk „Die freiwilligen sozialen Fürsorge- und Wohlfahrtsanstalten in Industrie, Handel und Gewerbe Deutschlands“ herauszugeben.

* Der Bundesrat hat folgende Vorlagen den zuständigen Ausschüssen überwiesen: Der Entwurf einer deutschen Arzneyliste für 1913, der Entwurf einer Bekanntmachung über die Berechnung des Kapitalwerts der nach Maßgabe der Paragraphen 616 und 617 der Reichsversicherungsordnung gewährten Abfindung für Unfallrenten, den Entwurf einer Bekanntmachung, betreffend Übergangsbestimmungen zur Reichsversicherungsordnung. Dem Antrage, betreffend die Festsetzung des Gesamtkontingents der Brennerseil für das Betriebsjahr 1912/13 wurde die Zustimmung erteilt.

* Traub lehnt die Wahl als Presbyter ab. In der Repräsentantenversammlung der Dorfmunder Reinoldi-Gemeinde wurde bekanntgegeben, daß Max Traub die auf ihn gefallene Wahl zum Presbyter nicht angenommen habe.

Zeichen, daß der dramatische Genius von Wien Abschied nehmen und einer großen Stadt im Norden zustreben will. Wie und nimmer wäre das Bild Berlins ein rundes, ganzes, ein Mikrokosmos der ganzen Welt, wenn nicht auch die beste Kunst der heutigen und der vergangenen Erde darin seinen Platz hätte. Aber die geschäftige Welle des Gewerbes spült an die Museumsinsel und Max Reinhardt spielt hier, der dem Theater in den zwei Jahrzehnten seines Wirkens die demokratischste und die aristokratischste Wirkung abgerungen, das Theater der Dreihundert und das Theater der Fünftausend gegründet hat. Und es ist wiederum Berlin, das Wesen dieser Stadt, das sich in diesen beiden Grenzmöglichkeiten ausdrückt, in denen etwas Auffallendes, Außerordentliches, Aufsehenerregendes steht. Auch Max Reinhardt ist transparent wie ein Glas. Der Napoleon des Theaters reist wie ein fahrender Jahrmärktstrolach von London nach Budapest, von München nach dem Königreich Belgien. Er ist unerfährlich wie Berlin, braucht zu den erlauchtesten Kunstwerken der Klassiker die Zwischenaktmusik der erlauchtesten Musiker von heute, die Dekorationen von Koller und die schönsten Spielkräfte der deutschen Bühne. Alles rafft er an sich, alles bietet er dar, und man kann nicht an ihm vorbeigehen. Zum Verweilen weiß er zu zwingen, laut und lärmend wie die Jahrmärktstrolach Berlin, der Stapelplatz aller Städte und Industrien, aller Strömungen und Erhebungen der ganzen Welt.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 5. Dezember: „Der Kaufmann von Venedig“. Märchenspiel in 5 Akten von William Shakespeare. Musik von Leopold Stolz.

Das neue Schauspielensemble des Hoftheaters, das nun allmählich beginnt, zu einer künstlerischen Einheit zusammenzuwachsen, soll, so scheint es, wieder bald eine Veränderung erleiden. Herr Karl Ernst vom Sträßburger Stadttheater erschien als Gast mit ernsthaften Absichten, wohl um Herrn Behrmann zu ersetzen, der eigentlich bis jetzt noch kaum die rechte Gelegenheit hatte, um sein wirkliches Können vorzuführen; eine bedeutendere Rolle im modernen Drama haben wir jedenfalls von ihm noch nicht gehört. Ob Herr Ernst wirklich Besseres zu leisten vermag? Uns scheint er nach dieser Darstellung des Shylock ein sogenannter denkender Schau-

* Die Vorlage zur Erhöhung der Beihilfen für Kriegsteilnehmer wird demnächst dem Reichstag zugehen. Sie würde einem mehrfach ausgesprochenen Wunsch des Reichstags Rechnung tragen. Wie eine offizielle Korrespondenz berechnet, würden, falls bei 250 000 Kriegsteilnehmern eine Erhöhung von 120 auf 150 M. vorgenommen würde, Mehraufwendungen von 7 1/2 Millionen Mark notwendig sein. Die kommende Gesetzesvorlage werde Maßnahmen vorschlagen, die etwa 8 Millionen Mark erfordern. Voraussetzung für die Vorlage sei allerdings, daß die Mittel aus dem Petroleumhandelsmonopol gewonnen werden sollen, daß die Monopolvorlage zunächst im Reichstag verabschiedet werde. — Wieder einmal müssen wir uns dagegen wenden, daß man die Anwendung an Kriegsteilnehmer als Vorwand benützt, um eine andere Vorlage zur Durchführung zu bringen. Die Reichsgewerbesteuer wurde gleichfalls auf diese Weise mit den Beihilfen für Kriegsteilnehmer verknüpft. Es ist ein bedenkliches Vorgehen, wenn man bestimmte Einnahmen aus einer Vorlage von vornherein für bestimmte Ausgaben in Rechnung stellt und die eine Vorlage von der anderen abhängig macht, obgleich sie sachlich miteinander nicht im geringsten zusammenhängen.

* Der Landtag des Fürstentums Neuchâtel wählte den bisherigen Vizepräsidenten Oscar Troch-Lobenstein zum Präsidenten.

* Vom Evangelischen Bund. An Stelle des verstorbenen Landtagsabgeordneten Dr. Albert Fadenberg wurde einstimmig der Landtagsabgeordnete Graf Otto Roltke in den Zentralvorstand des Evangelischen Bundes gewählt. Graf Roltke hat die Wahl angenommen.

* Schluß des Stadtratsbeschlusses. Die Spanischer Stadtratsbeschlüsse nahmen die Bedingungen des Freivertrages an, durch welche auf 50 Jahre ein Teil des Stadtwaldes gegen Bebauung geschützt bleibt.

* Ein Merkblatt über das Versicherungsgesetz für Angehörige, das am 1. Januar 1913 in Kraft tritt, ist im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht.

* Die nächste internationale Seerechtskonferenz, die zunächst auf unbestimmte Zeit verschoben war, wird im Frühjahr 1913 in Brüssel stattfinden.

* Die deutsche Kolonialgesellschaft, die heute am 6. Dez. auf ein dreißigjähriges Bestehen zurückblickt, hält in Berlin unter dem Vorsitz des Herzogregenten von Braunschweig ihre diesjährige Winterversammlung ab.

Parlamentarisches.

Eine weitere Anfrage. Die Abgeordneten Dietrich und Behrens (Bürgerliche Vereinigung) haben im Reichstag folgende Anfrage eingebracht: Gedenkt der Herr Reichsminister Maßnahmen gegen das Vordringen des amerikanischen Tabaktrunks in Deutschland zu treffen, um den deutschen Tabakbau, Tabakindustrie und Handel sowie die darin Beschäftigten gegen Schädigungen zu schützen?

Die Wohnungsfrage. Die Kommission des Reichstages für die Wohnungsfrage nahm gestern Stellung zu der Erklärung des Bundesrats vom 29. November, daß die verbündeten Regierungen in die Beratung der Resolutionen des Reichstages über die Wohnungsfrage eintraten, und daß es sich vor allem darum handelt, die Grenzen der Zuständigkeit zwischen Reich und Einzelstaaten festzustellen, die von einzelnen Staaten anerkannt, von anderen bestritten wird. Es wurde ein Antrag angenommen, die Subkommission zu beauftragen, die weiteren Arbeiten für die Kommission vorzubereiten.

Das Postengesetz. Die Budgetkommission des Reichstages begann und beendete gestern die erste Lesung des Postengesetzes.

Die Unterrichtscommission des Abgeordnetenhauses hat nach längerer Debatte gegen eine Stimme einen freikonservativ-nationalliberalen Antrag angenommen, der die Staatsregierung auffordert, die bestehenden akademischen Kurse für Volkshochschulen derart auszubauen, daß Volkshochschullehrern die Erlangung einer akademischen Ausbildung ermöglicht wird, die sie befähigt, als Kreis- und Kreisoberlehrer und Seminarlehrer anzustellen zu finden. Weiter soll noch mehr als bisher Gelegenheit zur Vorbereitung auf die Mittelschullehrer-Prüfung gegeben werden.

Ausland.

Osterreich-Ungarn.

Deutschfreundliche Kundgebung. Brunn, 5. Dezember. Heute abend veranstaltete der Verein ehemaliger Angehöriger des 49. Infanterie-Regiments unter der Teilnahme von mehreren Mitgliedern des Gemeinderats und 150 deutschen Hochschülern eine Lokalitätskundgebung, worauf sie vor das deutsche Konsulat zogen, die „Wacht am Rhein“ und die Volkshymne sangen.

Die Studentenaufrührungen in Wien. Wien, 5. Dez. Heute vormittag begann der Prozeß gegen 14 Hochschüler, meist Bosnier und Palmatiner, wegen Aufreizung, Aufruhr und Majestätsbeleidigung. Es handelt sich um Vorgänge in der inneren Stadt am 24. November, wo Studenten hochverräterische Rufe ausstießen. Die Verhandlung wurde geheim geführt.

Zeitungsverbot. Budapest, 6. Dezember. Den in Belgrad erscheinenden Zeitungen, darunter der „Tribuna“ und der „Samo Prava“ wurde das Postdebit für Ungarn entzogen.

Belgien.

Die Seerechtsreform. Brüssel, 5. Dezember. In einer Sitzung der Rechte machte die Regierung heute genauere Mitteilungen über die beabsichtigte Militärreform. — Des Militärgesetz steht eine Armee von 330 000 Mann bei 13 Jahresklassen vor. Eine Reserve wird aus den letzten bis zu 33 Jahren und ein Landsturm bis zu 45 Jahren gebildet. Das Jahreskontingent beträgt 88 000 Mann. Die Militärbefreiungen betragen bis zu 45 Prozent der Militärfähigen. Es verläutet, daß die Rechte dem Entwurf keinen Widerstand entgegenzusetzen werde, da die liberalen Antimilitaristen Stimmhaltung zu üben gedenken. Das Gesetz soll möglichst noch vor Weihnachten durch die Kammer angenommen werden. Die Dienstzeit bleibt noch wie vor 13 Monate. Die Begründung des Gesetzes wird erst später dem Parlament zugehen.

Frankreich.

Bourgeois Präsidentschaftskandidat. Wien, 6. Dezember. Einer Pariser Meldung der „Pol. Korresp.“ zufolge, hält Leon Bourgeois, der bisher erklärte, eine Kandidatur für die Präsidentschaft der Republik nicht anzunehmen, an dieser Absicht nicht mehr fest. Es heißt, daß er sich von seinen Freunden hat bestimmen lassen, seine Kandidatur für die Präsidentschaft anzunehmen. Es ist nicht zu bezweifeln, daß eine große Anzahl republikanischer Stimmen auf ihn entfallen wird.

Eifersucht auf Deutschland. Paris, 5. Dezember. Das „Echo de Paris“ erklärt, daß eine neue Gefahr an politischen Horizont aufsteige, die von Deutschland ausgehe. Unverkennbar bemühe sich das Berliner Kabinett um die Freundschaft Englands und suche auf diesem Wege die Tripelallianz zu sprengen.

England.

Verurteilung einer Frauenrechtlerin. London, 6. Dez. Gegenüber den Frauenrechtlerinnen scheint man in Schottland nicht so viel Geduld zu haben wie in London. In Aberdeen wurde die Frauenrechtlerin Brown, die einem Geistlichen ins Gesicht geschlagen hatte, verurteilt, obwohl die Angeklagte um Befreiung von der Strafe bringend bat, weil sie sich nachher entschuldigt habe und der Geistliche im übrigen dadurch doppelt belohnt worden sei, daß die Zahl seiner Zuhörer durch den Zwischenfall nur noch gestiegen sei. Die Frauenrechtlerin wurde aber zu 10 Tagen Gefängnis und 40 M. Geldstrafe verurteilt.

Asien.

Der Kabinettswechsel in Japan. Yokohama, 5. Dez. Der Mikado nahm Saitonis Rücktrittsgesuch an. Als ausführender Kandidat für die Nachfolgerschaft steht man heute den Baron Hirata aus Saitonis Gefolgschaft an. Der neue Kriegsminister wird vermutlich aus der Militärpartei genommen werden, wahrscheinlich aber zunächst die strittigen Divisionen noch nicht fordern. (H. B.)

Der Bankrott der russisch-asiatischen Bank. Peking, 5. Dezember. Wie der Minister des Äußeren, Nudenfeng, berichtet, wurden Maßnahmen gegen den Bankrott der russisch-asiatischen Bank ergriffen. Der Bankrott nimmt merklich ab.

Amerika.

Der Bericht des Marinesekretärs Meyer. Washington, 5. Dezember. Dem Kongreß ging der Jahresbericht des Marinesekretärs Meyer zu, der die Schaffung eines „Aussschusses für nationale Verteidigung“ befürwortet: In dem Bericht wird mit Bezug auf die Neubauten von Schiffen erklärt, daß die Vereinigten Staaten in wenigen Jahren, falls das gegenwärtige System von zwei Schlachtschiffen jährlich nicht geändert werde, von der 2. auf die 4. Stelle in der Reihe der Nationen gesunken sein würden. Dann fährt der Bericht fort: Eine Gesamtzahl von 41 Schlachtschiffen mit einer entsprechenden Anzahl von anderen Kriegsschiffen und Hilfschiffen ist nach der Meinung des Marinesekretärs das Wenigste, was die Vereinigten Staaten in ihren Beziehungen zu den anderen Weltmächten auf eine sichere Grundlage stellen wird. Diese Zahl müßte sobald als möglich erreicht werden, und dann müßte man die Flotte durch Ersetzung veralteter Schiffe durch neue nach einem einheitlichen jährlichen Ersatzprogramm auf ihrer vollen Stärke erhalten. Die Mobilisierung der Flotte zeige das Bedürfnis nach Schlachtschiffen und kleineren Schiffen, wie Spähschiffen, Torpedobootzerstörern, Kanonenbooten, Unterseebooten, Kohlen- und Munitionsschiffen. Das Marinedepartement erkennt deutlich den Wert von Torpedobooten und Unterseebooten. Gern würde es mehr von diesen besitzen, ist aber der Meinung, daß es bis mehr alte Schlachtschiffe durch neue ersetzt sind, nützlich ist, für Schlachtschiffe zu sorgen, als die Stärke in Schlachtschiffen für Schiffe von geringerem Geschw. zu opfern. Zwar sind nur drei Schlachtschiffe in dem diesjährigen Etat aufgeführt, doch meint das Departement, daß die Flotte, die die Flotte an anderen Schiffstypen aufweist, in Übereinstimmung mit den Vorschlägen des General Board ausgefüllt werden sollten. Der letztere schlägt im Anschluß an seit 1900 dauernd gemachte Erfahrungen vor, daß der Kongreß in der kommenden Session für eine Vermehrung der Flotte durch folgende Neubauten Sorge: 4 Schlachtschiffe, 2 Schlachtkreuzer, 18 Torpedobootzerstörer, 1 Torpedobootzerstörer-Tender, 2 Torpedoschiffe, 1 Munitionsschiff, 8 Unterseeboote, 1 Unterseeboot-Tender, 1 Materialschiff, 2 Kanonenboote, 2 Hochseeschleppdampfer, 1 Trocken-dock, 1 Versuchsdock für Unterseeboote.

Weiß und Regier. Richmond, 5. Dezember. Auf der Jahreskonferenz der Gouverneure der Vereinigten Staaten hat der Gouverneur von Süd-Carolina die Erklärung abgegeben, daß er keine Verurteilung eintreten lasse, wenn die Bevölkerung einen Regier gelte, der eine weiße Frau ermordet, vorausgesetzt, daß der wirklich schuldige Regier gelte. Der Gouverneur von Connecticut hat sich für die Wiedereinführung der Prügelstrafe bei gewissen Verbrechen ausgesprochen.

Kanada und die Reichsverteidigung.

Ottawa, 5. Dezember. Der kanadische Premierminister Borden legte heute ein Gesetz vor, das die verwendbaren Seestreitkräfte des britischen Reichs vergrößern soll. Er hob dabei hervor, daß bei dem jetzigen Stand der Seemacht am meisten die Tatsache hervortrete, daß die britische Marine vor 12 Jahren auf allen Ozeanen die Herrschaft besaß, während sie heute außer in der Nordsee nirgends in der Herrschaft sei. Er halte die Lage für ernst genug, daß Kanada dem Mutterland eine sofortige Unterstützung gewähren müsse. Er schlage deshalb vor, daß Kanada dem König 7 Millionen Pfund Sterling für drei Dreadnoughts gebe, welche die größten und stärksten Schiffe werden sollten, die man für Geld haben und mit Hilfe der Technik bauen könne. Sie sollten in England gebaut und der Admiralität für die allgemeine Verteidigung des Reichs zur Verfügung gestellt werden. Borden fügte aus:

Das britische Reich ist keine große Militärmacht, seine Sicherheit beruht ganz und gar auf der Flotte. Augenblicklich ist die oberste Pflicht, die Sicherheit in den heimischen Gewässern zu verbürgen, durch die Zurückziehung oder die Ver-

schärfung der Geschwader in allen Teilen erfüllt. Trotzdem sind die Kosten um beinahe 50 Prozent gestiegen, aus dem einfachen Grunde, weil die fremden Mächte ihre Flotten vergrößern, besonders Deutschland. Die britische Flotte wird nicht länger die vorherrschende im Mittelmeer sein. Mit aller Anstrengung des Reichs wird es unmöglich sein, die notwendige Stärke auf diesem wichtigen Seewege vor 1915 auf 1916 wieder zu erlangen. Österreich mit nur 140 Meilen Meeresküste und überhaupt keinen Kolonien baut eine furchtbare Flotte von Dreadnoughts und die italienische Flotte wird noch furchtbarer sein.

Borden fragte, ob es nicht an der Zeit sei, jenen früheren Zustand in gewissem Maße wiederherzustellen. Kanada sende diese Schiffe, damit sie in die Schlachtlinie des Reichs mit denen des Mutterlandes, Australiens und Neu-Seelands eingereiht würden. Die Reichsregierung habe angekündigt, sie würde den Vertreter Kanadas in London als ständiges Mitglied des Ausschusses für die Reichsverteidigung willkommen heißen.

Borden verlas ein langes Memorandum des englischen Marineministers Churchill, in dem die Seemacht Deutschlands und Großbritanniens, sowie diejenige der anderen Nationen aufgeführt wird und genaue Vergleiche gezogen werden. Darin heißt es, England besitze zurzeit 18 Schlachtschiffe, Schlachtkreuzer und Dreadnoughts gegen 19 solcher Schiffe, die sich im Besitz der anderen Mächte befänden. Im Jahre 1915 würden sich die Ziffern auf 35 resp. 51 stellen. Churchill fügte hinzu, es würde jedes Vorgehen Kanadas, die Stärke und Beweglichkeit der Marine und damit den gemeinsamen Sicherheitsfaktor zu erhöhen, überall als ein bedeutsamer Beweis für die geeinte Kraft des Reichs und den erneuten Entschluß des Dominion angesehen werden, sein Teil zur Erhaltung der Unverletzlichkeit des Reichs beizutragen.

Luftfahrt.

Eröffnung der ersten Luftwarte. Rostock, 5. Dezember. Die Rostocker Luftwarte, die vom Hauptmann a. D. Hilbrandt (Berlin) im Frühjahr ins Leben gerufen worden und unter der Leitung des Universitätsprofessors Rümmele steht, wurde heute eröffnet, nachdem im Laufe des Sommers die erforderlichen Baulichkeiten ausgeführt worden sind. Der erste Aufstieg fand in Gegenwart von Vertretern der städtischen und staatlichen Behörden, der Universität, wissenschaftlichen Vereinigungen und des Begründers Hilbrandt statt. Das Institut ist das erste, das sich vornehmlich der Aufgabe widmet, mit Hilfe von Ballonen und Drachen Untersuchungen der Elektrizität in den höheren Schichten der Atmosphäre anzustellen.

Eine Wasserfahrt der „Gansa“. Berlin, 5. Dezember. Heute nachmittag ging das Luftschiff „Gansa“ bei seiner Fahrt auf die Havel herab und fuhr eine längere Strecke auf dem Wasser.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Landes-Ausschuß.

Heute hielt der Landesausschuß unter dem Vorsitz des Bürgermeisters a. D. Dr. Heugenstamm (Frankfurt a. M.) in Anwesenheit des Oberpräsidenten Degenberg (Kassel) eine Sitzung ab. Zunächst gelangte ein Schreiben des Oberpräsidenten wegen des Zeitpunkts der Einberufung des 47. Kommunallandtags zur Verlesung, worauf der 21. April 1913 als Tag der Einberufung in Vorschlag gebracht werden soll. Die Anträge der Bezirkskommission zur Erforschung und Erhaltung der Denkmäler innerhalb des Regierungsbezirks Wiesbaden auf Bewilligung von Beihilfen im Interesse der Denkmalspflege fanden Annahme. Aus dem Dispositionsfonds des Landesausschusses wurden 250 M. für die Errichtung eines Gedenkdenkmals in Holzappel bewilligt. Der Krankenpflegestation Dahn-Weidenstadt wurde die bisherige Beihilfe auf weitere 3 Jahre bewilligt, sowie Darlehen aus dem Meliorationsfonds den Gemeinden Ditzel, Sinn, Ollingen, Langheide, aus der städtischen Hilfskasse den Gemeinden Oberrieden, Elfa und Arzbach gegeben. Sodann bewilligte man 1500 M. als einmalige Unterstützung dem „Verein für nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung“ zu den Kosten der Veröffentlichung des Werks „Das frühmittelalterliche Lager in Hofheim“ von Prof. Dr. Hirschfeld aus dem Dispositionsfonds des Landesausschusses. Angestellt wurden zum 1. Januar 1913 die Amtsräte Reuser und Freiling als Sekretäre bei der Landesdirektion, die Hilfsarbeiter Wilhelm, Dierke und Göge als Bureauhilfen, Dingler als Kanzlei- und Schreiber als Verwaltungshelfer bei der Landes-Teil- und Pflanzanstalt Weilmünster. Der Wegemeisteramtverwalter Müller erhielt seine Ernennung zum provisorischen Wegemeister. Ihm wurde die Wegemeistererei Freilingen übertragen und Wegemeister Kersch von dort nach Rantabaur versetzt. In die Fürsorge des Nassauischen Zentralwaisenfonds wurden als Halbwaife 4 Kinder aus Niederlahnstein, 2 aus Dohheim aufgenommen. An Stelle des verstorbenen Bürgermeisters a. D. Strabel in Niederlahnstein wurde das Ehrenamt eines Vertrauensmanns für den 4. Bezirk des Kreises St. Goarshausen zur Kontrolle der Familienpflege für Waisen dem Stadtschreiber Rod in Niederlahnstein übertragen. Als Oberrichter für die Anstalt Eichberg wurde Gertrud Tschmann aus Rostock probeweise angenommen; drei Pflegerinnen und eine Pflegerin in der Anstalt Eichberg, einem Pfleger und zwei Pflegerinnen in der Anstalt Weilmünster für 6-jährige Dienstzeit die reglementsmäßige Prämie von je 300 M. und einem Geiz in der Anstalt Weilmünster eine solche von 400 M. für 12-jährige Dienstzeit bewilligt. Aus der Unterstützungsliste für die händlichen Bediensteten und Arbeiter des Bezirksverbands wurde einem Wegebauarbeiter in Münster bei Höchst a. M. eine jährliche Rente und den Hinterbliebenen eines Wegebauarbeiters in Niederlahnstein Witwen- und Waisengelder zugesprochen. Zur Aufnahme halbtägiger Klassen für die Kommunalbeamten wurde aufgelassen die israelitische Kultusgemeinde in Langenschwalbach, die israelitische Volksschule in Frankfurt a. M., die gemeinsame Ortskrankenkasse Langenschwalbach, die Allgemeine Ortskrankenkasse Wiesbaden, Limburg, Schwanheim, die evangelische Kirchengemeinde zu Elm, die Übernahmestiftung für entlassene Strafgefangene in Frankfurt a. M., Edenheim und das Infirmerieninstitut zu Frankfurt a. M. Zur Witwen-

burg) die goldene Medaille; für den besten ausländischen Vord. Kreisamtmann Dr. Michel (Darmstadt) die goldene Medaille; für die beste Abnormität Herrn M. Dentell (Wiesbaden) die silberne Medaille; für die beste Kollektion von Nehtungen Prinz Otto zu Schaumburg-Lippe die goldene Medaille; für die zweitbeste Kollektion Leutnant Steffenhagen (Wiesbaden) die silberne Medaille; für die dritte beste Kollektion Herrn J. Wed. (Darmstadt) die bronzene Medaille; für den besten Hottisch aus freier Willkür Gutsbecker Rothmann (Erfelden) die goldene Medaille; für kapitalen Keller Kommerzienrat Kleber (Frankfurt a. M.) die silberne Medaille; für sehr gute überseifische Tropfen J. G. Flugge (Darmstadt) die goldene Medaille; für beste Gamsfrüde Kreisamtmann Dr. Michel (Darmstadt) die bronzene Medaille; für eine hervorragende Kollektion Schanfler Kommerzienrat Hildler die goldene Medaille.

Dermisches.

Eine Gasexplosion. Dortmund, 5. Dezember. Eine folgenschwere Gasexplosion hat sich auf der Zeche Viktor in Rangel ereignet. Der Betriebsführer Schulte war mit mehreren Arbeitern damit beschäftigt, eine Gasleitung zu erweitern. Dabei strömte Gas aus, welches sich entzündete. Drei Arbeiter erlitten so schwere Verletzungen, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Bergmanns Tod. Bochum, 5. Dezember. Auf der Zeche Wesselschmidt der Deutsches-Lagerungs-Bergwerks- und Hütten-Unternehmensgesellschaft explodierte im Maschinenraum ein Dampfessel. Der 46jährige Arbeiter Eder wurde durch stromende Dampfe sofort getötet. Vier Montageschlosser erlitten schwere Verletzungen. — Auf der Zeche „Friedrichsbad“ wurden durch vorzeitigem Löschen eines Sprengschusses der Bergmann Dörfeld und der Bergmann Wöhling lebensgefährlich verletzt.

Zur Diebstahls-Affäre Bruning. Berlin, 6. Dezember. Die Untersuchung in der Affäre des künftigen Reichens Bruning ist auf überfordernende Weise gefördert worden. Weiter ist es der Berliner Kriminalpolizei gelungen, 67 000 M. von den durch Bruning bei der Dresdener Bank unterschlagenen Geldern aufzufinden und zu beschlagnahmen. Die Summe bestand sich in der Bewahrung seines Schwagers des Deutscherbankanten in der kleinen Bauern-Crischke Engter im Hammerschen. Der Schwager Brunings hatte das Geld an einer Stelle des Hauses eingemauert. Der Untersuchungsrichter und zwei Berliner Kriminalkommissare hatten die Spur nach Engter gefunden und waren vorgestern dorthin abgereist. Der Schwager Brunings gab an, daß er das Geld nur auf die Drobungen Brunings genommen und aufbewahrt habe. Bruning selbst hatte sich von Berlin zunächst nach Luxemburg und von dort in einer Nacht nach Engter begeben. Sein Schwager hatte sich durch Gespräche verdächtig gemacht.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

Berliner Börse. Berlin, 6. Dezember. (Drahtbericht.) Die Vorgänge an der gestrigen New Yorker Börse hatten die wegen der politischen Unsicherheit schon bestehende Missetimmung und die Geschäftsunlust noch verstärkt. Verschiedentlich wurde darauf hingewiesen, daß die lange Dauer der mißlichen politischen Verhältnisse auf die wirtschaftliche Lage Österreich-Ungarns ungünstig einwirkte. Trotzdem die an den Markt gebrachte Ware keinen großen Umfang hatte, fand sie doch nur zu ermäßigten Kursen Aufnahme. Und zwar bildeten die Hauptpekulationswerte des Montan-, Schiffahrts- und Elektrizitätsmarktes bis zu 1 1/2 Proz. ein. Die Aktien der Deutschen Bank stiegen 1 Proz. ein. Der Verkehr lag weiterhin das Gepräge ausgesprochener Lustlosigkeit. Die Veränderungen blieben ganz unbedeutend. Tagesliches Geld 3 Proz. Privatkredit 5/8 bzw. 6 Proz.

Frankfurter Börse. Frankfurt a. M., 6. Dezember. (Drahtbericht.) Unter dem Druck unverminderter Geldmarkt-sorgen und lustloser Haltung der auswärtigen Märkte eröffnete die heutige Börse wieder in unbehaglicher Stimmung. Die Geschäftstille drückte auch heute auf die Spekulation. Bankaktien lagen still. Die Aktien der heimischen Banken gingen größtenteils bei unverändertem Kursniveau vor. Kreditaktien schwächten sich ab. Transportwerte setzten ihre ungleichmäßige Tendenz fort. Schiffahrtsaktien hatten bei mäßigem Geschäft Abschwüchungen aufzuweisen. In Elektrizitätsaktien waren die Umsätze bescheiden. Edison, Schuckert, sowie Siemens und Halske niedriger. Was Montanpapiere betrifft, so zeigten Phönix-Bergbau ein schwaches Aussehen. Bochumer und Gelsenkirchen angeboten. Heimische Renten wiesen entsprechend der Allgemaintendenz nicht behauptetes Aussehen auf. Mit kleinen Avancen gingen vereinzelt Balkanwerte hervor. Am Kassamarkt der Dividendenwerte zeigte die Haltung zur Abschwächung. Die Börse zeigte bei großer Geschäftsunlust nur geringe Kursbewegung. Die Tendenz blieb schwach. Privatkredit 5 1/2 Proz.

Eine Stadtsanleihe. Die Stadt Krefeld beabsichtigt, eine neue Anleihe von 25 Mill. M. aufzunehmen.

Amerikanische Bankgründungen in Europa. Frankfurt a. M., 6. Dezember. Wie der „Finanzherold“ erfährt, hat der amerikanische Konsul in Frankfurt a. M. der Zentralregierung in Washington den Vorschlag gemacht, in Europa Bankgründungen zu veranlassen, zwecks Klassierung amerikanischer Sicherheiten und Vermittelung industrieller Unternehmungen.

Industrie und Handel.

Gründung einer Petroleumgesellschaft. Mannheim, 1. Dezember. Mit dem Sitz in Mannheim wurde unter der Firma Ostgalizische Petroleumgesellschaft (Ostgalizia) unter Mitwirkung des Bankhauses H. L. Hohenemser u. Söhne eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 1 800 000 M. gegründet.

Die Zementindustrie-Pläne Thyssens. In Sachen der Thyssenschen Drehofenanlage am Siemitzsee hat der Kreis-ausschuß von Nieder-Barm in seiner Schlußsitzung die Genehmigung bzw. Bauerlaubnis erteilt.

Die Excelsior-Fahrrad-Werke. Gebr. Conrad u. Patz, A.-G. in Brandenburg a. H., schlagen wieder eine Dividende von 25 Proz. vor. Der Rohgewinn beläuft sich auf 679 363 M. (i. V. 647 898 M.). Nach Abschreibungen und Rückstellungen von 189 987 M. (172 811 M.) verbleibt ein Reingewinn von 489 376 M. (477 086 M.). Auf neue Rechnung werden 27 152 Mark (25 332 M.) vorgetragen.

Maschinenfabrik Gitzner, A.-G., Durlach. Die Verwaltung teilt mit, daß das Werk bei steigendem Umsatz bis jetzt gut beschaffert gewesen ist. Falls nicht unvorhergesehene Umstände eintreten, dürfte die Dividende pro 1912 nicht unter 18 Proz. (i. V. 17 Proz.) in Aussicht zu nehmen sein.

Marktberichte.

Han- und Strohmärkte zu Frankfurt a. M. vom 6. Dez. Man notierte: Han per 60 Kilo 8 bis 8,50 M. Geschäft: ruhig. Die Zufuhren waren aus den Kreisen Hanau, Dinsburg und dem Taunuskreis.

Abgeordnetenhaus.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.

8. Berlin, 6. Dezember.

Präsident Graf Schwerin-Bülow eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten.

Die dritte Beratung des

Wassergesetzes

wird fortgesetzt.

Abg. Bohn (konf.) befragt bei den §§ 300 bis 306, die besondere Vorschriften für die Provinzen Hannover und Schleswig-Holstein enthalten, die Aufrechterhaltung der hannoverschen Sonderrechte.

Letzte Drahtberichte.

Weitere Anfragen im deutschen Reichstag.

8. Berlin, 6. Dezember. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Im Reichstag wurde heute eine ganze Anzahl Anfragen gestellt. Die Anfrage bezüglich eines Reichsberggesetzes beantwortete Staatssekretär Delbrück dahin, daß die Regierung ein solches Gesetz nicht einzubringen gedenkt.

Die Anfrage wegen eines etwaigen Eingreifens des Reiches in die mecklenburgischen Verhältnisse, weil es dort nicht gelingt, eine Verfassung einzuführen, beantwortete der Staatssekretär dahin, daß vorläufig ein Antrag für das Reich, einzugreifen, nicht vorhanden sei. Das Reich müsse die föderativen Grundsätze streng wahren.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Bernstein regte an, eine allgemeine internationale Statistik über die Ausgaben der einzelnen Staaten für die Arbeiterversicherung herauszugeben. Der Staatssekretär erklärte, daß er prüfen wolle, inwieweit man die Anregung befolgen könne.

Dann hatte Herr v. Richthofen verschiedene Anfragen bezüglich Marokkos gestellt. Er hatte gefragt, ob der Reichsfänger seine Zustimmung zur Aufhebung der deutschen Post in Marokko erteilen wolle. Darauf wurde die Antwort gegeben, daß das nicht geschehen sei.

Dann wurde gefragt, ob bei den Submissionsarbeiten in Marokko die deutsche Konkurrenz ausgeschlossen sein sollte. Die Antwort erging dahin, daß in jedem einzelnen Falle der Submission geprüft und entschieden werden soll.

Der Balkankrieg.

Die künftigen Grenzen Albanien.

wb. Paris, 6. Dezember. Dem „Matin“ wird aus Belgrad telegraphiert: Die Ansicht der Serben über das künftige Albanien sei, daß Albanien in betreff Serbiens und Griechenlands in ähnlicher Weise abgegrenzt werden möge wie Dalmatien bezüglich der Herzegowina. Alle Flüsse und deren Nebenflüsse, die in das Adriatische Meer münden, sollen Albanien gehören, alle Flußläufe, die in den Adriatischen münden, sollen Serbien oder Griechenland gehören. Danach würde die Nordgrenze Albanien durch eine vom Kap Rodont längs des Matti-Flusses nach Dibra durch das Drintal an dem Westufer des Dridriates gezogenen Linie gebildet werden und der See selbst Serbien oder Bulgarien zufallen. Die Ansichten Griechenlands bezüglich der Süd- und Südost-Grenze seien noch nicht bekannt, doch würde auch diese Grenze nach dem Grundsatz der Wasserläufe bestimmt werden.

Die Zusammenfassung der Regierung von Albanien.

Balkan, 6. Dezember. (Agenzia Stefani.) Die provisorische Regierung bildete das neue Kabinett folgendermaßen: Präsidium und Ruhered Ismail Kemal. Vizepräsident ohne Portefeuille Konstantin Dacciani, Krieg Reichard Pascha Derwisch, Inneres Ruzid-Bei, Finanzen Abdi Bei Topant, Justiz Biatro Bogra, Unterricht Guracurdi, öffentliche Arbeiten Midhat Bei Paschir, Post und Telegraphen Refnoh, Wasserbau und Handel Fendeliski. Ein Senat, der bis jetzt aus 18 Mitgliedern besteht, ist eingesetzt worden, zum Präsidenten wurde Fehmi Si aus Ipek gewählt. Zum Kommandanten der nationalen Wille wurden ernannt Nfa Boljetinaz und Riga-Bei. Sämtliche Wahlen erfolgten in der Nationalversammlung. Das Kabinett setzt sich aus zwei Katholiken, drei Orthodoxen und fünf Muslimen zusammen. Sämtliche Gewählten sind einflussreiche Persönlichkeiten. Ganz Albanien ist durch sie im Kabinett vertreten.

Zur Rede Poincarés.

wb. Paris, 6. Dezember. Das Exposé des Ministerpräsidenten wird vorläufig nur von wenigen Wählern besprochen. Jaurès meint in der „Humanité“ daß die Erklärungen Poincarés zweifellos dazu beitragen würden, die seit zwei Tagen eingetretene Entspannung zu vermehren. Die Erklärung enthalte keine einzige Verurteilung oder ein volantisches Wort. Poincaré habe verstanden, die Bündnis- und Freundestreue Frankreichs zu bekräftigen, ohne dabei wie der Reichsfänger die Synthese eines Krieges nachzurufen. „Panterne“ schreibt: Die Erklärung Poincarés unterscheidet sich durch ihre Ruhe und den einfachen Ton von den Schreffeiten des deutschen Reichsfänglers. „Evènement“ schreibt: Poincaré konnte den französischen Standpunkt nicht besser verteidigen. Seine Worte sind weniger scharf als die des deutschen Reichsfänglers, aber ebenso klar und sie geben die nationalen Empfindungen Frankreichs genau wieder.

Genugtuung über Poincarés Rede in Berlin.

8. Berlin, 6. Dezember. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Die Rede des Herrn Poincaré in der Kommission für auswärtige Angelegenheiten wird an Berliner maßgebender Stelle mit großer Genugtuung aufgenommen. Man begrüßt sie als einen neuen wichtigen Punkt zur Entspannung der Lage. Der Ministerpräsident hat nicht, wie man erwartet hat, darauf Bezug genommen, daß Frankreich für den Fall, daß Ausland angegriffen würde, treu seinem Bundesgenossen zur Seite stehen würde, sondern er hat alles vermieden, was unter den gegenwärtigen Umständen geeignet sein könnte, irgendwelchen Anstoß zu erregen. Infolgedessen kann man seine Rede nur als Friedensrede bezeichnen.

Sicherheit für die türkischen Coupons.

Berlin, 6. Dezember. Durch heute eingegangene Abklärung der Dette Publique Ottomane sind die am 2. Januar 1913 fälligen Coupons der in Deutschland eingeführten türkischen Anleihen vollkommen gedeckt.

Das Demissionsangebot des Herrn v. Hertling demittiert.

wb. München, 6. Dezember. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Die von der heutigen „Berliner Morgenpost“ gebrachte Nachricht, daß der Staatsminister Freiherr v. Hertling bei seinem letzten Vortrag beim Prinzregenten am vergangenen Mittwoch sein Demissionsgesuch eingereicht habe, ist ebenso, wie alle daran geknüpften Vermutungen, vollkommen aus der Luft gegriffen.

Zur nächsten Jahresversammlung

Reich, 6. Dezember. Als Einleitung zu den Vorberatungen für die im kommenden Jahr hier stattfindende 60. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands fand gestern Abend im Dom ein feierlicher Gottesdienst statt, bei dem Bischof Bengler in deutscher und französischer Sprache die Bedeutung der Tagung hervorhob und Gottes Segen auf sie herabschickte. Im Anschluß hieran fand eine sehr zahlreich besuchte Versammlung im Sitzungssaal des Bürgermeisterrats statt, wo das Lokalkomitee und die Vorstehenden sowie die Schriftführer der einzelnen Komitees gewählt wurden.

Neubau von Luftschiffen.

wb. Friedrichshafen, 6. Dezember. Auf der Luftschiffwerft wird an zwei Luftschiffen gearbeitet, von welchen eines im Winter fertiggestellt ist. Welches von den beiden Verkehrs-Luftschiffen wird, steht noch nicht fest. Aufträge von der Oberseeverwaltung oder der Marineverwaltung liegen noch nicht vor.

Weiteres aus dem kanadischen Parlament.

wb. Ottawa, 6. Dezember. Im kanadischen Unterhaus folgte auf die Erklärung des Premierministers Borden eine kurze Rede Sir Wilfrid Lauriers. Dieser erklärte, daß seine Partei in der Umgebung an das Englische Reich hinter den Konservativen nicht zurückstünde. Das Haus und das Land würden auch die Denkschrift der Admiralsität mit Freude aufnehmen, daß sie nicht einem dringenden Notfall oder einer unmittelbaren Gefahr gegenüberstünde, wohl aber einer neuen Lage, die nicht nur in Europa, sondern in der ganzen Welt durch die übertriebenen Rüstungen entstanden sei. Sir Lauriers bezieht sich weitere Ausführungen vor.

Ehrung der französischen Gordon-Bennett-Sieger.

wb. Paris, 6. Dezember. Der Aeroclub de France gab heute zu Ehren des Fliegers Vedrines und des Ballonführers Maurice Wienaine, die beide Gordon-Bennett-Pokale errangen, ein Festmahl. Der Arbeitsminister überreichte bei dieser Gelegenheit die goldene Medaille des Aeroclubs dem General Roques und dem Flieger Garros, die silberne Medaille Jules Vedrines und Maurice Vedrines.

Die amerikanische Eisenbahnvorlage.

wb. Washington, 6. Dezember. Die Bill über den physischen Wert der Eisenbahnen ist mit einem Zusatzparagrafen, der die Kommission für den zwischenstaatlichen Handel zur Regulierung der Ausgabe von Eisenbahnsecurities ermächtigt, vom Repräsentantenhaus ohne Abstimmung angenommen worden.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

6. Dezember, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = stief, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beob.-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. Stärke.	Wetter.	Therm. Cel.	Beob.-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. Stärke.	Wetter.	Therm. Cel.
Borkum	761,8 SW 4	wolklos	0	5,5	Colly	765,8 W 5	halbbel.	0	9
Hamburg	760,5 SW 2	heiter	0,5	5,5	Aberdeen	760,0 SW 2	wolkig	0	4
Swinemünde	761,1 SW 4	heiter	1	5,5	Paris	764,5 S 2	heiter	0	6
Kiel	761,2 SW 1	heiter	0	5,5	Wien	761,5 SW 2	bedeckt	0	5
Aachen	764,2 SW 4	halbl.	0,5	5,5	Christiansund	764,0	halbl.	0	5
Hannover	761,1 S 1	wolklos	0	5,5	Skagen	761,7 S 2	heiter	0	5
Berlin	767,4 S 2	wolkig	0,5	5,5	Kopenhagen	761,1 SW 2	Donat	0	4
Oranien	767,4 SW 2	halbbel.	0,5	5,5	Stockholm	761,5 SW 2	Nebel	0	5
Breslau	770,4 SW 2	wolklos	0	5,5	Warschau	761,5	bedeckt	0	7
Wetz	767,4 S 2	bedeckt	0,5	5,5	Petersburg	762,5 NW 2	Schnee	0	1
Frankfurt	768,8 SW 2	Nebel	0,5	5,5	Warschau	771,5 S 1	bedeckt	0	5
Karlsruhe	768,1	heiter	0	5,5	Wien	772,0 SW 1	Nebel	0	8
München	770,1 SW 1	halbbel.	0,5	5,5	London	768,0 S 2	wolklos	0	1
Lupatze	761,1 S 2	heiter	0,5	5,5	Lorbeer	768,0 S 2	wolklos	0	1
Valencia	760,6 SW 4	halbl.	0,5	5,5	Seydlitzfj.	763,8 W 1	halbl.	0	1

Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

5. Dezember.	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 6° und Normalschwere	769,8	767,8	767,0	768,5
Barometer auf dem Meerespiegel	771,6	769,6	768,7	770,1
Thermometer (Celcius)	2,0	1,0	0,4	1,1
Thermometer (Fahrenheit)	35,6	33,8	32,7	34,1
Relative Feuchtigkeit (%)	88	81	85	84,7
Wind-Richtung und -Stärke	NO 3	0 3	NO 2	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Celcius) 1,6. Niedrigste Temperatur 2,7.

Wettervorhersage für Samstag, 7. Dezember.

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Meist trocken, zunächst noch kalt, später Erwärmung und Trübung.

Wasserstand des Rheins

am 6. Dezember:

Hochrück: Pegel: 1,85 m gegen 1,70 m am gestrigen Vormittag
Caub. „ 2,00 „ „ 2,00 „ „ „ „
Mainz. „ 0,80 „ „ 0,94 „ „ „ „

Reklamen.

Die diesjährige illust. Abhandlung der bekannten Importfirma

TEE MESSMER

wird wie früher allen Interessenten von der Zentrale Frankfurt am Main gratis und franco zugesandt. (Fa. 2740 g.) F 144

Die Abend-Ausgabe umfasst 10 Seiten.

Verantwortlich für den Inhalt und die Redaktion: Dr. K. Gersbach, Wiesbaden; für den Vertrieb: Dr. K. Gersbach, Wiesbaden; für die Anzeigen: Dr. K. Gersbach, Wiesbaden; für die Druckerei: Dr. K. Gersbach, Wiesbaden.

Druckerei der Reichsanstalt: 12 500 1. Ubr. in der politischen Abteilung

von 10 bis 15 Uhr.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts

10 40
97.
97.
98.5
98.8
98.8
98.2
96.5
96.2
96.8
98.
96.3
98.5
97.
96.
96.3
97.6

98.3
95
93.3
87.3
88.2
89.7
fact.
95.2
87.8
99.5
99.5
100.2
92.5
100

97.5
92.
92.
92.
92.
92.
88.5
onds.
95.7
90.9
104.
99.6
20.2

101.2
93.7
101.
96.
100
99.
100.4
100.5
102.5
100.5

100.8
98.5
98
95.
101
101.6
96.7
101.7
98.7
—
100.6
100.5
—
96.5
—
97.0
100.

In %.

172.
5190
108.
135.86
7 > 60
138.
1 - .20
150.
51.
35.
114

ese.
The M
33.80
200

37.80
33.20

327	
146.	
50	
—	
156 80	
891	
—	
Gold.	
20.42	
16.23	
—	
16.90	
4.19	
115.75	
2790	
—	
88.00	
4.20	
80.65	
20.48	
81.30	
69.30	
80.20	
84.10	
115.50	
—	
80.75	
—	
31/2%	
4 1/2%	
5 1/2%	
—	
5%	



Durch Natur zur Schönheit

führt eine gründliche und zweckmässige Haut- und Körperpflege mit "Lecina-Seife". Das in der edlen und feinen "Lecina-Seife" enthaltene "Lecithin" regt die Hautnerven kräftig an und steigert infolgedessen die Lebenstätigkeit des erschlafenen Hautkörpers. Auf diesem Wege schafft die "Lecina-Seife", im Gegensatz zu anderen Toilette-Seifen, denen das "Lecithin" fehlt und die deshalb nur äusserlich wirken, eine vollkommene natürliche Schönheit der Haut und des Teints, die sich aus dem inneren Organismus der Haut heraus von selbst entwickelt.

Preis 50 Pf.; 3 Stck. M 1.40. — In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. — Alleiniger Fabrikant: Ferd. Mülhens, Köln a. Rh. (Gegr. 1792).

Lecina-Seife

Zweite Sinfonie von G. Mahler

Morgen Samstag nachm. 4 1/2 Uhr, Oranienstrasse 7: F591

Frauenchor.

Montag, den 9. d., abends 9 Uhr, in der Wartburg:

Männerchor.

Franz Mannstaedt.

Jüdischer Jugendverein Wiesbaden.

Einladung für Samstag, den 7. Dezember, 9 1/2 Uhr abends, im gr. Saale der „Wartburg“, Schwalbacher Strasse:

Chanuka-Feier,

unter gut. Mitwirkung des Kgl. Hofopernsängers Herrn Lichtenstein und anderer Kräfte.

Ball.

Eintrittskarten und Programme am Saaleingang. Der Vorstand.

Chausseehaus. Rodelbahn eröffnet.

Moderne Spazierstöcke

In jeder Holz- u. Rohrart empfiehlt von 60 Pf. an in grösster Auswahl

Wilhelm Renker,

Marktstr. 32. Teleph. 2201.

Grosser Weihnachtsverkauf.

Besonders empfehlenswert sind:

Rodelschlitten, Fleischhack- u. Reibmaschinen, Schlittschuhe, Küch- u. Tafelwagen.

Laubsäge- u. Werkzeugkasten, Kohlen-, Bügel- und Plättelisen.

John'sche Volldampf-Waschmaschinen.

Ferner grosse Auswahl in Tonnengarnituren, 16- u. 22 teiligen Wasch- garnituren, Kaffee-, Bier- und Wein-Service, sowie sämtliche Haus- und Küchengeräte. B 24157

A. Baer & Co., Inhaber Oscar Dreyfuss

Hauptgeschäft: Telephon 406. Filiale: Bleichstrasse 33. Wellritzstrasse 51.

Darzüglliche

Reklamefelder

in der Durchgangshalle (Kiosk)

des

Tagblatt - Hauses

zu verpachten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Schnittblumen-Saison.

Beim Wenden billig treffen fortwährend große Sendungen Schnittblumen ein. Rosen Dtd., 1 Dtd., Ranunkel Dtd. 70 Pf., Narzissen Dtd. 30 Pf., Margueriten Dtd. 25 Pf., grösster Original- und Bell-ten 25 Pf., Mimosa Einzel von 5 und 10 Pf. an. Grösster Umsatz, billigste Preise.

Ebensen billig Seeverstrasse 17, Ecke Zuremburgplatz. Telephon 3259.

Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank.

Die am 2. Januar 1913 fälligen Zinsscheine unserer Pfandbriefe werden schon vom

16. Dezember d. J. ab an unseren Kassen zu Braunschweig und Hannover, sowie an den früher bekannt gemachten Zahlstellen eingelöst. F 523

Braunschweig und Hannover, den 5. Dezember 1912.

Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank.

Der Vorstand.

Tiefers. Sieber. Severit.

Coburger A. H. L. C. Wiesbaden.

Morgen Samstag

Kneipe

bei P. Hs. Langgasse. F 339

Westeishahn.

Georg-Auguststrasse.

Eintrittspreis:

Kinder bis 14 Jahre 15 Pf.

Erwachsene . . . 25 Pf.

Sonntags Konzert.

Schlittschuhe

von 70 Pf. an per Paar.

A. Baer & Co.,

Inh. Oscar Dreyfuss.

Wellritzstr. 51, Tel. 406, Bleichstr. 33.

Empfehle:

Va. Qual. Rindfleisch 70 pf.

Rostbraten o. Beilage 1.10

Lenden im ganzen . 1.20

Halbfleisch 80 pf.

Ludwig Marxsohn,

Michelsberg 21 — Tel. 2806.

Fortwährend

frischgeschossene harte

Wald-

hasen

zum billigsten Tagespreis.

Joh. Geyer,

Restaurant,

nur 6 Delasprestrasse 6.

Telephon 47.

Waffenverkauf

von großer Jagd.

Fasenträger, schwere, 1.20.

Dratten, schwere . . . 3.40.

Geflügel billig.

Hch. Umsonst,

jetzt Geisenstr. 3.

Telephon 3749.

Spezialität:

Casseler Rippenspeer

sehr mild u. gar, per Pfd. 1.20 Mt. 1543

Conrad Heiter,

Telephon 542. — Rheinstraße 77.

Spezialität:
Casseler Rippenspeer
sehr mild u. gar, per Pfd. 1.20 Mt. 1543
Conrad Heiter,
Telephon 542. — Rheinstraße 77.

Spezialität:
Waldfasen.

Spezialität:
Waldfasen.

Spezialität:
Waldfasen.

Spezialität:
Waldfasen.

Spezialität:
Waldfasen.

Spezialität:
Waldfasen.

Spezialität:
Waldfasen.

Spezialität:
Waldfasen.

Spezialität:
Waldfasen.

Spezialität:
Waldfasen.

Spezialität:
Waldfasen.

Spezialität:
Waldfasen.

Spezialität:
Waldfasen.

Spezialität:
Waldfasen.

Spezialität:
Waldfasen.

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

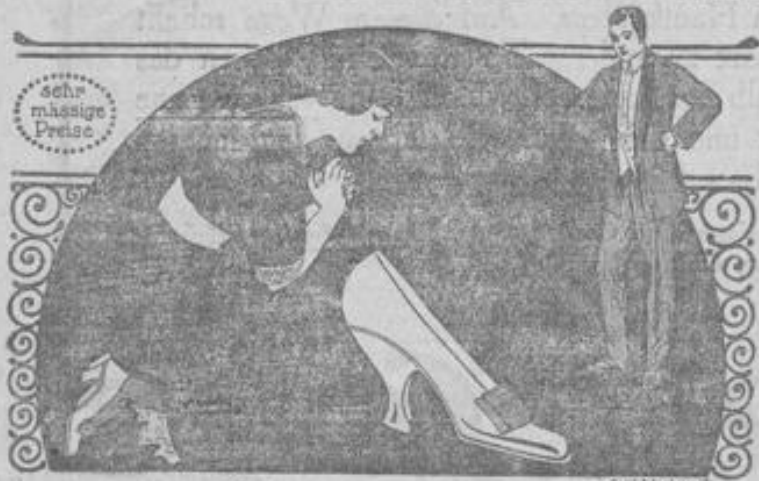
Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
Makulatur

Spezialität:
M

Entzückende Neuheiten in Ball- u. Gesellschaftsschuhe



Neustadt
Schuhhaus grössten Stils
jetzt Langgasse Ecke Bärenstr.

Ottomanen,
feststehend, verstellbar, ver wandelbar.
Neuheit verbesserte Systeme!
Gute Botterarbeit, von 25 Mark an.
Ottomanen-Decken in großer Auswahl.
Gustav Mollath,
46 Friedr.straße 47.

Passendes
Weihnachts-Geschenk
Sparkocher
„Oekonom“

Kochen
und
Backen
ohne Feuer
nachdem die Speisen nur
bis zum Kochen gebracht
sind.

Große Ersparnis
an
Zeit und Brennmaterial.
Nährhafte Zubereitung.

Alleinverkauf
bei
L. D. Jung,
Teleph. 213 Kirchgasse 47
Magazin für Haus- und
Küchengeräte. K 2



Georg Mayer,
Portefeuilleur,
empf. selbstgefert.
Damentaschen,
Portemonnaies,
Zigarren-
und Brieftaschen
Niedstraße 9, Part.

Leder-
Schreib-Mappen

Offenbacher
und
Wiener
Fabrikate

in allen Preislagen und
grosser Auswahl.

PAPETERIE
HOLSTINSKY

9 KL. BURGSTRASSE 9.
2043

Der Restbestand von Lüstern aller
Art für Gas u. Gletsch, aus d. früheren
Geschäfte Kölsch u. Co. werden zu aus-
nehmend billigen Preisen einzeln, auch zu-
sammen, verkauft. **Meininger-**
Möbel- und Partiewaren-Geschäft, Ecke
Rheinstr. u. Schwalbacher Strasse.

SOCKEN



Große Sortimente
von den einfachsten
Stapelsocken bis zu
den elegantesten
seidenen Qualitäten.

Erstklassige Fabrikate. Stets Neuheiten.
Billigste Preise.

L. Schwenck
Mühlgasse 11-13. K 10

Nachflucht ohne Oel
Nur viereckig echt. durch G. A. Glasfey,
Muster gegen 25 Pf. Nürnberg * 228
Glasfey Sonnenblock F 89



Diese Menge
Gerstenmalz
gehört zu einer
1/2 Liter-Flasche
Köstritzer
Schwarzbier.

Flüssiges Brot in der Flasche: rd. 8300 Gersten-
körner = 1/4 Pfund Gerstenmalz neben bestem
Hopfen und eisenhaltigem Wasser sind nötig, um
eine Flasche echtes Köstritzer Schwarzbier herzu-
stellen. Die dazu verwendete Gerste fällt eine
Originalflasche der Fürstlichen Brauerei Köstritz
nahezu bis zur Hälfte aus. Welcher große Nähr-
wert ist also in einer Flasche Köstritzer Schwarz-
bier enthalten! Deshalb wird auch Rekonvaleszenten,
Blutarmen, Schwachen, vor allem aber Wöchnerinnen
und stillenden Müttern Köstritzer Schwarzbier ärzt-
lich verordnet. Die Gesunden, die körperlich oder
geistig angestrengt Arbeitend-n, denen an der Er-
haltung der Kräfte und an einer planmäßigen
Aufrischung des Organismus gelegen ist, ziehen
das Köstritzer Schwarz-ier einem anderen Stärkungsmittel vor. Mit
Rücksicht auf diese vorzüglichen Eigenschaften, und da das Köstritzer
Schwarzbier nur wenig Alkohol enthält, und deshalb nicht aufregend
sondern nur anregend wirkt, hat es sich in tausenden von Familien als
ständiger Hausstrunk eingebürgert. Köstritzer Schwarzbier ist nicht zu
verwechseln mit den oberbairischen, mit Zucker versetzten Maßbieren.

20 Flaschen frei Haus Mk. 4.50.

Nur echt zu haben durch den General-Vertrieb
Robert Preuss, Biergrosshandlung,
Loreleyring 11, Fernspr. 365 u. 725.
und in deren Niederlage Weissenburgstr. 17, sowie in den durch
Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. 1705

Ich bin bei dem hiesigen Königl. Amts- und Landgericht als
Rechtsanwalt

zugelassen. Meine Kanzlei ist mit derjenigen des Herrn Justiz-
rats Dr. Fleischer, Oranienstrasse 13, vereinigt.

Dr. jur. Hermann Caspari,
Rechtsanwalt.

Telephon 157. F 388

Zimmerluft-
Verbesserer
Blumen-Sprüher.

Hervorragend bewährt.
Ohne Gummigebläse! Keine Reparaturen!

Kleine **Erich Stephan,** Ecke
Burgstr. Hainberg. K 13

Weihnachts-Verkauf

J. BACHARACH

Günstige Einkaufs-gelegenheit.

Nur erstklassige Waren
zu ermässigten Preisen.

Sämtliche

Kleiderstoff-Reste

sind ausgelegt.

Liberty-
Abteilung: Ein grosser Posten **Brokat-Reste**
für Kissen und Decken.